Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 29. August 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. 5. Jahrgang. — Nr. 204

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Herbststürme.

Furchtbarer Orkan im Südosten.

Savannah, Ga., 29. Aug. Gestern, gerade am Jahrestag des großen Sturmes von 1881, wurden unsere Stadt und Umgegend abermals von einem schrecklichen Wirbelsturm heimgesucht, welcher zu Wasser und zu Lande großes Unheil anrichtete. Einer Meldung zufolge sind etwa 40 Menschen im Ganzen umgekommen! Von 17 Todten weiß man bestimmt, und viele Andere werden vermißt. Eine große Anzahl Gebäude wurden abgedeckt, und über 500 große Bäume entwurzelt. Elf Fahrzeuge sind im Hafen von Savannah gestrandet, und sechs außerhalb desselben. Einer der Umgekommenen ist C. A. Ullmer, Hilfskassirer der „Central Railroad Bank". Die meisten Anderen sind Neger. Hierorts wurde ein Mann durch ein Leitstangen-Kabel getödtet. Hutchinson Island und Tybee Island wurden am schlimmsten mitgenommen. Der gesammte Eigenthumsschaden beläuft sich in die Millionen.

Raleigh, N. C., 29. Aug. Ein entsetzlicher Wirbelsturm ging über die Ortschaft Kenersville dahin. Hundert Häuser wurden umgeweht. Vier Personen wurden auf der Stelle getödtet, und viele andere verletzt.

Charleston, S. C., 29. Aug. Unsere Unglücksstadt hat von dem Wirbelsturm ebenfalls furchtbar zu leiden gehabt. Viele Gebäude wurden zerstört oder beschädigt. Man hatte sich, den Witterungsverhältnissen nach, schon im Voraus auf das Unheil gefaßt gehalten, und daher blieben gestern alle Geschäftshäuser geschlossen. Es sind verschiedene Menschen umgekommen; doch lassen sich noch keine Namen angeben.

Die Ostküste von Florida wurde gleichfalls von dem Wirbelsturm schwer heimgesucht. Genaue Berichte sind noch immer nicht zu erlangen, da so vielfach die Telegraphenleitungen zerstört sind. Die Stadt Jacksonville, Fla., ist schon seit Sonntag früh 3 Uhr vollständig von der Verbindung mit der Außenwelt abgesperrt. Zu St. Augustine stürzte das Seewasser in hohen Wogen über den Schutzdamm herein. Von Mayport und Pablo können seit gestern früh um 10 Uhr keine Züge mehr abgehen, und auch alle anderen Verbindungen sind zerstört.

New York, 29. Aug. Die Stadt und die Umgegend kriegten das östliche Ende des Sturmes, welcher vergangene Nacht wüthete. Alle Bahnverbindungen zwischen Long Branch und anderen Vergnügungsorten an der Jersey Küste entlang sind durch Sturm und Wasser zerstört. Viele kleinere Schiffsunfälle sind wieder vorgekommen.

Heimgeschickte „Weißkappen".

Northfield, Minn., 29. Aug. Vier maskirte Männer, welche derbe Hinterwäldler-Kleider trugen, lange weiße Kappen über das Gesicht gezogen hatten, mit Flinten bewaffnet waren und 50 Fuß Strick sowie vier Bündel Hickoryruthen bei sich hatten, erschienen nächtlicherweile an der Wohnung des 50jährigen Junggesellen Elias Götling, 5 Meilen südwestlich von hier am Saume der großen Bauholzwäldereien. Götling hatte vorher Unheil gewittert und sich im Getreidespeicher versteckt, wo er sich auf Alles vorbereitete. Die Kerle kamen auch dorthin und schlugen die Thüren ein. Mit einem Pistol und einer Muskete in der Hand sprang Götling durch ein Hinterfenster und griff dann die Bande an. Vier Schüsse wurden abgefeuert. Die Nacht war sehr dunkel. Schon hatten die „Weißkappen" den Versuch gemacht, Götling einen Strick um den Hals zu werfen, als einer der Kerle von einem Schuß Götlings in die Beine getroffen wurde und stürzte. Darauf flohen die Andern und schleppten den Verwundeten mit, welcher heftig blutete. Die Affäre ist die Folge einer Schuldistricts-Fehde, welche schon 2 Jahre alt ist. Mehrere Angreifer sind bekannt und werden verhaftet werden.

Brandschaden.

Fort Wayne, Ind., 29. Aug. Der Locomotivschuppen der Fort Wayne-, Cincinnati- & Louisville-Bahn dahier ist heute früh durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden.

Moberly, Mo., 29. Aug. In dem Suppe'schen 99 Cents-Laden brach ein nächtliches Feuer aus, welches sich rasch auf die Adams'sche Apotheke, die Halle der Pythiasritter, das Merck'sche Specereigeschäft und andere Nachbargebäude verbreitete. Gesammtverlust über $60,000.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Alaska von Liverpool; Spaarndam von Rotterdam; Runic von Liverpool.

New York: Waesland von Antwerpen.

Liverpool: Lord Gough von Philadelphia.

Havre: La Normandie von New York.

Abgegangen:

Antwerpen: Friesland nach New York.

Christiansand: Venetia nach New York.

Havre: Gellert, von Hamburg nach New York.

Congreß.

Die Silberfrage im Senat.

Washington, D. C., 29. Aug. Im Senat protestirte heute der Republikaner Teller von Colorado gegen die sofortige Erwägung der Silberkaufs-Widerrufsvorlage, und dieselbe bleibt daher bis morgen liegen. Dann wurde der Stewart'sche Beschlußantrag erörtert, welcher Auskunft über die Schatzamts-Verhältnisse verlangt. Derselbe wurde an den Finanzausschuß verwiesen. Der Demokrat Gordon hielt dann eine Rede für die bedingungslose Widerrufung des Sherman'schen Silberankaufs-Gesetzes. Er erklärte, er könne für keine Maßnahme stimmen, welche zu Verzögerung führe, und er sei daher gegen das heute einberichtete Substitut.

Im Abgeordnetenhaus wurden einige Routinegeschäfte verhandelt. Darauf rief der Demokrat Catchings von Mississippi den Bericht des Ausschusses für Geschäftsregeln für den 53. Congreß auf, und es begann die Debatte über den Bericht.

Helmicks Mörder.

Danville, Jll., 29. Aug. Die Burschen, welche den eingehend berichteten Raubmord-Anfall auf das Helmick'sche Ehepaar machten, das sich in einem Gespann auf der Heimkehr von der Kirche befand, und Helmick erschossen, sitzen im Countygefängniß, und der Sheriff Newton hat Extra-Hilfe engagirt, damit nicht das aufgeregte Volk einen Lynchversuch macht. Zuerst wurde der, erst 17jährige Anstreicher Charles Harris auf Verdacht hin verhaftet; man fragte ihn aus und ließ ihn dann vorerst wieder gehen. Darauf entschloß er sich, Staatszeuge zu werden, und gab Harvey Pate, Elias McJunkins und Frank Starr an, welche alle festgenommen wurden. Pate ist der Mörder Helmicks. Der Raubmord-Plan war Freitag früh in einer Wirthschaft an East Main Str. entworfen worden. Alle Vier sind aus Danville und junge Burschen. Harris hatte noch vor Kurzem in Chicago gearbeitet und hat auch einen Bruder dort.

Wiederaufnahme des Geschäftes.

Denver, Col., 29. Aug. Die deutsche Nationalbank, bei Weitem die bedeutendste der Banken, welche hier zumachten, hat heute ihr Geschäft wieder aufgenommen.

Großer Strike in Sicht.

Nashville, Tenn., 29. Aug. Am Freitag soll ein allgemeiner Strike sämmtlicher Maschinisten der Louisville & Nashville-Bahn, von Cincinnati bis nach New Orleans, losgehen. Die Löhne der Leute sind um 10 Procent beschnitten worden.

Ausland.

Die Cholera.

Das Schlimmste anscheinend vorüber.

Bingen a. Rhein, 29. Aug. Auf dem Rheinboot „Flora", welches zu Rüdesheim liegt, wurde ein Cholera-Erkrankungsfall constatirt.

Berlin, 29. Aug. Drei Personen sind auf einem Kahn auf dem Erftcanale unter verdächtigen Symptomen gestorben.

Wien, 29. Aug. In Budapest sollen keine neuen Cholerafälle vorgekommen sein.

London, 29. Aug. In Smyrna, Kleinasien, wurden vom 24. bis zum 27. August 58 neue Colera-Erkrankungsfälle und 48 Todesfälle gemeldet.

In Neapel, Italien, kamen in 24 Stunden 5 neue Erkrankungen, aber keine Todesfälle vor, und in Rotterdam, Holland, zwei Todesfälle und eine neue Erkrankung. Im Allgemeinen hat die Seuche sich wohl ziemlich erschöpft und verliert sich langsam.

Amerikanischer Mais nach Deutschland.

Berlin, 29. Aug. Die ganz außerordentlich große Zunahme des Ankaufs von Mais aus Amerika seitens der preußischen Landwirthe hat das Auswärtige Amt veranlaßt, einen Plan in Erwägung zu ziehen, welcher den Verband deutscher Landwirthe in den Stand setzen soll, seinen Bedarf an Mais direct von den Producenten in den westlichen Staaten zu beziehen. Die Idee des Staatssecretärs des Auswärtigen Amtes, Freiherrn Marschall v. Bieberstein, geht nun dahin, die Zwischenhändler vollständig aus dem Spiele zu lassen und dadurch für die Consumenten niedrigere Preise zu erlangen. Er hat sich bereits officiell an die Regierung in Washington gewandt mit der Anfrage, ob und in welcher Weise dieselbe bereit wäre, ihn bei Durchführung dieses Planes zu unterstützen, und der hiesige amerikanische Generalconsul hat nach Washington gemeldet, daß es jetzt an der Zeit sei, ein Mais-Syndicat zu bilden und den deutschen Markt dauernd zu gewinnen.

Die Deutschfeinde in Luxemburg.

Berlin, 29. Aug. Luxemburger Französlinge richteten an ihren Großherzog in einer Petition die dringende Bitte, derselbe möge es unterlassen, den deutschen Kaiser, wenn dieser zu den diesjährigen Manövern nach den Reichslanden reist, zu begrüßen. Aus dem Umstande, daß Großherzog Adolf sich vor der Abreise des Kaisers nach den Reichslanden nach Hohenburg zu begeben gedenkt, wollen Manche schließen, daß die Petition der Französlinge von Erfolg begleitet gewesen sei, obschon seitens der Regierung Luxemburgs eine Delegation abgeordnet worden ist, die den deutschen Kaiser begrüßen soll.

In Hamburg festgenommen.

Berlin, 29. Aug. Aus dem Cadettenhause zu Köslin entwichen zwei Cadetten, mit der Absicht, nach Amerika zu fliehen. Sie kamen aber nur bis Hamburg, wo sie gepackt wurden.

Milch aus Schleswig.

Berlin, 29. Aug. Es hat sich ein Consortium gebildet, welches Berlin von Schleswig aus mit Milch versehen will, die in „Tanks" befördert werden soll.

Zur letzten Ruhe.

Coburg, 29. Aug. Die Leiche des Herzogs Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha wurde gestern mit den üblichen Feierlichkeiten, und unter sehr zahlreicher Betheiligung, vom Schloß Reinhardsbrunn aus, wo 12 Hofjäger den mit einer rothsammtenen Decke verhüllten Sarg nach dem Leichenwagen trugen, mit der Bahn hierher gebracht und in der Moritzkirche beigesetzt. Der Hofprediger Dr. Müller leitete den Trauergottesdienst. Als der Segen gesprochen war, gab das Militär draußen eine Salve ab, und auch von der Schloßbatterie wurde ein Salut von 21 Kanonenschüssen abgegeben. Auf die Trauerfeier folgte ein Festmahl im Schloßpalais dahier. Kaiser Wilhelm nahm den Mittelplatz an der Tafel ein. Zu seiner Linken saß der neue Herrscher (Herzog von Edinburg), und zu seiner Rechten dessen Gemahlin Herzogin Marie. Der Herzog erließ auch gestern noch eine Proclamation an sein Volk, worin er Treue gegen Kaiser und Reich gelobt und allen Beamten versichert, daß sie ihre jetzigen Stellungen beibehalten könnten.

Selbstmordversuch im Gerichtssaal.

Mannheim, Baden, 29. Aug. Eine überaus aufregende Scene spielte sich hier im Gericht ab. Der hiesige Rechtsanwalt Faas war des Meineides überführt und zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden. Unmittelbar nach der Urtheilsfällung zog Faas im Gerichssaal einen Revolver, um seinem Dasein mit eigener Hand ein Ende zu bereiten. In dem Augenblick, in welchem der einst hochangesehene Rechtsanwalt losdrückte, schlug ihm jedoch ein Gendarm den Revolver zur Seite, so daß der Schuß fehlging.

Fettes Vermächtniß.

Breslau, 29. Aug. Die Wittwe des ehemaligen Redacteurs der „Niederschlesischen Zeitung", Breitbrod, vermachte in ihrem Testament der Stadt Görlitz die Summe von 800,000 Mark.

Der Sprachenstreit.

Wien, 29. Aug. Einer Budapester Meldung zufolge faßte die Landesversammlung der ungarischen Lehrer den Beschluß, in einer Bittschrift die Regierung darum zu ersuchen, daß Magyarisch zur ausschließlichen Unterrichtssprache gemacht werde.

Ernte-Abschätzungen.

Wien, 29. Aug. Hier wurde der jährliche Getreidemarkt eröffnet. Nach dem amtlichen Bericht wird sich die österreichische Weizenernte auf 14 Millionen Doppelcentner belaufen. Die Weizenernte in Nordamerika wird auf 382 Millionen Bushel veranschlagt, die Roggenernte daselbst auf 24,232,000 Buschel, die Maisernte auf 1,809,000,000 Bushel. Die Weizenernte von Indien wird auf 3,236,000 Tonnen angegeben, gegen 5,442,000 Tonnen im Vorjahre. In Deutschland wurde im Ganzen nicht viel unter dem Durchschnitt erzielt, ebenso in der Schweiz und in Frankreich. Die scandinavischen Länder erreichten in der Weizenernte den vollen Durchschnittsertrag, und zum Theil gilt dasselbe von Rußland; in Kurland wurde der Durchschnitt bedeutend überschritten. Rumänien hatte eine gute Gersten- und Haferernte.

Krawall beim Stiergefecht.

Madrid, 29. Aug. Die alte Stadt Saragossa, Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, war am Sonntag wieder einmal der Schauplatz eines schlimmen Aufruhrs bei einem Stiergefecht.

Ein Stier, welcher in die Arena getrieben worden war, zeigte nicht Feuer genug, um den Kampf interessant für die „verwöhnten" Zuschauer zu machen. Diese verlangten ungestüm, daß ein anderer Stier hereingebracht werde, und als die Leiter des Stiergefechtes sich weigerten, diesem Verlangen zu entsprechen, war alsbald ein Tumult im Gange. Der Volkshaufe erhob sich, schlug die Sitze zusammen, riß die Thüren aus den Angeln und legte an die in der Arena aufgehäuften Stoffe Feuer an, welches indeß rasch wieder gelöscht wurde.

Dann verpflanzte sich der Krawall nach außen. Die Polizei konnte erst, nachdem sie Verstärkungen erhalten, die Krawaller zerstreuen. Viele dieser wurden verwundet.

Ach in San Sebastian kam es am Sonntag Abend bei einem Concert zu einem blutigen Krawall. Die Polizei mußte militärische Hilfe beanspruchen. Zwei der Krawaller wurden getödtet, nachdem u. A. auch das Haus des Premierministers Sagasta von den Tumultuanten gesteinigt worden war.

Madrid, 29. Aug. Nach den neuesten Nachrichten aus San Sebastian sind die Unruhen daselbst auf's Neue ausgebrochen. Das Orchester weigerte sich wieder, die baskische Nationalhymne zu spielen. Während der Nacht wurden die Straßen beständig von Militär abpatrouillirt. Viele Civilisten wurden durch Schüsse verwundet.

Die „Mutual Life" zieht sich zurück.

Madrid, 29. Aug. Die „Mutual Life Insurance Co." von New York hat jetzt die spanische Regierung davon in Kenntniß gesetzt, daß sie ihre Geschäfte in Spanien zum Abschluß zu bringen und ihre spanische Filiale zu schließen beabsichtige. Die Gesellschaft entschloß sich hierzu, weil die Regierung ihr schwere Steuern auferlegte und lästige Verfügungen über die Anlage von Geldern für alle in Spanien Geschäfte machenden fremden Versicherungsgesellschaften erließ.

Der Trubel in Siam.

Die Franzosen fangen wieder an!

London, 29. Aug. Einer Specialdepesche der „Times" aus Bangkok meldet: Die französischen Truppen in Chantaboon (wohin sie gar nicht gehören) nehmen eine feindselige Haltung ein, werfen Schanzen auf und thun Alles, um einen Kampf herbeizuführen.

Bangkok, 29. August. Frankreich droht, Kanonenboote den Menamfluß herauf zu schicken, wenn seine (immer höher geschraubten) Forderungen nicht sofort bewilligt werden.

Arbeitssklaverei!

Stadt Mexico, 29. Aug. Die Behörden haben entdeckt, daß die Besitzer eines großen Landgutes im Staat Yucatan ein Privatgefängniß errichtet haben, in welchem die armen Landarbeiter (Peons) selbst wegen der geringfügigsten Vergehen eingesperrt und grausam gemartert werden. Einige der Unglücklichen sollen bereits ihren Martern erlegen sein!

Telegraphische Notizen.

— Ein Anbau der Dynamitfabrik in Domnitz, im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, ist explodirt, wobei 4 Personen um's Leben kamen.

— Der älteste Arzt von Württemberg, Hofrath Dr. Ritter, ist in Rottenburg im Alter von 89 Jahren gestorben.

— Im Wiener Stadtbezirk Favoriten wurden auch zwei Soldaten verhaftet, welche anläßlich der jüngsten Arbeiterunruhen die Menge zum Widerstand gegen die Wache angefeuert hatten.

— In Rudolstadt, Thüringen, wurde ein 11jähriger Knabe Namens Bock als der Anstifter der Feuersbrunst entdeckt, welche kürzlich daselbst 30 Häuser in Asche legte.

— Bei der Volksabstimmung in der Schweiz über die Frage des „Schächtens" hat sich, entgegen der allgemeinen Erwartung, eine Mehrheit für ein bundesgesetzliches Verbot des Schächtens erklärt.

— In Serbien herrscht, nachdem der junge König Alexander vollständig für die Radicalen gewonnen worden, scheinbar politische Ruhe; den neuesten Nachrichten aus Belgrad zufolge fürchtet man aber sehr, daß dies nur die Ruhe vor dem Sturm ist.

— In New Castle, Ky., wurde gestern wieder ein Neger Namens Leonard Taylor gelynchtmordet.

— Die „Knights of the Globe" halten in Rockford, Jll., ihre zweijährige Zusammenkunft ab. Freeport entsandte die stärkste Delegation.

— Der steuerbare Eigenthumswerth in Illinois hat sich, nach den Berechnungen des Assessors in Springfield, um $15,500,000 vermehrt.

— Heute tritt Koetting, der durchgebrannte Milwaukeer Bankkassirer, die Rückreise aus Denver, Col., nach der „Rahmstadt" an.

— In Milwaukee wurde Gustav Scharff jr. wegen der jüngst berichteten Ermordung seiner Gattin oder Zuhälterin Ollie King-Scharf und deren 6jähriger Tochter zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

— Der Bundessenat verwies noch gestern die im Abgeordnetenhaus angenommene Wilson'sche Vorlage (zur Widerrufung des Sherman'schen Silberankaufsgesetzes) an den Finanzausschuß.

— Fünfhundert Grubenarbeiter im District von Pittsburg, Kans., können wegen ihrer Verbindung mit dem kürzlichen Strike keine Anstellung dort mehr finden; man fürchtet daher neue Mißhelligkeiten.

— Bei Humerick nördlich von Oakland, Jll., explodirte gestern eine Dreschmaschine. Georg Noble, ein bekannter Landwirth, wurde augenblicklich getödtet, und zwei Ernte-Arbeiter wurden tödtlich verletzt.

— Die Herausgeber täglicher Zeitungen in St. Paul, Minn., schlugen der Schriftsetzer-Gewerkschaft eine 10procentige Lohnherabsetzung vor, welche auf 6 Monate oder bis zum 1. März 1894 in Kraft bleiben soll. Die Gewerkschaft weigerte sich vorerst mit großer Mehrheit, auf diesen Vorschlag einzugehen.

— Die große Landwirthschaftsgeräthe-Handlung von George C. Cribb in Milwaukee machte Bankerott; sie schuldet der Milwaukeer Nationalbank, welche kürzlich ihre Zahlungen einstellte, eine bedeutende Summe. Der Massenverwalter Ephraim Mariner hatte eine Bürgschaft von $800,000 zu stellen.

Mysteriöser Todesfall.

Ein unbekannter Mann in einem Boothause südlich von Evanston sterbend aufgefunden.

In einem einsam stehenden Boothause, südlich von Evanston, in der Nähe des Friedhofes, wurde heute zu früher Morgenstunde ein unbekannter Mann bewußtlos und mit dem Tode ringend aufgefunden. Ein Ambulanzwagen schaffte den Sterbenden nach der nahegelegenen Polizeistation, wo er bald darauf seinen Geist aufgab, ohne das Bewußtsein zurückerlangt zu haben. Der Todte war anscheinend 45 Jahre alt, gut gekleidet und hatte offenbar den besseren Ständen angehört. An der Leiche wurde kein einziges Merkmal, das auf einen gewaltsamen Tod schließen läßt, aufgefunden.

Die Polizei neigt der Ansicht zu, daß der Unbekannte das verlassene Häuschen aufsuchte, um sich selbst das Leben zu nehmen. Eine genaue Untersuchung der Kleidung förderte nichts zu Tage, das zu einer Identificirung führen könnte. In einer Rocktasche fand man ein Notizbuch, dessen beschriebenen Blätter herausgerissen waren. Der geheimnißvolle Todte ist 5 Fuß 9 Zoll groß und trägt einen graumelirten Schnurrbart. Die Kleidung besteht in einem grauen Sommeranzuge, feiner leinenen Wäsche und leichten Schuhen. Dr. E. A. Foote von Evanston untersuchte den Mann, wenige Augenblicke, bevor er starb, konnte aber die Todesursache nicht feststellen. Die Leiche wird deshalb secirt werden.

Die Nachricht von dem unheimlichen Funde verbreitete sich mit großer Schnelligkeit in der ganzen Nachbarschaft. Zahlreiche Personen besichtigten die Leiche im Laufe des Vormittags, aber Niemand wollte den Verstorbenen gekannt haben.

Der Inquest wird erst morgen Vormittag abgehalten werden, da der Coroner eine Post mortem-Untersuchung angeordnet hat. Einige Knaben, die gestern am Ufer des Sees spielten, wollen den Unbekannten im Grase liegend gesehen haben. Er schien krank zu sein und rührte sich stundenlang nicht vom Flecke. Das obengenannte Boothaus ist seit längerer Zeit außer Gebrauch und wird oft wochenlang von keinem Menschen betreten.

Mitternächtliche Gerichtsverhandlung.

Eine merkwürdige Gerichtsverhandlung fand während der vergangenen Nacht statt. Es war wenige Minuten nach 12 Uhr, als Richter Quinn aus dem Schlafe aufgeweckt wurde, um James Bennett alias „Dayton Sam" in's Verhör zu nehmen. Der Richter dem diese mitternächtliche Störung offenbar sehr wenig angenehm war, bewilligte einen Aufschub bis zum Donnerstag und stellte den Angeklagten bis dahin unter eine Bürgschaft von $2000, eine Summe, die von dem Contraktor Joseph Dombrowski, wohnhaft an der Sangamon Str., anstandslos gezeichnet wurde. Bennett war in der vergangenen Woche verhaftet und nach der Woodlawn Polizeistation gebracht worden. Gestern wurde er in Folge eines Habeas Corpus-Verfahrens von Richter Goggin aus der Haft entlassen. Als Grund wurde angegeben, daß der Gefangene drei Tage vergebens auf ein gerichtliches Verhör gewartet hatte.

Gestern Abend wurde er abermals verhaftet, und da er eine sofortige Verhandlung verlangte, noch im Laufe der Nacht in die Privatwohnung von Richter Quinn gebracht. Die Polizei behauptet, daß Bennett, besser bekannt unter dem Namen „Saam Traler", aus Delaware, wo er sich eines Raubanfalls schuldig gemacht haben soll, entflohen ist.

Entsetzlicher Sturz.

Der Zimmermann J. W. Thomas fiel gestern Nachmittag, während er auf dem Dache des Chicago Universitätsgebäudes mit irgend einer Reparatur beschäftigt war, aus beträchtlicher Höhe auf das Straßenpflaster herab. Es ist fast als ein Wunder zu betrachten, daß er mit dem Leben davongekommen ist. Eine genaue ärztliche Untersuchung ergab, daß die rechte Hüfte gebrochen war. Der Verwundete, der mit seiner Familie in dem Hause No. 4548 State Str. wohnt, fand Aufnahme im Mercy Hospital.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 64 Grad, Mitternacht 59 Grad, heute Morgen 6 Uhr 52 Grad, und heute Mittag 64 Grad über Null.

— Hr. Mohler, Secretär der landwirthschaftlichen Behörde von Kansas, hat einen Aufruf um Beiträge an Saatweizen und Geldern für die Landwirthe im westlichen Kansas erlassen.

— Aus Port Henry, N.Y., wird gemeldet: Bei Elm Point wurde die Jacht „Alpha", deren Besitzer G. P. Witherbee mit 6 Knaben eine Segeltour unternommen hatte, von einer Sturzwelle getroffen, schlug um, und bis auf einen gewissen La Barge ertranken alle Insassen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Windig; ziemlich kühl; im Allgemeinen schön.

Noch gut davongekommen.

Die vier bei der Plünderung der Obststände an Milwaukee Ave. Betheiligten vor Gericht.

Richter Severson verurtheilt sie zu $25 und den Kosten.

Die vier jungen Burschen, welche gestern Nachmittag mit der trubulösen Menge durch Milwaukee Ave. zogen und von der Polizei gefaßt wurden, wie sie eine Anzahl Obststände plünderten und die protestirenden Italiener niederschlugen, hatten sich heute Vormittag auf die Anklage des unordentlichen Betragens vor Richter Severson im Polizeigericht der West Chicago Ave.-Station zu verantworten. Die Namen der vier Angeklagten sind Michael Kishler, Thomas Kornofski, Th. Juleski und Joseph Merleski. Es sind durchweg junge Leute, Anfangs der Zwanziger, die der Versammlung an der Lake Front gestern Nachmittag beigewohnt hatten und dann mit dem „Gang" Milwaukee Ave. entlang marschirt waren. Daß sie die italienischen Obsthändler an Milwaukee Ave. niedergeschlagen hätten, wurde von allen Vieren entschieden in Abrede gestellt, und da weder Peter Conta, noch John Proca und der ebenfalls an Milwaukee Ave. in der Nähe von Peoria Str. einen Obststand haltende D. Baldwin die Leute mit Sicherheit als die Thäter identificiren konnten, mußte die Anklage des thätlichen Angriffs gegen sie fallen gelassen werden. Aus den Aussagen der Polizisten Carroll, Reynolds und Sergeant Nelson's ging hervor, daß sie über die Obststände der gedachten Italiener hergefallen und sich die Taschen mit Bananen, Birnen, Peanuts u.s.w. vollgestopft hatten und Keiner der Angeklagten stellte in Abrede, sich bei der Gelegenheit an der Plünderung betheiligt zu haben.

Bei jedem Einzelnen erkundigte sich der Richter nach dessen persönlichen Umständen. Joseph Merleski, der von Beruf Gerber ist, antwortete, daß er seit drei Wochen außer Arbeit sei, und da er die Anderen plündern sah, wollte er nicht zurückbleiben und sich bei dieser Gelegenheit auch etwas Obst „zu Gemüthe" ziehen. Theodor Juleski ist Metallpolirer und, wie er sagt, seit zwei Monaten ohne Beschäftigung. Er wohnt und ißt bei seiner verheiratheten Schwester. Die Frage des Richters, ob er vorher oder an dem gestrigen Tage Hunger zu leiden hatte, verneinte derselbe. Er hatte gestern morgen sein Frühstück, war dann zur Versammlung der Arbeitslosen nach der Lake Front gegangen und befand sich als er verhaftet wurde, auf dem Heimwege zum Abendessen. Auch die Andern mußten zugeben, daß sie bei Verwandten oder Freunden logirten und bisher noch keinen Hunger gelitten hatten. Nachdem das Zeugenverhör geschlossen war, wandte sich Richter Severson an die vier Angeklagten und hielt ihnen eine kurze aber eindringliche Strafpredigt. „Wäret Ihr durch Hunger zu der That getrieben worden", schloß der Richter, "dann hätte ich in diesem Falle gewiß Mitleid mit Euch gehabt. Wenn Ihr aber glaubt, ungestraft und ungehindert friedliche Leute überfallen und rauben und plündern zu können, dann ist es Zeit, daß der Sache energisch ein Ende gemacht wird." Jeder der Angeklagten wurde zu $25 Geldstrafe und den Kosten verurtheilt.

Zuviel Laudanum.

Heute früh nahm Frau Tillie Simons, welche mit ihrem Manne im Hause No. 239 Ost Erie Str. wohnt, eine zu starke Dosis Laudanum, das sie krankheitshalber von Zeit zu Zeit in kleinen Dosen gebrauchte. Eine halbe Stunde später sagte sie ihrem Gatten, was sie gethan und dieser rief den im Hause No. 243 Ost Erie Str. wohnhaften Dr. Hawley zu Hilfe, welcher den Zustand der Frau für bedenklich erklärte. Da Dr. Hawley unter diesen Umständen den Fall allein zu übernehmen nicht willens war, wurde ein zweiter Arzt zu Rathe gezogen und Beide machten heute Vormittag die größten Anstrengungen, durch Anwendung geeigneter Gegenmittel die in Lebensgefahr Schwebende zu retten. Der Zustand Frau Simons ist derart, daß es nach Ansicht der Aerzte zweifelhaft erscheint, ob sie am Leben bleiben wird.

*Hartly Walsh, ein in den Stock Yards beschäftigter Viehtreiber, wurde gestern von einem wüthenden Stier angegriffen und so zugerichtet, daß er jetzt mit drei gebrochenen Rippen in seiner Wohnung, Ecke der 35. Str. und Lowe Ave., darniederliegt.

*Heute Vormittag wurde in der Nordseite-Turnhalle die Convention des Ordens der katholischen Förster eröffnet. 378 Delegaten aus den Vereinigten Staaten und Canada sind anwesend, die zusammen gegen 25,000 Mitglieder vertreten.

* Die beiden Anstreicher Conrad Beschel, 4518 Dearborn Str., und Anton Straub, 5141 Dearborn Str., wohnhaft, waren heute Vormittag an dem Hause No. 4029 State Str. beschäftigt, als das Gerüst zusammenbrach und Beide aus einer Höhe von 20 Fuß zur Erde stürzten. Sie mußten nach ihren Wohnungen gebracht werden. Die Verletzungen, welche sie bei dem Sturze erlitten, sind jedoch nicht schwerer Natur.

Am Columbus-Denkmal.

Eine verhältnißmäßig ruhige Versammlung.

Am Columbus-Denkmal, an der Lake Front, hatte sich heute gegen 12 Uhr Mittags die gewöhnliche Masse von Arbeitsuchenden und — Bummlern eingefunden. Zur Ehre der wirklich brotlosen Arbeiter aber sei es gesagt, daß die Bummler sich in verschwindender Minderheit befanden.

Das Gros der Leute gewährte entschieden einen Anblick, bei dem es einen „des Volkes jammern" konnte.

Die Reden, welche bis zwei Uhr Nachmittags gehalten wurden, zwei — eine um 12 Uhr, und eine um halb zwei Uhr Nachmittags — von einem mit einem grauen Cylinder bewaffneten Herrn A. J. Najor aus New York, waren durchaus zur Sache und der Nothlage entsprechend. Nur bleibt es im Interesse der mit offenen Ohren hörenden Arbeitslosen selber zu bedauern, daß in der Zwischenzeit ein total betrunkener Hansnarr dreimal auf den Sockel der Columbus-Staue hinaufgehoben wurde, so weit es seine Unzurechnungsfähigkeit zuließ „in Wardpolitik machte", schließlich — und das ist das Erfreuliche bei der Sache — unter den Rufen des Abscheus und der Entrüstung, welche aus den Reihen der Menge selber kamen, „abgeführt" wurde.

Um halb drei Uhr ging alles noch ordentlich zu, obwohl einige Professionsbummler nach Kräften in Nativismus „machten" und Reden zu Gunsten der „chinesischen Mauer", d. h., zur strikten Abschließung der Einwanderung von irgend welchem Lande aus hielten.

Die Mehrheit der Versammelten wies aber diese Auffassung der Sachlage energisch zurück.

Kurz vor Schluß der Redaction gestaltete sich die Versammlung etwas stürmischer, bis zur Zeit aber, in welcher diese Zeilen geschrieben wurden, erschien ein weiterer Straßenspektakel nicht wahrscheinlich, aber er lag durchaus nicht im Bereich der Unmöglichkeit.

Brutaler Ueberfall.

Vor Richter Kersten hatte sich heute Vormittag ein gewisser John Mc-Cornell wegen versuchten Raubanfalls und Verstümmelung zu verantworten. In der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag hatte sich eine Gesellschaft junger Leute, darunter A. Whitney, wohnhaft No. 37 Bishop Court, nach dem Nord-Pier begeben, um am frühen Morgen sofort an den Fischfang zu gehen. Gegen Mitternacht näherte sich ihnen McCornell, der von mehreren wild aussehenden Kerlen begleitet war. Es kam zu Streitigkeiten und schließlich zu einem offenen Kampfe. Im Verlaufe desselben wurde Whitney von McCornell in die Backe gebissen und in brutaler Weise mißhandelt. Als schließlich ein Polizeibeamter erschien, nahmen die Angreifer Reißaus. Nur McCornell wurde verhaftet und nach der E. Chicago Ave.-Station gebracht. Whitney behauptet, daß der Streit in der Absicht provocirt worden sei, die jungen Leute zu berauben. Er selbst will eine Uhr und Kette eingebüßt haben. Der Richter überwies den rohen Patron unter $1500 Bürgschaft an das Criminalgericht.

Die wahrscheinliche Ursache.

Ueber das an anderer Stelle gemeldete Eindringen einer Menge arbeitsloser Leute in das Gebäude der Firma Siegel, Cooper & Co., ließ sich heute der Polizei-Capitän Kipley folgendermaßen aus: „Ich glaube nicht, daß die Leute, welche sich an dem Tumulte betheiligten, eine böse oder gar verbrecherische Absicht hatten. Während der vorhergegangenen fünf Stunden hielt ich mich am Seeufer auf und beobachtete die Menge, die sich dort angesammelt hatte. Kurz nach zwei Uhr bemerkte ich, daß zwei Leute in Streit gerathen waren und sich auf dem Platze herumbalgten, weshalb ich einen meiner Leute beauftragte, die Beiden zur Ruhe zu verweisen. Das geschah, und einer der beiden Radaubrüder lief die Van Buren Str. entlang, gefolgt von einigen anderen. Aus irgend einem Grunde liefen einige weitere hundert Mann ebenfalls mit, was mich veranlaßte, mit einem Dutzend Polizisten zu folgen. Der zuerst erwähnte Mann stellte sich, — wahrscheinlich weil er sich vor den ihm Folgenden fürchtete, oder aus sonst einem Grunde in den Eingang von Siegel, Coopers Geschäftslokal; die Menge drängte sich, ohne zu wissen warum, um ihn, und dies war die Sachlage, als ich und meine Leute anlangten. Um die Menge von dem Platze wegzubringen, verhafteten wir zum Schein ein paar uns bekannte Berichterstatter und führten diese die State Str. entlang, in der Hoffnung, daß die Menge uns begleiten und sich dann verlaufen würde, was sich auch bestätigte."

* Wie nachträglich bekannt wird, soll bei dem heute in aller Morgenfrühe in Steins Hotel, No. 97 und 99 Canal Str., ausgebrochenen Feuer Brandstiftung die Ursache gewesen sein. Ein Abfallhaufen war in Brand gerathen und verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß derselbe mit Petroleum getränkt und dann Feuer daran gelegt worden war.

Die Weltausstellung.

Ein Preisrichter wegen eines Bestechungs-Versuches abgesetzt.

Die Fälle Beeson und Mercer noch nicht erledigt.

Ein Fest im deutschen Dorf.

Buntes Allerlei.

Die Zerwürfnisse, welche zwischen der Weltausstellungsbehörde und der Verwaltung des Javanischen Dorfes bestehen und die eine Schließung des letzteren zur Folge hatten, werden wahrscheinlich auf friedlichem Wege beigelegt werden. Auf beiden Seiten macht sich eine versöhnliche Stimmung geltend. Anfangs hatte das Syndicat gedacht, seine ganze Ausstellung einzupacken und den Midway Plaisance zu verlassen. Die Javaner sollten in ihre Heimath befördert werden. Dieser Absicht dürften sich aber unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg stellen. Präsident Higinbotham erklärte gestern, daß die Verwaltung des Javanischen Dorfes durch die Gerichte gezwungen werden könnte, ihren Contrakt zu erfüllen. Wenn das Unternehmen sich bisher nicht bezahlt habe, so sei das nicht die Schuld der Weltausstellungsbehörde. „Wir haben im Gegentheil alles gethan, um die bestehenden Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. Im Gegensatz zu dem abgeschlossenen Contrakt haben wir dem Syndicat erlaubt, Eintrittsgelder für den Besuch ihres Dorfes zu erheben. Daß davon ein gewisser Procentsatz in die Ausstellungskasse fließen muß, versteht sich von selbst. Wir werden auch in Zukunft mit großer Schonung vorgehen und hoffen mit Bestimmtheit auf ein theilweises Entgegenkommen." So weit Herr Higinbotham. In der That scheint es jetzt, als wenn die Verwaltung des Dorfes die Einmischung der Gerichte vermeiden und vernünftigen Vorschlägen ein williges Gehör schenken wird. Es ist also Aussicht vorhanden, daß das freundliche Dorf, welches bisher auf alle Besucher des Midway Plaisance eine große Anziehungskraft ausgeübt hat, recht bald seine Thore wieder öffnen wird.

* * *

„Die Ehre ist der Güter höchstes nicht; der Uebel größtes aber ist kein Geld!" — so ungefähr müßten Schillers Schlußworte in „Die Braut von Messina" parodirt werden, wenn man das Original-Citat auf einige der Herren anwenden wollte, in deren Händen das Wohl und Wehe der nach Preisen verlangenden Aussteller mehr oder weniger liegt. Noch ist die Skandalgeschichte über die Verhaftung der Frau Anson und die damit verbundene Compromittirung der Commissäre Beeson und Mercer Jedermann frisch im Gedächtniß und schon wieder hat sich einer gefunden, dem Weltausstellungspreise für Geld feil waren. Der Mann von dem hier die Rede ist, ist Frank D. Higbee, ein Preisrichter für das Fabrikations-Departement. Gegen diesen Herrn wurden gestern der National-Commission zwei Beschwerden vorgelegt, aus denen hervorgeht, daß Higbee sich der „Keary Manufacturing Co.", Buffalo, gegenüber erboten hat, gegen entsprechende Bezahlung die von der Firma ausgestellten Waaren eines Preises würdig zu erachten. Anfänglich verlangte er $2100, doch, da dies dem Vertreter der Firma zu viel war, wollte er es auch billiger, nämlich für $1500, thun. Die Firma selbst erklärte jedoch, überhaupt nichts bezahlen zu wollen und dabei blieb es. Higbee berichtete aus guten Gründen dennoch günstig über die Fabrikate der Firma und glaubte damit die Sache abgethan. Er war deshalb nicht wenig überrascht, als er gestern erfuhr, daß man Anzeige gegen ihn erstattet hatte, und wußte nur wenig zu seiner Vertheidigung vorzubringen. Die National-Commission machte kurzen Proceß und enthob ihn seines Amtes.

Bezüglich der Fälle Beeson und Mercer sind noch keinerlei Maßregeln getroffen worden. Die Angelegenheit wurde zwar gestern ebenfalls besprochen, doch trat Vertagung ein, ehe etwas von Bedeutung beschlossen werden konnte.

* * *

Der Einladung zu einem „internationalen" Ball, welche die Verwaltung des deutschen Dorfes an die Mitglieder und Vertreter der hiesigen und der auswärtigen Presse hatte ergehen lassen, waren gestern Abend trotz des ungemüthlichen Wetters eine stattliche Anzahl Journalisten nebst deren Familien und Freunden gefolgt, so daß der große Saal im Restaurations-Gebäude des deutschen Dorfes kaum Platz genug für Alle bot. Außer den Zeitungsleuten war auch eine Anzahl der Ausstellungsbeamten und Aussteller geladen und erschienen. Aus Mitgliedern der Infanterie-Kapelle war ein Streich-Orchester „formirt" worden, dessen prickelnden Weisen die anfangs etwas schüchternen Gäste nicht lange widerstehen konnten und nachdem die von Herrn Alfred Schmidt angeführte Polonaise vorüber war, folgten Walzer, Polka und Galopp in kurzen Zwischenräumen; Jung und Alt tanzte und bald herrschte die fröhlichste Stimmung.

Lange Reden wurden nicht gehalten. Herr Schmidt hielt eine Begrüßungs-Ansprache, Herr Hermann Hillger vom „Berliner Lokal-Anzeiger" antwortete im Namen der auswärtigen Presse und mit einigen Hochs auf die Gastgeber war der oratorische Theil des Programms zu Ende.

An Erfrischungen aller Art fehlte es nicht. Das Wetter war wie gemacht zum Tanzen und so wurde das letztere mit Eifer und Ausdauer betrieben, bis sich die letzten der Gäste lange nach Mitternacht von den liebenswürdigen Gastgebern verabschiedeten.

Die Zahl der gestrigen Besucher, welche Eintrittsgeld bezahlten, betrug 129,488. In Folge des gegen Abend wüthenden Sturmes machten sich viele schon früh auf den Heimweg und die Zahl derjenigen, welche sich sonst gegen Abend erst einfinden, blieb aus. Am Midway Plaisance mußten verschiedene Verkaufsstände geschlossen werden, da der Sturm die Auslagen untereinander warf. Die Wagen am Ferris-Rad ächzten und stöhnten und manchem der unten Stehenden sah man es an, daß er glaubte, das ungeheure Bauwerk würde vom Sturm umgeweht werden. Dennoch waren die Wagen besetzt und das Rad machte seine regelmäßigen Fahrten. Der Anblick, welchen dasselbe am Abend gewährt, ist übrigens ein überwältigender. Aus einer Entfernung von 500 Schritten noch vermag man nichts weiter zu sehen, als die riesigen Kränze von elektrischen Lampen und erst, wenn man näher herankommt, vermag man das eiserne Netzwerk, welches das Rad trägt, zu unterscheiden.

Das Wüthen des Sturmes.

Glücklicher Weise sind keine ernsten Unglücksfälle zu beklagen.

Der Sturm, welcher gestern über den Michigan-See dahinfuhr, war außergewöhnlich heftig und der schwerste während der ganzen verflossenen Saison. Trotzdem ist, soweit bis jetzt bekannt, kein ernstlicher Unglücksfall zu beklagen gewesen. Mit wenigen Ausnahmen blieben alle Dampfer, Segelboote und Jachten im sicheren Hafen. Und diejenigen, welche sich auf dem offenen Wasser befanden, gingen rechtzeitig an irgend einem geschützten Punkte vor Anker. Von den Passagierschiffen war der „Christopher Columbus" das letzte, welches seine reglmäßigen Fahrten einstellte. Das große Dampfschiff „Manitou", unter dem Befehl des Capitäns Allen McIntyre, erreichte den Hafen um sechs Uhr Abends, ohne ernste Beschädigungen erlitten zu haben.

Auch in der Stadt selbst tobte die Windsbraut mit furchtbarer Gewalt. Die Straßen waren wie ausgestorben; wer nicht dringende Geschäfte zu besorgen hatte, zog es vor, seine Wohnung nicht zu verlassen. Gegen 6 Uhr Abends wurde das große (Draht)-Firmenschild an dem Geschäftshause von Alexander H. Revell, an der Ecke von Wabash Ave. und Adams Str., losgerissen und stürzte, die Fahnenstange mit sich nehmend, auf die Straße herab, direkt vor einen Kabelbahnwagen. Glücklicherweise ist Niemand verletzt worden. Die Passanten waren durch das Getöse des Losbrechens gewarnt worden und hatten sich zur rechten Zeit in Sicherheit gebracht. Die 50 Fuß lange Flaggenstange war zur Hälfte an drei elektrischen Drähten hängen geblieben und schwebte drohend in der Höhe des ersten Stockwerkes, gerade über dem Seitenwege. Die Drähte mußten abgeschnitten werden, wodurch jede weitere Gefahr beseitigt wurde.

Polizei und Heilsarmee.

Richter Doyle's Amtslokal war am gestrigen Tage theils von Neugierigen, theils von solchen Leuten angefüllt, die sich speciell für die Verhandlungen in dem Processe gegen eine Anzahl Mitglieder der Heilsarmee interessirten, welche am Samstag Abend verhaftet worden waren.

Die Verhaftungen hatten an der Ecke der Madison und Peoria Str. stattgefunden, wo der „Evangelist" Rice wieder eine Versammlung abhielt. Die Polizei ist angewiesen worden, Volksversammlungen in jener Nachbarschaft unter allen Umständen zu verhindern und schritt deshalb auch am Samstag Abend wieder ein. Mehr als 20 Mitglieder der Heilsarmee wurden verhaftet, welches Schicksal auch einem der Redner, F. H. Houston, aus Peoria zu Theil wurde. Rev. J. C. Cook vom „Moody Bible Institute" und ein junger Zweiradfahrer Namens Herbert Mason wurden ebenfalls in Zellen einquartiert.

Die Verhafteten beschwerten sich gestern vor dem Richter über die ihnen durch die Polizei zu Theil gewordene Behandlung. Herr Houston sagte, man habe ihm verweigert, seine Bekannten von seiner Lage in Kenntniß zu setzen. Die Zellen seien voll Schmutz gewesen und in der einen habe sich ein vollständig nackter Mann befunden, der unausgesetzt nach Wasser gerufen habe, ohne daß die Polizei sich darum gekümmert habe. Der junge Mason erzählte, er sei ganz unschuldiger Weise verhaftet und auch noch mißhandelt worden. Er, sowie Houston und Cooke wurden freigesprochen und das Verhör der Uebrigen verschoben.

Inspector Lewis sagte später, die Beschwerden der Angeklagten seien gänzlich unbegründet. Die Zellen seien rein, wovon sich Jedermann überzeugen könne und was jenen Mann anbelangte, so sei derselbe ein alter Vagabond, der alle Woche mindestens einmal eingebracht würde und dann regelmäßig seine Kleider abwerfe. Wenn er Wasser verlangt hätte, so hätte er dies auch jedesmal bekommen.

Um Haaresbreite.

Ein junger Mann, Namens H. Cosgrove, entging gestern nur um Haaresbreite einem schrecklichen Tode. Während er die Geleise der Illinois Central-Bahn an der 70. Str. überschreiten wollte, riß ihm der heftige Wind den Hut vom Kopfe. Bei dem Versuche, den Flüchtling einzufangen, überhörte er das Herannahen eines Zuges. Er wurde von der Locomotive erfaßt und schwer am Kopfe verletzt. Ein Ambulanzwagen schaffte den Verwundeten nach seiner Wohnung, No. 7048 Jefferson Ave. Die Aerzte hoffen, daß er mit dem Leben davonkommen wird.

Tadelt die Polizei.

Richter Goggin droht Polizeichef Brennan wegen Mißachtung des Gerichtshof's zur Rechenschaft zu ziehen.

Richter Goggin ist offenbar sehr schlecht auf unsere Polizei zu sprechen. Gestern nahm er wieder Gelegenheit, wenn auch nicht in gewohnt scharfer Weise seine feindliche Haltung gegen dieselbe zu zeigen. Es handelte sich um ein Gesuch, für ein Habeas-Corpus-Verfahren, welches Charles Williams zu Gunsten von James Bennett bei Richter Goggin eingereicht hatte. Bennett war letzten Donnerstag auf dem Weltausstellungsplatz verhaftet und nach der Woodlawn Polizeistation gebracht worden, aber erst gestern Vormittag war seine Name in's Polizeiregister eingetragen worden. Als der Fall nun gestern Nachmittag vor Richter Goggin zur Verhandlung kommen sollte, stellte sich heraus, daß Williams, der Gesuchsteller, von der Polizei verhaftet und in der Central-Polizeistation eingesperrt worden war. Auf die Frage des Richters, wer den Mann verhaftet, wußte anfänglich Niemand Antwort zu geben und der Richter, darüber in Zorn gebracht, drohte gegen Polizeichef Brennan, Inspector Hunt und Inspector Shea einen Vorladungsbefehl wegen Mißachtung des Gerichtshofes zu erlassen, weil Charles Williams am Erscheinen vor Gericht verhindert worden war. Richter Goggin erachtete die Festhaltung Bennetts für nicht gerechtfertigt und sprach seine Freilassung aus. Doch wurde Bennett gleich darauf von Capt. Kane, der einen neuen Verhaftsbefehl gegen ihn hatte, festgenommen, da derselbe in Baltimore und anderen Städten wegen verschiedener Vergehen von den betreffenden Behörden „gewünscht" wird. Charles Williams ist der Polizei ebenfalls als ein notorischer Verbrecher unter dem Namen George Carr bekannt und es wird behauptet, daß der Name, den er unter das Habeas-Corpus-Gesuch setzte, fingirt war. Polizist Nolan, der Williams verhaftet und nach der Central-Polizeistation gebracht hatte, sagte später vor Richter Goggin aus, daß er den Genannten wegen Vagabundirens verhaftet habe. Williams ist nach der Harrison Str. Polizeistation gebracht worden und hat dort in einer Zelle vorläufiges Quartier gefunden.

Verschiedene Brände.

Gestern Nachmittag rief ein Feueralarm die Feuerwehr nach dem Hause No. 59 Fullerton Avenue, welches von John Zacharias, der dortselbst einen Grocery-laden betreibt, und Louis Scur bewohnt wird. Der Brand war zuerst in des Letzteren Wohnung im zweiten Stockwerk bemerkt worden und griff mit reißender Geschwindigkeit um sich. Bei dem Versuche, seine Möbel zu retten, wurde Zacharias von dem dicken Rauch übermannt. Man brachte ihn in bewußtlosem Zustande in's Freie, wo er schnell wieder zu sich kam. Die Flammen sprangen bald nach dem Hause No. 57 Fullerton Ave., in welchem Frau Annie Bird wohnt, hinüber und richteten hier ebenfalls Schaden an. Derselbe dürfte sich auf etwa $200 belaufen. Das Haus No. 59 brannte vollständig nieder. Herr Zacharias erleidet einen Verlust von $1000, da sein ganzes Mobiliar abgebrannt ist. Herr Scur einen solchen von $300, doch sind sämmtliche Verluste durch Versicherung gedeckt.

Heute in aller Morgenfrühe wurde im Minnesota Hotel, No. 97 und 99 Canal Str., Feuer entdeckt, das glücklicherweise auf den hinteren Theil des Gebäudes beschränkt blieb. Es war etwa halb vier Uhr heute früh, als die Gäste im Hotel durch die Rufe „Feuer!" alarmirt wurden. Es gelang Allen, sich rechtzeitig aus dem Hause zu retten, so daß kein Verlust an Menschenleben zu beklagen ist. Das Gebäude ist ein zweistöckiges Holzhaus und wurde zum Betrage von etwa $500 beschädigt.

In einem Anbau hinter dem Restaurant von Richard von Krebs, No. 1610 Michigan Ave., in welchem sich die Küche befindet, entstand gestern Abend, kurz vor 10 Uhr, ein Feuer, das beträchtlichen Schaden anrichtete. Es heißt, daß ein Küchen-Angestellter leichtsinniger Weise das Feuer im Heerde hatte brennen lassen, wodurch ein mit Fett gefüllter Topf zum Ueberlaufen kam. In wenigen Augenblicken stand die Wandbekleidung in hellen Flammen, und das ganze Haus füllte sich mit dichtem Rauche. Nur mit knapper Noth konnten sich der Restaurateur und seine Angestellten, die von einigen Nachbarn aus dem Schlafe aufgeweckt wurden, in Sicherheit bringen. Sie mußten, zum Theil nur mit ihren Nachtgewändern bekleidet, auf die Straße flüchten. Der starke Nordwind fachte den Brand zur hellen Flamme an, so daß die Feuerwehr einen schweren Stand hatte. Große Quantitäten von Oel, Schmalz und Butter boten dem entfesselten Elemente reichliche Nahrung. Erst nach einstündiger harter Arbeit war das Feuer unter Controlle gebracht. Der Schaden am Inventar und Küchenvorräthen wird auf $1,500 geschätzt, während das Gebäude, welches Herrn Edwin Brand gehört, im Betrage von $1200 geschädigt wurde.

*Polizeichef Brennan hat den Sergeanten Albert H. Taylor von der Warren Ave.-Station seines Postens enthoben. Taylor soll mit der Frau eines städtischen Contractors gar zu intim verkehrt haben.

*Es verlautet mit Bestimmtheit, daß vom 1. September an zur Bequemlichkeit des Publicums von der Canal Str. aus täglich mehrere Züge der Lake Str.-Hochbahn in Betrieb gesetzt werden sollen.

Die Rabbiner-Convention.

Eine Reihe interessanter Vorträge in der Kunsthalle.

In der Halle No. 7 des Kunstpalastes tagt gegenwärtig der schon erwähnte Congreß der Rabbiner, zu dem sich zahlreiche hiesige und auswärtige Herren eingefunden haben. Die Sitzung des gestrigen Tages wurde durch Prof. Bonney, ein Mitglied des allgemeinen Comites für geistige Congresse, eröffnet. Unter den anwesenden Theilnehmern befanden sich folgende hervorragende Persönlichkeiten:

Dr. Emil Hirsch von hier; Rabbi K. Köhler von New York; Rabbi J. L. Wise von Cincinnati; Rabbi G. Gottheil von New York; Rabbi L. Mayer von Pittsburg; Rabbi Joseph Silvermann von New York; Dr. Samuel Sale von St. Louis; Dr. B. Felsenthal von hier; Dr. J. S. Moses von hier; Dr. George F. Root von hier; Rabbi Blaustein von Providence; Rabbi S. Hecht von Milwaukee; Dr. Henry Berkowitz von Philadelphia; Professor Mannheimer von Cincinnati; H. Greenebaum, Rabbi Haußmann, Rabbi Charles Levy von Cincinnati; Professor Mielzheimer, Henry Hart, H. F. Hahn, Rabbi S. Leucht von New Orleans; Rabbi Gries von Cleveland; Mrs. Charles Haas, Rev. Dr. Joseph Stultz von hier; Abraham Hart, Lloyd Wheeler und viele Andere.

Nachdem Rabbi Charles Levy aus Cincinnati ein Gebet gesprochen hatte, hielt Professor Mielzheimer, gleichfalls aus Cincinnati, einen Vortrag über das Thema „Die Ethik des Talmud", der von der Versammlung sehr beifällig aufgenommen wurde. Rabbi S. Sale von St. Louis sprach über „Das Wirken der Juden zur Erhaltung der Wissenschaften im Mittelalter." Redner wies nach, daß die Juden, trotzdem von vielen Seiten das Gegentheil behauptet würde, sich in hohem Grade um die Fortschritte der Cultur und Bildung verdient gemacht hätten.

Während der Nachmittags- und Abendsitzungen wurden Reden gehalten von Rabbi H. Berkowitz aus Philadelphia, M. H. Harris von New York, Rabbiner Landsberger von Rochester und Dr. E. G. Hirsch aus Chicago. Rabbi S. E. Eldridge aus Jefferson, Texas, trat lebhaft für die Bildung einer „Union von Jung-Israel" ein, während andere Delegaten sich für die Gründung einer jüdischen Verlags-Gesellschaft erklärten. Die Sitzungen werden noch mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Die katholischen Förster.

Beginn der zehnten Jahresconvention in der Nordseite Turnhalle.

Die zehnte jährliche Convention des katholischen Ordens der Förster nahm heute Vormittag in der Nordseite-Turnhalle ihren Anfang. Um 10 Uhr versammelten sich die Mitglieder der hiesigen und auswärtigen „Höfe" in der genannten Halle und zogen unter Vorantritt des Rosenbecker'schen Orchesters nach der St. Joseph Kirche, an der Ecke von Hill und Market-Str., wo Rev. J. P. Dore die Hochmesse celebrirte. Um 2 Uhr Nachmittags wurde die erste Geschäftsversammlung eröffnet. Für die Sitzungen sind vier Tage in Aussicht genommen. Zahlreiche Delegaten sind bereits eingetroffen, und andere werden noch im Laufe des heutigen Tages erwartet. Dem Orden gehören 378 Unterhöfe an, welche sich auf die Staaten Wisconsin, Illinois, Michigan, Minnesota, Iowa, Indiana, Ohio, New Hamshire, Vermont, New York und auf Canada vertheilen. Die Gesammtmitgliederzahl beträgt rund 25,000, von denen 10,000 auf Cook County entfallen.

Heute Abend findet ein großartiger Empfang der auswärtigen Delegaten in der Nordseite-Turnhalle statt. Der „High Chief Ranger", Herr John B. Schubert, wird die Begrüßungsrede halten. Als weitere Redner sind angemeldet: Mayor Harrison, Rev. Vater Moldoun, welcher den Erzbischof vertritt; ferner C. Ritche aus Montreal und John T. Kelly aus Milwaukee. Der Förster-Männerchor, der aus 75 Stimmen zusammengesetzt ist, wird die Lieder „Das ist der Tag des Herrn" und „The Star Spangled Banner" vortragen.

Die gegenwärtigen Beamten des Ordens sind: John C. Schubert, High Chief Ranger; Henry Deimer, Ober-Schatzmeister; C. Ritchet, Asst. High Chief Ranger; Thomas H. Canon, Ober-Sekretär; Dr. T. F. O'Malley, Ober examinirender Arzt.

Billige Excursions nach dem Westen.

Eine ausnahmsweise günstige Gelegenheit zum Besuche der reichsten und productivsten Theile des Westens und des Nordwestens wird durch die Reihe von Herbst-Excursionen mit billigem Fahrpreis gewährt, welche die Northwestern Eisenbahn-Linie veranstaltet. Tickets für diese Excursionen werden am 22. August, 12. September und 10. October 1893 nach Punkten im nordwestlichen Iowa, im westlichen Minnesota, Nord-Dakota, Süd-Dakota, Manitoba, Nebraska, Colorado, Wyoming und Utah verkauft, und werden dieselben für die Rückfahrt, innerhalb zwanzig Tagen vom Datum des Verkaufs an gerechnet, Gültigkeit haben. Erlaubniß, sich unterwegs aufzuhalten, wird auf der Hinreise in dem Territorium, wohin die Tickets verkauft wurden, gewährt werden. Wegen weiterer Auskunft spreche man vor oder adressire an die Ticket-Agenten der Verbindungs-Linien. Circulare mit den Raten und detaillirter Auskunft werden per Post frei versandt werden, wenn man sich an W. A. Thrall, General Passenger und Ticket Agent, Chicago & Northwestern Railway, Chicago, wendet. 7ag9di

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Die englischen Theater.

Aditorium. „America" ist hier noch immer die Loosung und fast scheint es, als ob dieses beliebte Stück sich bis zum Eintritt der Wintersaison, vielleicht auch noch länger auf dem Repertoire halten würde. Das Haus ist jeden Abend ausverkauft.

Chicago Opera House. Gestern wurde die 37. Woche der Aufführungen von „Ali Baba" eröffnet. Die außerordentliche Beliebtheit des Stückes ist eher im Zu- als im Abnehmen begriffen, weshalb es bis auf Weiteres allabendlich gegeben wird.

Grand Opera House. Hrn. Sol Smith Russells Ruf als tüchtiger Schauspieler lockt die Weltausstellungsgäste in Schaaren an, so daß fast jeden Abend vor ausverkauftem Hause gespielt wird. Gegeben wird immer noch „A poor Relation".

Hooley's. Gestern begann die letzte Woche der Aufführungen des so beliebt gewordenen Stückes „In Mizzoura", in welchem Herr Nat. C. Goodwin die Hauptrolle spielt. Letzterer beginnt am 4. September ein längeres Gastspiel in New York.

McVicker's. Denman Thompson und seine vortreffliche Gesellschaft haben am Sonntag die neunte Woche der Aufführungen von „The old Homestead" begonnen. Das Stück zieht nach wie vor volle Häuser.

The Grotto. Seit Sonntag sind dem von einer ausgezeichneten Vaudeville-Gesellschaft aufgeführten Programm wieder eine Anzahl neue Nummern beigefügt worden, die ihre Anziehungskraft auf das Publicum nicht verfehlen.

Trocadero. Herr Sandow, der deutsche Athlet, unterhält auch diese Woche noch allabendlich eine zahlreiche Besucherschaar durch seine erstaunlichen Kunststücke. Außerdem treten mehrere begabte Sängerinnen und Tänzerinnen auf. Der Platz gewinnt von Woche zu Woche an Beliebtheit.

Jugendlicher Messerheld.

Vor Richter Foster hatte sich gestern Edward Boland, ein fünfzehnjähriger Bursche, wegen thätlichen Angriffes zu verantworten. Am Samstag Abend war Boland an der Ecke von Archer Ave. und der 22. Str. mit dem Schneider Nicholas Franks zusammengetroffen. Der letztere behauptet, daß der rabiate Bursche, dem ein anderer Knabe wirksamen Beistand leistete, ihn ohne Weiteres angegriffen und durch einen Messerstich in den Rücken schwer verwundet habe. Boland stellte natürlich alles in Abrede und will seinerseits der Angegriffene gewesen sein. Der Richter überwies den jugendlichen Messerhelden unter $200 Bürgschaft an die Großgeschworenen.

Briefkasten.

Uhr 1893. — Bedeutende Taschenuhren-Fabriken in Berlin sind die von Adolf Brandenburg & Co., Berlin C, Niederwall No. 22, und von Conrad Felsing, Berlin W, Unter den Linden 20.

Wm. M. — 1) Der Ansiedler braucht nicht Bürger zu sein, muß aber die ersten Papiere besitzen. 2) Es sind nur Kosten für die Eintragung auf dem Landamt zu entrichten, höchstens $10.

Abonnent. — 1) San Francisco liegt immer noch in Californien, hat jetzt etwas über 300,000 Einwohner, darunter 71,000 Deutsche, und wird von einem gewöhnlichen Zuge von Chicago aus in ungefähr 4½ Tagen erreicht. Wegen des Fahrpreises erkundigen Sie sich in der hiesigen Office der Union Pacific Bahn, No. 191 S. Clark Str.

R. Z. — Es gibt eine englische „Apostolic Catholic Church" an der Ecke von Locust und Market Str., und dieselbe entspricht wahrscheinlich Ihrer Nachfrage. Näheres können Sie jedenfalls durch den Pastor der Kirche, Hrn. James Grundy, erfahren, dessen Wohnung sich No. 137 Locust Str. befindet.

J. Th. — Mit gebrauchten Briefmarken, Münzen u. s. w. handelt die Firma Stevens & Co., No. 69 Dearborn Str.

H. P., Ecke L. und H. Str. — Keine Verwendung.

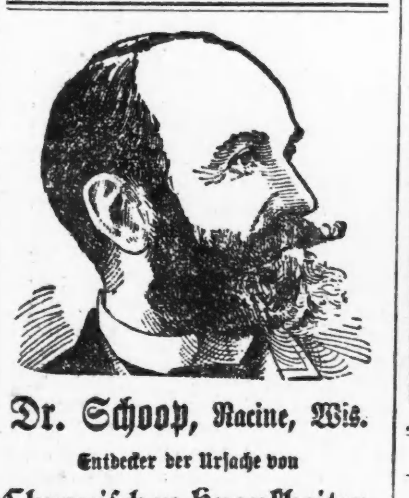
Frau Minnie K., 794. — Ihr Fall ist ein gewiß sehr trauriger, und der beste Rath, den wir Ihnen geben können, geht dahin, daß Sie sich vor allen Dingen erst einmal an den Rechtsschutzverein (Bureau of Justice), Nr. 64 Lake Str., wenden. Man spricht dort auch deutsch.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Abraham gegen Franciska Kobrida, wegen Verlassens; Willard H. gegen Dolly McCullough, wegen Verlassens; Cora L. gegen Warren J. Masten, wegen grausamer Behandlung: Antje gegen Frederick W. Alke, wegen grausamer Behandlung. — Das folgende Dekret wurde bewilligt: Mary H. von William H. Porter, wegen Verlassens.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern an nachstehende Personen ausgestellt: William Haase, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 5153 Bishop Str., $3500; T. Atkinson, 3stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 5048 State Str., $6000; J. S. Curtis, 4- und 1stöck. Brick-Store und Office, 377 Dearborn Str., $2000; Christ. Petersen, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1429 Larrabee Str., $3000; Anton Stoltz, 2stöck. Brick-Barn, 884 und 886 36. Str. $4000; Griffin & Dwight, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 722 W. Erie Str., $4000; Caroline Delegener, zwei 3stöck. Brick-Stores und Flats mit Basement, 139 und 141 Grand Blvd., $13,000; John Kansky, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 1619 23. Str., $2200; J. Kzlinowski, zwei 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 123 bis 127 Iowa Str., $3000; L. C. Wagner, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 6537 Maryland Ave., $5000.



Dr. Schoop, Racine, Wis.

Entdecker der Ursache von

Chronischen Krankheiten.

Das Publikum nahm bisher „Blut-Reinigungsmittel" und wunderte sich darüber, daß dadurch keine dauernde Änderung erzielt wurde.

Dr. Schoop hat alle Anderen dadurch überflügelt, daß er die Ursache der so sehr überhand nehmenden chronischen Krankheiten einem speziellen Studium unterwarf.

Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Controlle über den Magen, die Leber, die Nieren und die inneren Organe haben. Wenn diese Nerven erschöpft sind, ... die Leber ...

Dr. SCHOOP'S Restorative ... Magen-, Leber- und Nieren-Cur, ... kein „Nervine", sondern ein Nerven-Stärkungsmittel ... fördert die Verdauung, curirt Dyspepsia und ... nicht vermittelst ... Beseitigung der Ursache. ... Zeugen.

Bei Apothekern oder franco per Expreß für $1.00.

Frei! Per Post, Proben und Buch über diese neue Entdeckung für 2c Briefmarken. Agenten verlangt.

Ihr solltet davon Kenntniß haben

Jedermann sagt, es ist vorzüglich

Gewiß haben wir gelitten

Kein Wunder, daß sie unwohl fühlen

Aber jetzt können sie essen, was sie wünschen

Erinnert Euch des Namens

Auf der Weltausstellung könnt Ihr dasselbe sehen und versuchen und überzeugt werden

THE AMERICAN COTTON OIL CO.

Eine Umwälzung im Essen

wurde durch die Einführung von Cottolene hervorgerufen, das neue vegetabilische Kochfett. Die Entdeckung dieses Erzeugnisses und die Beweisführung seiner bemerkenswerthen Güte haben dies große Interesse erweckt. Bisher war das allgemeine Backfett nur Schmalz oder gewöhnliche Butter. Jedermann weiß vielleicht schon durch mit Schmalz zubereitete Nahrung üble Folgen verspürt, während Tausende gezwungen sind, sich dieser Weise zubereiteten Nahrung zu enthalten. Für solche Leute ist Cottolene von besonderem Werthe, und giebt ihnen Gelegenheit, irgend eine Speise zu genießen.

Cottolene

ist ein Koch-Wunder. Es verbindet sich mit der Nahrung, verleiht derselben eine schöne Farbe, einen delikaten Geschmack, und einen Appetit erregende Kruste. Keine Spur von Fettigkeit verbleibt, um den Geschmack zu verderben oder die Verdauung zu stören.

Macht einen Versuch damit.

Bei allen Grocers in 3- und 5-Pfund-Büchsen zu haben.

Fabrizirt nur von

N. K. FAIRBANK & CO., CHICAGO.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Walter Rivers, Nannie Ward, 20, 33.
William Crabl, Viola Rensgaw, 23, 18.
Nils Bergain, Olivia Nelsen, 23, 18.
Jerome O'Connell, Kitti Harding, 28, 20.
Bert Jenks, Lena Beck, 22, 21.
Louis Smith, Annie Tausche, 23, 22.
Henry Scheif, Lucy Greenfield, 21, 18.
Anton Moarck, Josie Sobrouck, 22, 19.
John Reus, Lena Gotz, 25, 26.
Josef Josefovic, Helena Hesec, 22, 19.
John Wilkins, Alvilda Olsen, 36, 20.
Harry Binger, Eva Rice, 22, 21.
Toney Martin, Antonia Radiec, 22, 18.
Miksa Brown, Lena Rosenwasser, 26, 19.
John Wasser, Annie Walter, 22, 21.
August Tucker, Jessie Ebener, 25, 32.
Thomas Sheehey, Mary Stock, 24, 22.
James Joyce, Nellie Perkins, 37, 23.
Frederick True, Katherine Cooper, 28, 26.
Joseph Grzeskowiak, Mary Krozynska, 24, 18.
Heinrich Rißing, Antonia Stahlbock, 23, 19.
Carl Swenson, Charlotte Anderson, 40, 30.
Max Finkelstein, Lou Murphy, 35, 32.
Valentin Massoth, Rosalie Zitaus, 40, 25.
John Mason, Kittie Theis, 30, 26.
Ainslee Sharon, Martha Lee, 21, 21.
Robert Steller, Anna Wener, 32, 26.
Ira Tye, Mary Ellis, 27, 23.
Otto Westermann, Anna Weiland, 42, 34.
Wm. Zimmermann, Franciska Hofmann, 21, 17.
Hermann Ankele, Minnie Luthardt, 34, 26.
Asa Bonthuis, Cynthia Eissele, 20, 17.
Ole Nelson, Margaret Foley, 32, 28.
George Pleine, Elisabeth Fischer, 26, 18.
Herbert Vidal, Louise Jones, 27, 20.
Louis Root, Jessie Turner, 26, 23.
William Erley, Mamie McCormack, 28, 22.
Martin Jacobson, Annie Johnson, 25, 18.
William Thomas, Emma Elder, 22, 21.
Hermann Bogdanski, Bertha Runitel, 23, 25.
William Macke, Sadie McDonald, 21, 19.
William Morrison, Annie Marques, 45, 22.
Frank Lipski, Dora Rejewski, 20, 20.
Arthur Whitmore, Minnie Kelly, 23, 23.
Martin Kehn, Jennie Weymann, 34, 32.
Wilhelm Grantoff, Margaretha Humbinger, 34, 21.
Eugene Mulcahey, Josephine Ryan, 26, 24.
Joseph Huntington, Isabella McLeod, 31, 26.
Jacob Lehnert, Blanche Hoßler, 24, 25.
Julius Buehler, Gertrude Graves, 26, 25.
Hubert Haar, Cary Donohue, 22, 22.
James Kontecky, Annie Gasikal, 22, 23.
Arthur Raymond, Nellie Ryan, 23, 19.
James Laskey, Dora Stephenson, 20, 18.
William Echols, Mary Lane, 18, 18.
Jakob Konczjak, Mary Michala, 27, 17.
Louis Seebert, Margarethe Boller, 28, 20.
Bernhard Spaector, Annie Terolen, 28, 18.
Barnett Lewitt, Annie Towlin, 27, 20.
Clarence Fober, L. Smith, 22, 24.
Jacob Krischer, Eva Schreiner, 23, 23.
Karl Gunter, Wilhelmine Greger, 32, 32.
Myer Helstein, Annie Zwilling, 32, 26.
Christian Sillmann, Lena Barth, 24, 19.
Wallace Faunt, Myrtle Hatch, 27, 21.
Gust. Schamberg, Kate Hudson, 24, 22.
Edwin Smithling, Harriette Miller, 29, 23.
Leonard Johnson, Nettie Nelson, 40, 32.
Homer Davis, Fannie Caudle, 32, 19.
Sidney Cauthorne, Marie Langfrecht, 26, 22.
George Kent, Della Harris, 39, 39.

Freie Consultation

in allen geheimen, nervösen, privaten und chronischen Krankheiten beider Geschlechter bei den berühmten Spezialisten des "Chicago Medical Institute".

Dieses Institut ist die einzige vom Staate Illinois autorisirte Anstalt und garantirt eine volle und permanente Kur in allen Nieren-, Lungen-, Leber-, Blasen-, Haut-, Blut- und Geschlechts-Krankheiten. Männerschwäche und alle Folgen jugendlicher Ausschweifungen werden prompt beseitigt.

Blutvergiftungen (ererbte oder durch schlechten Umgang hervorgerufen) werden ohne den Gebrauch von Quecksilber gründlich kurirt.

Frauen-Krankheiten, weißer Fluß und Gebärmutterleiden auf immer kurirt.

Alle Leidenden sollten sofort diese berühmten Aerzte consultiren. Ein Brief oder Besuch kann viel Leid verhüten.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 7.30 Abends. Sonntags von 10—12. Es wird Deutsch gesprochen und geschrieben.

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE,
157 und 159 S. Clark Str.,
Chicago, Ill. dbofa

WER noch billige Passagescheine kaufen will, möge sich recht melden, denn Preise werden nächstens theurer. — Näheres bei

Anton Boenert, General-Agent.

Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität.

Illustrirte Weltausstellungskalender für 1893 gratis.

Man beachte: 84 La Salle Str.
bw

Schiffskarten
Billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen.
KOPPERL & HUNSBERGER.
52 Clark Street, Chicago
and 2 Battery Place, New York

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14nobw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddf
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK
BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15agli

HAYMARKET CROCKERY HOUSE,
191 W. Randolph Str., nahe Halsted Str.
Das einzige Geschäft dieser Art an der Westseite.
Eine Auswahl — von über — 30mz,6m,bdf
500 verschiedenen Gläsern
zu den billigsten Preisen.
Hofbrau-Glas .... 70c das Dtzd.
Kupferne Maße, 6 Stücke nur $3

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddjbw

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und World's Fair- (60. Str.) Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago, Waco & Texas	3.00 N	1.2[illegible]
Chicago & New Orleans Limited	2.00 N	6.45 N
Chicago & Memphis	2.00 N	4.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 B
Springfield & Decatur	9.00 N	7.20 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.20 B
Cairo, St. Louis & Bloomington	*8.25 B	*6.45 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.20 B
Kankakee & Local Points	4.10 N	10.25 B
Kankakee Champaign & Bloomington Passagierzug	5.00 N	9.50 B
[illegible], Urbana, Decatur	*10.30 B	*2.30 N
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	1.30 N	1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	7.00 B
Rockford Passagierzug	3.30 N	10.30 B
Rockford & Freeport Passagierzug	*5.05 N	*10.10 B
Rockford & Freeport Expreß	*8.30 B	
Dubuque & Rockford Expreß		*7.30 N

Sonntag Nacht nur bis Waterloo. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 B	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 B	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 B	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 B
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 B
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 B
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 B
Leadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 B
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.10 B
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 B
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 B
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.45 B	* 9.35 N
New York, Washington, Pittsburg und Wheeling	[illegible]	[illegible]
Local	[illegible]	[illegible]
Pittsburg Limited	[illegible]	[illegible]
Nacht-Expreß	[illegible]	[illegible]

* Täglich. † Täglich, ausg. Sonntags.

Monon Route

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	[illegible]
Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	[illegible]
Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	[illegible]
Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	[illegible]
Lafayette und Louisville	[illegible]	[illegible]
Lafayette und Louisville	[illegible]	[illegible]
Lafayette und Louisville	[illegible]	[illegible]
Lafayette Accomodation	[illegible]	[illegible]

* Täglich. † Täglich, ausg. Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str. und Custom House Pl.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Jamestown & Buffalo	[illegible]	[illegible]
Huntington Accom.	[illegible]	[illegible]
New York & Boston	[illegible]	[illegible]
Columbus & Norfolk	[illegible]	[illegible]

* Täglich. † Täglich, ausg. Sonntags.

Chicago & Alton-Union Passenger Station, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket-Office: [illegible] Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	[illegible]	[illegible]
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	[illegible]	[illegible]
Kansas City, [illegible]	[illegible]	[illegible]
St. Louis Limited	[illegible]	[illegible]
St. Louis "Palace Express"	[illegible]	[illegible]
Springfield & St. Louis Night Express	[illegible]	[illegible]
Springfield & [illegible]	[illegible]	[illegible]
Joliet & Dwight Accommodation	[illegible]	[illegible]

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn Station. *Täglich.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Southern Passagierzug	[illegible]	[illegible]
Terre Haute [illegible]	[illegible]	[illegible]
Terre Haute [illegible]	[illegible]	[illegible]
Nashville & [illegible]	[illegible]	[illegible]
Terre Haute & Evansville	[illegible]	[illegible]

Wisconsin Central-Linien.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis und Ashland Expreß	[illegible]	[illegible]
Ashland, Ironwood und Duluth	[illegible]	[illegible]
Chip. Falls und Eau Claire	[illegible]	[illegible]
Waukesha [illegible]	[illegible]	[illegible]

*Täglich. †Täglich, ausg. [illegible]. ‡Ausg. Sonnt. und Mont.

$1 nach Milwaukee, einfach, [illegible] Dampfer ... [illegible] ... 6 Uhr Morgens ... [illegible]

Abendpost.

...t täglich, ausgenommen Sonntags.

...geber: THE ABENDPOST COMPANY.

...post“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

...e Nummer......1 Cent
...r Sonntagsbeilage......2 Cents
...sere Träger frei in's Haus geliefert ...tlich......6 Cents
... im Voraus bezahlt, in den Ver. ...en, portofrei......$3.00
... nach dem Auslande, portofrei......$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Die Ehrlichkeit siegt.

...it der unerwartet großen Mehr- ...on 239 gegen 110 hat das Abge- ...tenhaus beschlossen, daß die Re- ...ng den Ankauf von 4,500,000 Un- ...Silber monatlich einstellen soll. ...er hatte es mit beinahe ebenso gro- ...Mehrheit die Silberfreiprägung zu ...m Werthverhältnisse abgelehnt. ...ist durch diese Beschlüsse das Sil- ...keineswegs vollständig entmünzt ...en. Die bereits ausgeprägten Sil- ...llars bleiben vor wie nach gesetz- ... Zahlungsmittel zu ihrem vollen ...werthe, und wenn — was aller- ...s sehr unwahrscheinlich ist — die ...frage nach diesen Geldstücken das ...bot übersteigen sollte, so kann die ...erung aus ihren Rohsilber-Vorrä- ...neue prägen lassen. Aber da alle ...hzeichen der Ver. Staaten, ein- ...ßlich der Silberdollars, Silbercer- ...te und Schatzamts-Noten auf Ver- ...en in Gold eingelöst werden, so ...vor der Hand nicht noch mehr Sil- ...angeschafft werden, das mittelbar ...Gold bezahlt werden muß. ...anderen Worten heißt das, daß ...Ansicht des Abgeordnetenhauses ...Regierung weder Gold gegen Zin- ...borgen, noch die Kaufkraft des von ...ausgegebenen Geldes um minde- ...s 40 Procent verringern sollte, um ...gen Grubenbesitzern in Colorado, ...ntana, Wyoming und Idaho einen ...n und sicheren Markt für ihr Er- ...niß zu verschaffen.

...s wird späteren Geschlechtern schwer ...ändlich sein, wie über eine so ein- ...e Sache so lange gestritten ...ben, und wie der Ausgang ...Kampfes so ungewiß sein ...nte. Nur der Wahnvorstellung, ...„Geld“ ein ganz besonderes, ge- ...nißvolles Etwas ist, hat diese ...ze Frage entspringen können. Wenn ...Menschen im Allgemeinen sich da- ...r klar wären, daß das Geld, um ...Austausch verschiedener Arbeits- ...ugnisse gegeneinander vermitteln zu ...nen, selbst ein Arbeitserzeugniß ...muß, so würde der ganze Wirr- ...r ein Ende haben. A. mag z.B. zehn ...n Leinwand besitzen und einen wol- ...n Rock brauchen. Der Schneider ...von dem er letzteren kaufen will, ...aber keine Verwendung für seine ...nwand, sondern will eine Waare ha- ...die er jederzeit gegen irgend etwas ...tauschen kann, das er nöthig hat. ...ubt nun irgend ein vernünftiger ...nsch, daß der Schneider seinen Rock ...eine Waare hergeben wird, die im ...nen Markte weniger werth ...als sein Rock? Gerade das aber mu- ...n ihm die „Doppelwährer“ zu, in- ...sie ihm vorschlagen, er solle fünf ...llars in Zahlung nehmen, die gar ...t für fünf, sondern nur für drei ...r zwei Dollars Feinsilber enthal- ...Auf diesen Vorschlag wird der ...hneider nur dann eingehen, wenn die ...gierung diese unterwerthigen Sil- ...dollars mit vollwerthigen Golddol- ...s einlöst. Das aber kann die Regie- ...ng auf die Dauer unmöglich thun, ...n ihr Goldvorrath muß sich doch ...ießlich erschöpfen, und auch ihr Cre- ...hat irgendwo ein Ende. Sobald ...n die Regierung sich weigern muß, ...Silber im Werthe von 3 Dollars ...ld im Werthe von 5 Dollars herzu- ...en, kann Niemand mehr für 5 sil- ...ne Dollars so viel kaufen, wie für ...goldene. Das ist ein einfaches Rech- ...exempel, das keinem Schulknaben zu ...wer sein sollte.

...Somit ist die Abstimmung im Ab- ...rdnetenhause weiter nichts, als ein ...eg der Ehrlichkeit über den Schwin- ...und des gesunden Menschenverstan- ...s über irrige Vorstellungen oder ge- ...ickte Trugschlüsse. Die Herren, die ...t einem Kostenaufwande von 40 ...nts eine Unze Silber gewinnen, wer- ...n sich beim Verkauf ihrer Waare mit ...nselben Gewinnste begnügen müssen, ...e jeder andere Geschäftsmann. Denn ...ist jetzt mit Bestimmtheit zu erwar- ...n, daß auch der Senat dem Beschlusse ...s Hauses beitreten wird. Er wird es ...ht wagen dürfen, sich der Zweidrit- ...-Mehrheit im Hause zu widersetzen.

Wohlmeinend, aber nutzlos.

...Ein in Chicago tagender „Weltcon- ...eß“ wird sich mit der sogenannten so- ...len Frage und den Mitteln zu ihrer ...sung beschäftigen. Die Theilnehmer ...demselben gehören sehr vielen ver- ...iedenen Schulen oder Geistesrichtun- ...an. Sie sind Socialisten und Com- ...nisten, Gewerkschafter, Vertreter ...s Einsteuer-Systems, Evolutionisten ...d Revolutionäre. Was sie zu sagen ...ben werden, wird ohne Zweifel sehr ...regend sein, aber daß sie das finden ...rden, was sie suchen, ist aus vielen ...ründen nicht anzunehmen. Sie wer- ...n sich nicht einmal auf bestimmte ...orderungen einigen können.

...Einen thatsächlichen Nutzen haben der- ...tige Zusammenkünfte schon deshalb ...cht, weil sich die Entwicklung der ...enschlichen Gesellschaft niemals nach ...n Gesetzen vollzieht, welche von Den- ...rn oder Träumern ersonnen werden. ...as Raubritterthum z. B. wäre an ...m Tadel wohlmeinender Menschen- ...eunde ebenso wenig zu Grunde ge- ...gen, wie an den „Edicten“ der Lan- ...fürsten oder den Bannflüchen der ...rche. Es erlag theils dem Schießpul-ver und theils der heraufkommenden Geldmacht. An der Abschaffung der Sklaverei und der Leibeigenschaft hätten die Philanthropen noch lange vergeblich arbeiten können, wenn nicht durch bahnbrechende Erfindungen die Productionsmethoden gewaltig verändert worden wären. Die Zünftlerei fiel durch die Großindustrie, die mit Dampf arbeitet, und nicht durch die Agitation der Aufgeklärten. Und gerade diejenigen Umgestaltungen, die sich in der Folgezeit am segensreichsten für die Menschheit erwiesen, wurden anfänglich entweder nicht gewürdigt, oder vollständig verkannt. So wurden die Spinnmaschinen und die Eisenbahnen seinerzeit für einen Fluch gehalten. Umgekehrt ist gar manche Einrichtung verderblich gewesen, von der man sich die besten Wirkungen versprochen hatte. Der Blick in die Zukunft ist eben keinem Sterblichen gegeben.

Als Kernpunkt der sogenannten socialen Frage ist wohl die gleichmäßigere und gerechtere Vertheilung der Erzeugnisse und Genüsse anzusehen. Es soll nicht mehr eine geringe Anzahl übermäßig Reicher und einen großen Haufen Besitzloser geben. Gleichzeitig aber sollen jedem Einzelnen die Rechte und Freiheiten erhalten bleiben, die seinen idealen Besitz ausmachen. Der Mensch will nicht blos gesättigt sein, sondern er will seine Kräfte frei entfalten und sich in seinen Bestrebungen nicht auf Schritt und Tritt hemmen lassen. In die Gesellschaftsform des Inkareiches, welches jedem Einwohner zwar Nahrung und Kleidung gab, aber auch die Pflicht auferlegte, eine ihm von der Obrigkeit vorbezeichnete Arbeit zu thun und alles, was er hervorbrachte, an den Inka abzuliefern, wird sich wohl kein Amerikaner oder Europäer hineinleben wollen. Deshalb finden gerade in den politisch fortgeschrittensten Ländern die socialistischen Lehren den geringsten Anklang, denn der Socialismus, der alle Arbeitsmittel an den „Staat“ übertragen will, läuft offenbar auf die Vernichtung aller individuellen Freiheit hinaus. Was aber erst die anderen Patentmittel zur Heilung der gesellschaftlichen Schäden anbetrifft, so erweisen sie sich bei näherer Untersuchung als lächerliche Quacksalben.

Während sich indessen die Gesellschaftsverbesserer vergeblich den Kopf zerbrechen, fördern die Forscher und Erfinder unabsichtlich das Werk, welches Jene vollenden wollen, aber nicht können. Die Statistik weist nach, daß gerade durch diejenigen Neuerungen, die am meisten verschrieen werden, die Lebenshaltung der „Proletarier“ sichtlich und zunehmend verbessert wird. Wenn man nun bedenkt, wie kurze Zeit der „Industrialismus“ an der Arbeit gewesen ist und auf wie niedriger Stufe er die Mehrzahl der Völkerschaften vorfand, so muß man wohl zu dem Schlusse kommen, daß er in absehbarer Zeit ungeheure Umwälzungen schaffen wird. Noch ahnt man kaum, wie viel die Entdeckung und Ausnützung der elektrischen Kraft zur Lösung der „socialen Frage“ beitragen wird. Sicherlich wird durch sie die Arbeitslast des Einzelnen wieder wesentlich vermindert und der Gesammtreichthum ungeheuer gesteigert werden. Die Menschheit hat in den letzten hundert Jahren größere Fortschritte gemacht, als vorher in Jahrtausenden. Sie wird ohne Zweifel von jetzt an noch viel schneller fortschreiten und viele Krankheiten überwinden, von denen sie seit Anbeginn der Geschichte heimgesucht worden ist. Diejenigen, die sie blos bejammern und beklagen, werden aber sicherlich am wenigsten zu ihrer Heilung beitragen.

Aufschwung der deutschen Eisenindustrie.

In dem Bericht unseres General-Consuls in Frankfurt a. M., Herrn Frank H. Mason (Consularberichte über Handel, Industrie u. s. w., August 1893), finden sich verschiedene Angaben, die besonders für die amerikanischen Eisenindustriellen beherzigenswerth und in Anbetracht der Wichtigkeit gerade dieser Industrie auch von allgemeinem Interesse sind.

„Nicht ohne Beunruhigung“, so beginnt der Bericht, „hat man in der letzten Zeit in England die Wahrnehmung gemacht, daß die Production und Ausfuhr von Eisen und Stahl in den letzten zehn Jahren in Deutschland in einem Verhältniß sich steigerten, welches England auf diesem Felde weit zurückläßt. Eisenbahn-Wagenräder, Achsen, Schienen, Draht u.s.w. deutscher Fabrikation haben nicht nur die britischen Waaren dieser Art aus Absatzgebieten theilweise verdrängt, welche früher ausschließlich von England controllirt wurden, sondern werden auch in England selbst verkauft.“

Aus den statistischen Angaben, welche in dem Bericht gemacht werden, ergibt sich, daß Englands Ausfuhr an Stahl und Eisen für Eisenbahnzwecke, die vor wenigen Jahren noch 1,000,000 Tons pro Jahr betrug, im Jahre 1891 auf 703,370 und 1892 sogar schon auf 467,986 Tons zurückgegangen war. Deutschlands Ausfuhr derselben Producte dagegen, die im Jahr 1880 sich eben zu entwickeln begann, und im Jahr 1890 erst 198,421 Tons betragen hatte, war im Jahre 1891 schon auf 233,943 Tons angewachsen. Die Gesammtausfuhr von Roheisen und fabrizirtem Eisen und Stahl betrug im Jahre 1891 schon 1,050,000 Tons.

Diese überaus günstigen Ergebnisse schreibt der Consularbericht den folgenden zwei Hauptursachen zu: 1) Der Einführung des basischen Prozesses, welcher den Eisen- und Stahl-Fabrikanten von Westphalen, Schlesien und dem Saarbrücken-Bezirk ermöglicht, die in genügender Menge vorhandenen billigen einheimischen Erze zu verarbeiten, und 2) den Errungenschaften durch die hervorragende Tüchtigkeit deutscher Chemiker, welche es ermöglichen, die Nebenproducte der Cokefabrikation zu verwerthen, wodurch anderen Ländern gegenüber, in welchen diese Abfälle einfach weggeworfen werden, ein bedeutender Vortheil erzielt wird.

Ueber den basischen Prozeß ist wenig zu sagen. Derselbe ermöglicht es, aus stark schwefelhaltigem Erz, das bei anderen Schmelzungsprozessen nicht verwendbar wäre, vorzüglichen Stahl zu machen.

Wichtiger ist das Capitel von den durch Verwerthung der Nebenproducte der Cokefabrikation erzielten Ersparnissen. Durch Verwendung des Otto-Hoffman'schen Coke-Ofens, von denen jetzt in Deutschland und Oesterreich zusammen 1550 im Gebrauch sind, wird es ermöglicht, aus einer Ton Kohlen 1672 Pfund Coke, 60,5 Pfund Theer und 25,3 Pfund Ammoniak-Sulphat zu gewinnen. Von einer Gruppe von 60 Oefen in Westphalen wurden für die Nebenproducte — Theer und Ammoniak — $166,00 gelöst.

Noch ein anderer Punkt wird in dem Bericht hervorgehoben, der den Deutschen namentlich ihren amerikanischen Concurrenten gegenüber zum Vortheil gereicht und das ist die Verwendung und Verwerthung der Abfälle bei der Kohlengewinnung. Während die Amerikaner in der Arbeitsersparniß eine Meisterschaft erlangt hätten, seien sie unbegreiflich verschwenderisch mit dem Material. In Amerika würden Millionen Tons Kohlenstaub weggeworfen oder unbenützt liegen gelassen. In Deutschland (und eben so in Frankreich und Belgien) würde dieser Kohlenstaub sorgfältig gesammelt. Derselbe kostet 25 Cents per Ton. Ein Theil dieses Kohlenstaubes wird zu „Briquettes“ verarbeitet, die zur Heizung von stabilen und locomobilen Dampfmaschinen verwendet werden. Eine andere Art der Verwerthung des Kohlenstaubes ist, ihn mittelst Dampf in verschiedene Arten von Ofen zu blasen, wo er in ähnlicher Weise brennt und heizt wie Rohöl.

Der Bericht schließt mit der ernsten und beherzigenswerthen Mahnung, wir Amerikaner möchten anfangen, von den Europäern die Sparsamkeit bei der Erzeugung von Producten aller Art erlernen. Die Europäer sähen kopfschüttelnd zu, wie wir in unverantwortlichem Leichtsinn und sorgloser Verschwendung die reichen Quellen unserer Waldungen, unseres Erdölreichthums und unserer Bergwerke erschöpften, ohne daran zu denken, daß diese Quellen auch einmal versiegen können. In unseren Kohlendistricten seien ganze Berge von Abfällen der Cokebrennerei und von Kohlenstaub, die bei Anwendung eines vernünftigen Systems gute Verwerthung finden könnten. Die Coke-Oefen und die chemischen Laboratorien Deutschlands gäben den Amerikanern eine nützliche Lehre, welche sie, wenn sie klug seien, nicht schnell genug beherzigen könnten.

Lokalbericht.

Wichtige Enthüllungen.

Die Polizei glaubt, daß Homer Darling von einem Straßenräuber ermordet wurde.

Das geheimnißvolle Dunkel, welches bisher den Tod von Homer C. Darling umgab, der am Sonntag Morgen an der Clark Str., in der Nähe des 12. Str.-Viaduktes mit einer Kugelwunde aufgefunden wurde und wenige Stunden später im St. Lukas-Hospital seiner Verletzung erlag, beginnt sich zu lichten. Der Verwundete selbst hatte sich hartnäckig geweigert, irgend welche Aussagen zu machen. Die Polizei war deshalb anfangs der Ansicht, daß Darling versucht habe, irgend Jemanden zu berauben und dabei selbst den tödtlichen Schuß empfangen hatte. Gestern Nachmittag kam ein Fremder in die Harrison Str.-Station und verlangte den Capitän John Hartnett zu sprechen. Das Resultat der Unterredung, deren Inhalt im Einzelnen bisher wenig bekannt geworden ist, war, daß die Polizei jetzt die Angelegenheit von einem ganz neuen Gesichtspunkte aus betrachtet und fest davon überzeugt ist, daß Darling das Opfer eines Straßenräubers geworden ist. Fünf Geheimpolizisten sind mit der Untersuchung des Falles beauftragt worden. Der Erschossene war in dem Leihstalle von C. M. Reynolds, No. 263 33. Str., angestellt und hatte seinen Arbeitsplatz am Sonntag Morgen um 1 Uhr verlassen. Seine Familie wohnt in Rochester, N. Y., sollte aber in der nächsten Zeit nach Chicago übersiedeln. Darling ging in jener Nacht, wie gewöhnlich, um den Weg nach seiner Wohnung, No. 359 Carroll Ave., abzukürzen, über den 12. Str.-Viadukt. Bereits vor einer Woche hatte er seinen Mitarbeitern erzählt, daß ein Versuch gemacht worden sei, ihn in jener menschenleeren Gegend anzufallen und zu berauben. Er sei aber unverletzt entkommen. Der Mann, welcher gestern vor Capt. Hartnett seine Aussagen machte, will an jenem Morgen einen verdächtig aussehenden Kerl beobachtet haben, den er sofort für einen Wegelagerer und Straßenräuber hielt. Der letztere habe die Richtung nach dem Viadukt eingeschlagen, und bald darauf habe er — der Zeuge — den Knall eines Schusses gehört. Die Polizei hat eine genaue Beschreibung des muthmaßlichen Mörders in Händen und hofft desselben bald habhaft zu werden.

Der Inquest, welcher gestern über die Leiche des Erschossenen abgehalten wurde, hat wenig Neues zu Tage gefördert. Das Verdikt der Geschworenen lautete, daß Darling von einer unbekannten Person erschossen wurde. Es wurde zugleich empfohlen, daß jede im Verdacht des Mordes stehende Person verhaftet und den Großgeschworenen überwiesen werden solle. Der Leichnam wird nach Rochester überführt werden.

Die „Abendpost“ befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Die Arbeitslosen.

Die Situation ziemlich düster.

Ein Auflauf vor Siegel, Cooper & Co

Obgleich es gestern während des Vormittags und auch in den ersten Nachmittagsstunden aussah, als ob der Tag friedlich und ruhig verlaufen würde, sollte es dennoch nicht ohne aufregende Zwischenfälle abgehen. Einige tausend Menschen hatten sich wieder am Seeufer versammelt und lauschten mit mehr oder weniger Interesse den Reden, die dort gehalten wurden. Es waren gegen 200 Polizisten in Civilkleidern zwischen der Menge vertheilt, welche den Auftrag hatten, Redner, die über gewisse Grenzen hinausgingen, sofort zu verhaften.

Die meisten der Redner gaben zu keinem Einschreiten Veranlassung; doch ein Cigarrenmacher Namens N. E. Silberberg gab zu verstehen, daß diejenigen, welche zu der angekündigten, für morgen einberufenen großen Versammlung kämen, Waffen mitbringen sollten. Silberberg wurde verhaftet, ohne daß die Menge es wußte. Ein Polizist in Civilkleidern nahm ihn unter dem Vorgeben, mit ihm ein Glas Bier trinken zu wollen, mit sich fort und verhaftete ihn, sobald dies ohne Aufsehen geschehen konnte. Um 11 Uhr Abends setzte ihn jedoch Mayor Harrison in Freiheit, nachdem der Mann erklärt hatte, daß er in momentaner Aufregung Worte gebraucht habe, die er bei ruhigerer Ueberlegung nicht gesagt haben würde. Die Verhaftung Silberbergs war, wie gesagt, nicht bemerkt worden, und andere Redner nahmen seinen Platz ein. Gegen halb fünf Uhr löste sich die Versammlung auf, und die Anwesenden gingen in verschiedenen Richtungen davon. Einige hundert jedoch blieben beisammen, zogen an der Van Buren Str. westlich und machten vor dem Geschäftshause von Siegel, Cooper & Co. Halt. Auf irgend eine aufreizende Bemerkung hin drangen die vorne Stehenden unter Schreien und Lärmen durch die Thüren, so daß sich die anwesenden Kunden der Firma veranlaßt sahen, schleunigst nach dem anderen Ende des Saales zu retiriren. Die Panik dauerte jedoch nur einige Minuten, denn gleich darauf erschienen einige Dutzend Polizisten, welche den Platz zwar mit großer „Verve“, aber ohne Schwierigkeit säuberten.

Eine Erklärung für das drohende Auftreten der Menge ist vielleicht darin zu suchen, daß die in der im Erdgeschoß des Gebäudes befindlichen Restauration von Siegel & Cooper angestellten Kellner während des Vormittags gestrikt hatten. Der Grund dafür war indeß ein so geringfügiger, daß die Leute schon Mittags die Arbeit wieder aufnahmen. Irgend Jemand mag nun die Nachricht von dem Strike am Seeufer verbreitet haben, und die aufregende Affaire mag eine Folge davon gewesen sein. Es ist übrigens weder etwas beschädigt, noch Jemand verletzt worden.

Während es sich hier also nur um einen Tumult ohne ernstliche Folgen handelte, spielte sich an der Milwaukee Ave., Ecke der Peoria Str., eine andere Scene ab, wobei der Beweis geliefert wurde, daß es nichts weiter, als Roheit und Zerstörungssucht war, welche dieselbe veranlaßte. Ein aus etwa 100 Mann bestehender Haufe marschirte die Milwaukee Ave. entlang und machten an der genannten Ecke Halt. Während der eine eine Art Rede hielt, lenkte er die Aufmerksamkeit der anderen auf den Fruchtstand des Italieners John Proca und gleich darauf war derselbe von den Männern umringt. Der eine begann, seine Taschen mit Früchten zu füllen und als Proca dagegen protestirte, wurde er zu Boden geschlagen, das Gestell, auf welchem die Früchte lagen, niedergerissen und die letzteren in den Schmutz getreten. Der arme Händler versuchte zu retten was sich retten ließ, wurde aber nochmals niedergeschlagen und mißhandelt.

Von da zog die Menge die Milwaukee Ave. weiter bis nach der Carpenter Str. Hier hielt der Italiener Peter Conta seine Früchte feil und ihm wurde dasselbe Schicksal, wie dem anderen, bereitet. Dann zog die Menge weiter, stieß da und dort eine Figur vor Cigarrenläden um, riß einige Schilder herab und verübte sonstigen Unfug. Endlich erschien die Polizei und vier der Uebelthäter wurden verhaftet. Es waren dies Michael Kischler, Thomas Kornowski, Theodor Juleski und Joseph Merleski. Alle vier behaupteten, daß sie von der Arbeit nach Hause gekommen wären, doch wurden sie später angeblich als die Leiter derjenigen identificirt, welche den Unfug an der Milwaukee Ave. verübt hatten.

In des Mayors Office hielt gestern Abend das Hilfs-Comite für die Arbeitslosen eine Sitzung ab. Es wurde ein Plan ausgearbeitet, nach welchem von verschiedenen Plätzen Nahrungsmittel an die Nothleidenden ausgegeben werden sollen. Ein Unter-Comite wurde zu dem Zwecke ernannt, mit Arbeitsgebern in Verbindung zu treten und dieselben zu veranlassen, die Zahl ihrer Angestellten zu vermehren, so viel es möglich ist.

Richard Prendergast reichte eine Resolution ein, des Inhalts, daß die Arbeiter-Organisationen die Abhaltung weiterer Versammlungen am Seeufer unterlassen sollen. Dies bezieht sich hauptsächlich auf die für morgen geplante, große Massen-Versammlung. Die Resolution wurde angenommen und sämmtliche Arbeiter-Delegaten stimmten dafür.

Trotz dieser Resolution wird die Versammlung wahrscheinlich doch stattfinden, denn die Organisationen, welche dieselbe einberufen haben, sind vielfach andere, als diejenigen, dern Delegaten für die Resolution gestimmt haben.

Carter Harrison, bekanntlich der Besitzer einer Anzahl Häuser an der Westseite, hat gestern seinen Agenten die Weisung gegeben, die Miethspreise beträchtlich herabzusetzen und er erwartet, daß andere Hausbesitzer seinem Beispiel folgen werden.

Eine Anzahl der Mitglieder der Typographia No. 16 ist unzufrieden mit einem von der Union gefaßten Beschluß, nach welchem die in Stellung befindlichen Mitglieder nur vier Tage in der Woche arbeiten nnd die anderen beiden Tage ihre Plätze beschäftigungslosen Kameraden überlassen sollen. Der Beschluß stimmt angeblich nicht mit den Statuten der Union überein.

Gestrige Unglücksfälle.

Bei dem Versuche, einem an der Ecke von Madison und Halsted Str. gestürzten Pferde auf die Beine zu helfen, erhielt gestern Abend der Dachdecker Henry Bockmann von dem Thiere einen heftigen Schlag in die linke Seite. Der Unglückliche hatte anscheinend schwere innerliche Verletzungen davongetragen und mußte mittelst Ambulanzwagens nach dem County-Hospital geschafft werden. Bockmann wohnt in dem Hause No. 54 Blue Island Ave.

Das Opfer seines eigenen Leichtsinnes wurde gestern Abend ein Angestellter der Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahngesellschaft, Namens Th. Miller, wohnhaft No. 42 Clifton St. Der junge, erst 20jährige, Mann versuchte von einem in voller Fahrgeschwindigkeit befindlichen Zuge herabzuspringen, stürzte aber so unglücklich zu Boden, daß ihm die Räder eines Waggons beide Beine zermalmten. Der Verunglückte fand im County-Hospital Aufnahme, das er jedoch kaum lebend verlassen dürfte. Die Aerzte erklärten, daß eine Amputation beider Beine, oberhalb des Kniees, nothwendig ist.

Der 15jährige Eduard Reich, wohnhaft bei seinen Eltern, No. 291 Fulton Str., gerieth gestern in Rawlin & Starks Möbelfabrik durch einen unglücklichen Zufall mit seinem linken Bein zwischen den Fahrstuhl und das eiserne Schutzgitter. Er erlitt eine äußerst schmerzhafte Quetschung, die seine Ueberführung nach dem St. Elizabeth Hospital nöthig machte.

Von einem höchst bedauerlichen Unfalle ist der 25jährige Pianist Alphons von Sydow betroffen worden. Der junge Mann stand auf dem Trittbrett eines südwärts gehenden Cottage Grove Ave. Kabelbahnwagens, als er plötzlich in Folge einer scharfen Biegung zwischen der 46. und 47. Str. seinen Halt verlor und auf das Straßenpflaster stürzte. Der Unglückliche erlitt einen doppelten Schädelbruch und mußte nach dem Mercy-Hospital geschafft werden. Sein Zustand ist ein sehr kritischer.

Der 14jährige Willie Norton, wohnhaft No. 865 Kedzie Ave., fiel gestern Nachmittag am Fuße der Rockwell Str. in den Fluß und ertrank, bevor ihm Hilfe gebracht werden konnte. Der Leichnam konnte erst nach stundenlangem Suchen aufgefunden werden.

Ein gewisser Carl Colberg, der vorgestern Abend durch einen Fehltritt in den Keller des Hauses No. 9 Gault Place, gestürzt war und schwere Verletzungen davongetragen hatte, mußte gestern von seiner Wohnung, No. 24 Larrabee Str., nach dem County-Hospital übergeführt werden, da sein Zustand sich sehr verschlimmert hatte. Die Aerzte erklären, daß wenig Hoffnung vorhanden ist, das Leben des Unglücklichen zu erhalten.

An der Chicago Ave. stürzte gestern Nachmittag Herr George Philipp, wohnhaft No. 425 Erie Str., während eines Spazierrittes von seinem Pferde herab. Das Thier war durch den Steinwurf eines leichtsinnigen Knaben scheu geworden. Der Reiter hatte so erhebliche Verletzungen davongetragen, daß er vermittelst einer Droschke nach seiner Wohnung geschafft werden mußte.

„Abendpost“, tägliche Auflage 39,000.

Die Folgen eines Würfelspiels.

Ein gewisser Thomas Kelly wurde am gestrigen Tage wegen unordentlichen Betragens vor Richter Foster unter $200 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen. Kelly hatte am Samstag Abend einen jungen Mann, Namens George Miller, der von einem Landstädtchen nach Chicago gekommen war, an der State Str. getroffen und sich mit ihm in eine Unterhaltung eingelassen. Beide Männer besuchten eine benachbarte Schankwirthschaft, in der man ein Würfelspiel entrirte. Miller will dabei eine bedeutende Summe verloren haben. Er meldete den Vorfall der Polizei, welche Kelly verhaftete und nach der Harrison Str.-Station brachte. Obwohl der Angeklagte die Anschuldigung des unehrlichen Spiels entschieden in Abrede stellte, war dennoch der Richter von seiner Schuld überzeugt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

Chicago, den 28. August 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Rothe Rüben, 20—25c per Dutzend.
Rothe Beeten, 35c—40c per Kiste.
Sellerie, 8—15c per Dutzend.
Salat, 25—50c per Barrel.
Neue Kartoffeln, 50—55c per Bushel.
Zwiebeln, $1.50—$2.25 per Bushel.
Kohl, 70—90c per Kiste.

Geflügel.
Hühner, 10—11c per Pfund.
Truthühner, 10—11c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$6.00 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 23—24c per Pfund.

Käse.
Cheddar, 8—8½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 13—14c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2—$4 per Barrel.
Messina-Citronen, $3.50—$5.00 per Kiste.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $10.50—$11.00.
Nr. 2, $9.50—$10.00.

Neuer Hafer.
Nr. 2, 27—28c. Nr. 3, 25—27½c.

Angefallen und beraubt.

Zwei junge Damen Namens Annie Brown und Julia Smith, wohnhaft an der 17. und Paulina Str., wurden gestern Abend am Harrison Straßen-Viaduct von drei Wegelagerern angefallen und beraubt. Einer der Kerle wurde von dem Polizisten Andy Casey nach hartem Kampfe festgehalten und nach der Harrison Str.-Station gebracht. Dort erkannte man in ihm einen alten Zuchthausvogel, Thomas Lloyd, der erst vor Kurzem aus Joliet entlassen worden war.

Vergrößerung.

Die Nickel Plate-Eisenbahn wird am Sonntag, den 3. September, ihren Zugdienst durch Hinzufügung eines neuen östlich gehenden Durchzugs vergrößern, und zwar durch Verschmelzung der Chicago & Cleveland und Cleveland & Buffalo Accomodationszüge in einen neuen Durch-Expreßzug mit Schlafwagen von Chicago nach Buffalo. Andere wichtige Veränderungen. Direkte Verbindung von Buffalo aus nach allen östlichen Punkten. difr

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Nachricht zuging.

Otto Hardekopf, 1481 Milwaukee Ave., 42 J.
Esther Goetz, 245 E. North Ave., 26 J.
Elmer Schäzlein, 514 Racine Ave., 1 M., 13 T.
David Strauß, 44 Spruce Str., 28 J., 11 M.
Amalia Griese, 8 Clifton Ave.
Wilhelmine Maike, 473 14 Str., 72 J. 11 M. 27 T.

Humoristisches.

— Junger Mann (welcher einer sehr einnehmenden Dame vorgestellt worden ist): „Ihre Züge kommen mir bekannt vor. Haben wir uns vielleicht schon gesehen?“ — Dame (nachdenkend): „Lassen Sie sehen! Ihr Name ist Witherspoon? Ist Everett Witherspoon ein Verwandter von Ihnen?“ — Junger Mann: „Das ist mein Vater.“ — Dame (mit einer Art von freudiger Ueberraschung): „O, dann ist es klar! Ich bin Ihre Mutter. Ich war fünf Jahre lang Everett Witherspoons Gattin, als Sie noch ein kleines Kind waren.“ — Es entspinnt sich ein sehr warmes und lebhaftes Gespräch zwischen Beiden.

— A.: „Wie wird die Universität von Texas dieses Jahr durch die Studenten besucht?“ — B.: „Es ist dieses Jahr ein Student weniger als sonst immatrikulirt.“ — A.: „Wie heißt er?“

— In Kansas bezahlt sich die Dichtkunst noch. Eine Dichterin hat dort kürzlich aus einer Eisenbahngesellschaft $10,000 Schadenersatz herausgeschlagen.

Mrs. Arvilla Powell

„Meine Frau litt an Entzündung und Schmerzen in den Eingeweiden, was, wie ein Arzt sagte, durch ein Gewächs verursacht wurde. Sie wurde von einem Grippeanfall heimgesucht und war innerhalb zwei Wochen zu einem Gerippe abgemagert. Der Hausarzt that, was in seinen Kräften stand und erklärte den Fall für unheilbar. Meine Frau beschloß, Hoods Sarsaparilla zu gebrauchen. Dessen gute Wirkungen waren bald sichtbar. Alle Spuren ihres Tumors sind

Hoods Sarsaparilla heilt.

verschwunden, sie ist frei von Schmerzen und keine Entzündung oder sonstige Nachwehen sind zu bemerken. Sie war schon seit Jahren nicht so gesund wie jetzt.“ Timothy Powell, Burke, N. Y.

Hoods Pillen curiren Kopfschmerzen. 25c. 6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater Otto R. Hardekopf im Alter von 42 Jahren am Sonntag Morgen nach schweren Leiden im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 30. August, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1481 Milwaukee Ave., nache Rose Hill statt. Die trauernden Hinterbliebenen, dmi

Carolina Hardekopf, Wittwe,
Albert, Otto und Anna, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn Heinrich im zarten Alter von 4 Monaten und 14 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr statt, vom Trauerhause 172 Cleveland Ave., zur St. Michaels Kirche, von da zum St. Bonifacius Kirchhof. Der trauernde Vater,

Henry Ternes,
Johann und Margarethe Schnitz, Großeltern.

Todes-Anzeige.

Beamten und Brüdern der Halsatia Loge No. 386 A. O. U. W., die traurige Nachricht, daß unser Br. Schatzmeister Otto R. Hardekopf am Sonntag, den 27. August, 11 Uhr Morgens, nach schweren Leiden gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 30. August. Beamte und Brüder versammeln sich in der Logenhalle um 12 Uhr.

Josef Swetitsch, M. Workman.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser kleiner Sohn Harry im Alter von 1 Jahr und 3 Monaten am Sonntag den 27. August 1893, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause, Wentworth Ave., statt. Um stille Theilnahme bitten

Ludwig Hoelck und Frau.

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Brüdern der Court Washington, Nr. 20, I. O. F., zur Nachricht, daß Bruder Otto R. Hardekopf am 26. August, Abends um 12 Uhr, gestorben ist, und sind die Beamten und Brüder ersucht, Mittwoch, den 30. August, Mittags Punkt 12 Uhr, in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Gustav Dragorious, C.-R.,
Louis Noelting Secr.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten zu Wissen, daß unser geliebtes Kind Anna im Alter von 3¼ Jahren nach großen Leiden und Schmerzen von uns geschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. August, Vormittags um 10½ Uhr, vom Trauerhause, 159 Henry Str., aus mit Kutschen nach dem Marien-Friedhofe. Um stilles Beileid bitten

John Poetzinger und
Barbara Poetzinger, Eltern,
und die Geschwister:
Katie Schneider,
Martin Poetzinger,
George Poetzinger,
Gertrud Poetzinger,
Mary Poetzinger.

Gestorben: Carl Hennemann im Alter von 38 Jahren, in der Wohnung seiner Eltern, 312 Washburne Ave. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 31. August, von der Vorwärts-Turnhalle, nach Waldheim. — Philipp und Caroline Hennemann, Eltern. dmi

Danksagung.

Meinen herzlichen Dank den Beamten und Brüdern der Garfield-Loge Nr. 150, I. O. M. A., für die rege Theilnahme am Begräbnisse meines Gatten John Hildebrand. — Die trauernde Wittwe,

Lina Hildebrand, nebst Kindern.

Pastor König's Nerven-Stärker.

Schreckliche Krämpfe. 12

Peoria, Ill., 18. Mai 1891.
Durch Schrecken bekam unser 5jähriges Töchterchen fürchterliche Krämpfe und Schmerzen und war theilweise verwirrt. Nachdem wir Aerzte ohne Erfolg gebraucht, gaben wir ihr „Pastor König's Nerven-Stärker“ und jetzt ist das Kind vollständig hergestellt und munter.
F. Felds.

Ein merkwürdiges Heilmittel.

Hartwell, Pa., 2. Nov. 1891.
Letzten April hatte mein 6jähriges Töchterchen den St. Veits-Tanz so schlimm, daß man sie füttern mußte. Wir fanden ärztliche Behandlung ohne Erfolg, dann gebrauchten wir „Pastor König's Nerven-Stärker“ und schon nach den ersten paar Dosen sah man eine bemerkenswerthe Besserung und nachdem sie einundeinhalb Flaschen eingenommen hatte, war sie gänzlich hergestellt. Ich wünsche, daß Sie dieses Zeugniß veröffentlichen, damit auch Anderen durch dieses merkwürdige Heilmittel geholfen werden möge.
Fr. Maria Splain.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende und eine Probe-Flasche zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst.

Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König in Fort Wayne, Ind., zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph St., CHICAGO, ILL.

Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00, große $1.75, 6 für $9.00.

In Chicago bei Henry Goetz, Madison und La Salle Str., und Clark Str. und North Ave.

Das deutsche Dorf!

MIDWAY PLAISANCE.

Nachmittags u. Abends:

Großes Militär-

Doppel-Concert

— ausgeführt von der —

Garde Infanterie-Capelle

unter Leitung des königl. preußischen Musik-Directors
ED. RUSCHEWEYH,

— und der —

Garde du Corps-Capelle,

unter Leitung des königlichen Stabs-Trompeters
G. HEROLD.

Einziger schattiger Garten
in der Weltausstellung.

Anerkannt beste Küche bei populären Preisen

In der Burg: Elegantes altdeutsches Wein-Restaurant. — Großes ethnographisches Museum. — Waffensammlung. — Große Germaniagruppe. — 50 Figuren in historischen Trachten. — Gruppe typischer deutscher Bauernhäuser.

Buffalo Bill's Wilder Westen

und Congreß der waghalsigsten Reiter der Welt.
62. und 63. Str.
gegenüber der Weltausstellung.
Jeden Tag, ob Regen oder Sonnenschein (Sonntags einschließl.), um 3 und 8:30 Nachm. Trockenster, reinster, schönster und bequemster Vergnügungsplatz in Chicago. Kein Schmutz, kein Staub. An regnerischen Tagen besonders zum Besuch geeignet. 20 Fuß von allen Eisenbahnen.

Der Schlüssel zu Allem

Uebertrifft Alles in der Welt!
Die Schlacht am „Little Big Horn“
oder „Custer's letzter Angriff.“

Eintritt 50c. Kinder unter 10 Jahren 25c. Logen und Logen-Sitze zum Verkauf in McIntoshs Bibliothek, 31 Monroe Str. — Restaurant zu populären Preisen auf dem Platze. biw

Alt-Wien.

'S giebt nur ein' Kaiserstadt,
'S giebt nur ein Wien.

Täglich von 11 Uhr an Concert von
Hazai Natzi's ungarischer Kapelle.

Abends von 4 Uhr großes Militär-Conzert des Hofkapellmeisters

G. M. ZIEHRER,

mit seiner sechzig Mann starken Militärkapelle der Hoch- und Deutschmeister aus Wien. biw

Nürnberger Bratwurst-Glöcklein,
Inhaber: FRANZ TRIACCA.
MIDWAY PLAISANCE.

Zu jeder Tageszeit:
Nürnberger Bratwürste mit Sauerkraut.
Schönhofens Edelweiß
5c per Glas. 2agbiw

Hagenbecks Zoologische Arena,
MIDWAY PLAISANCE.
Wundervoll dressirte wilde Thiere, Löwen zu Pferde, u.s.w. — Größte Sammlung seltener Affen und Papageien.
Vier Vorstellungen täglich . . . Eintritt: 50c
Restaurant mit populären Preisen. —fr

C. F. W. LEUTZ
Restaurant u. Bierhalle,
19, 21 und 23 N. Clark Str.
Großes elegantes Lokal, besonders für Familienbesuch geeignet. Importirte Biere! Große Auswahl direct importirter Weine! Vorzügliche Küche! 24malj

GOOD SALARIES
Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays
GOOD POSITION

EXTRA.
Das World's Fair Steamship Co.s Palast Whaleback Dampfschiff
"Christopher Columbus"
wird von jetzt ab seine Fahrten um 8 Uhr Vorm. antreten.
Dann alle zwei Stunden während des ganzen Tages. Jadi

130 Meilen Seefahrt nach St. Joseph u. Benton Harbor, Mich., auf den eleganten Dampfern „City of Chicago“ und „Chicora“. Abfahrt 9.30 Morg., Rückkunft hier 8.30 Morg. $1.00 für Rundfahrt. Sonntags Abfahrt 10 Morg., Rückkunft 10 Abds. Rundfahrt $1.50. Abends Abfahrt um 11 Uhr mit Anschluß an die Chicago & West-Michigan Bahn und Big 4 nach Punkten in Nord-Michigan und Indiana. Docks und Office Wabash Ave. — J. H. Graham, Präs. jnu6,3m

An die Fleischer von Chicago! Wir kaufen, schlachten, kühlen und liefern Schweine für den Abfall. Wir bitten um Ihre Aufträge und garantiren prompte Bedienung.
29maddj6m The Turner-Springer Co.,
Hauptoffice Ecke 40. u. Halsted Str., Tel.: Yards 758

Ein Heilmittel für Schwindsucht.
Patienten können Zeugnisse von kurirten glaubhaften Personen einsehen. Julius Storm, 1300 W. Armitage Ave. 5agliw

Vergnügungs-Wegweiser.

Alt-Wien—Midway Plaisance.
Auditorium—America.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Ali Baba.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Grand Opera House—Sol Smith Russell.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
Hooleys Theater—Nat Goodwin.
McVickers Theater—The Old Homestead
The Grotto—Vaudeville-Aufführungen.
Trocadero—Musiker und Tänzer.

Ueberschwemmungen in Ungarn.

Die Wolkenbrüche im Nordosten Ungarns am 12. August sind weit ausgedehnter gewesen und haben noch viel schwerern Schaden angerichtet, als man nach den ersten Telegrammen annehmen durfte. Der Pester Lloyd bringt folgende Einzelheiten: In der Nacht von Samstag auf Sonntag trat bei Pograd der Popperfluß aus, das Wasser drang in den berühmten Hußpark und überschwemmte den Speisesaal und die unteren Wohnungen. Der Verkehr wurde nothdürftig in der Weise aufrechterhalten, daß man über Fässer und Stühle Nothstiegen legte. Das Wasser des Szekcsö-Baches zerstörte den Damm bei Eperies. Ein Eisenbahnzug blieb im Wasser stecken. Infolge eines furchtbaren Wolkenbruches trat die Ung aus ihrem Bette. Die Fluthen schwemmten alles auf den Feldern liegende Getreide, ja, ganze Häuser und Dachtheile weg. Die Stadt Ungvar hatte seit 1867 keine ähnliche Wasserkatastrophe gesehen. Bis zu den Fenstern und dem Dache standen viele Häuser im Wasser, welches sogar ein Stück von der Schutzmauer, die von beiden Seiten des Flusses bei der Brücke, inmitten der Stadt, angebracht ist, wegriß. Ueber die Wolkenbruch-Katastrophe bei Eperies wird berichtet: Bereits seit Wochen wurde das ganze Thal der Flüsse Tarcza und Szekcsö durch starke Regengüsse und Wolkenbrüche heimgesucht, welche das Erdreich durchweichten und die Eisenbahndämme lockerten. Doch wurde alles bisherige an Heftigkeit übertroffen von dem Sturm, der am Freitag wüthete, und von einem Wolkenbruch, der nicht nur am Tage sondern auch nachts anhielt. Die Gewitter erneuerten sich beinahe stündlich. So sammelte sich allmählich eine ungeheure Wassermasse, welche die Thäler der Tarcza und Szekcsö überschwemmte; die ganze Umgebung von Eperies glich förmlich einem sturmgepeitschten Meere. Während so die Elemente wütheten, ließ man denselben zum Trotz die Bahnzüge zur gewöhnlichen Zeit abgehen. Abends verkehrt von Eperies nach Kaschau und zurück je ein Zug. Der Eperieser Zug, der um 9 Uhr 15 Min. abends abgeht, kam noch glücklich über die gefährdeten Stellen hinüber; dem um 9 Uhr von Kaschau abgehenden Personenzug war dies nicht mehr vergönnt. Glücklich bis zum vorletzten Wächterhäuschen gelangt, bemerkte der Locomotivführer, daß sich der Damm lockerte, später sogar, daß das Wasser denselben überfluthete. Mit großer Geistesgegenwart führte er den Zug zum Wächterhause zurück, brachte ihn auf solide Unterlage und rettete so den Zug, denn schon einige Minuten später war der Damm auf mehrere hundert Meter im strengsten Sinne des Wortes weggespült, der Schienenstrang sammt den Schlippern wurde aufgerollt, während die Locomotive und der Tender im Wasser lagen. Die Reisenden, 80 an der Zahl versuchten, sich aus dem entgleisten, schiefhängenden Wagen hinauszuretten, doch war das Wasser schon zu hoch, und so mußten sie ihr Schicksal in den Abtheilungen abwarten. Bald nahte auch Hilfe. Stationschef Melczer aus Eperies und Bahningenieur Dessewffy alarmirten das gesammte Bahnpersonal, doch mußten die Reisenden den Morgen abwarten, bis man sie mittelst Kähne über Soovar nach Eperies befördern konnte. Noch größern Schaden hat die im Bau begriffene Bartfelder Bahnstrecke zu verzeichnen. Dieselbe hätte am 15. d. Mts. eröffnet werden sollen und warteten sowohl die Unternehmer als auch die Badegäste sehnsüchtig auf die Vollendung. Nun hat der Wolkenbruch hier fast alles vernichtet. Die großen Eisenbrücken von Sebes und Demethe sind sammt Pfeilern und Brückenköpfen verschwunden, die Brücke von Sebes liegt mehrere Kilometer weit bei Soovar, sämmtliche Dämme sind gelockert und Sachverständige behaupten, daß für dieses Jahr an eine Eröffnung der Bahn gar nicht zu denken sei. Der Schaden soll beinahe 800,000 Gulden betragen, wovon nur die Hälfte gegen Unfall versichert war. Auch die Kaschau-Oderberger Bahn litt beträchtlich, doch hat die Direction bereits den unterbrochenen Postverkehr über Lemes mittels reitender Posten hergestellt. Aus dem Szekcsöflusse wurden mehrere Leichname herausgezogen. Die Ernte ist in den überschwemmten Ortschaften so gut wie vernichtet. Die Reste der verschwundenen Wächterhäuser der Bartfelder Bahn schwimmen auf den Fluthen herum, doch fischt man auch Gegenstände heraus, welche auf Unglücksfälle im oberen Theil des Comitats schließen lassen. Aus Satoralja-Ujhely wird gemeldet: Das Austreten der Bodrog und ihrer Nebenflüsse hat in unserer Gegend großen Schaden verursacht. Aus der oberen Gegend des Comitats laufen nun Meldungen über fürchterliche Verheerungen ein, welche das Hochwasser dort angerichtet hat. Durch den mehrere Tage lang anhaltenden Regen sind die Laborcz, Topolya und Ondova hoch angeschwollen. Infolge des starken Regens vom 11. ds. stiegen die genannten Flüsse und der Bodrog so heftig, daß innerhalb einiger Stunden die tiefgelegene Umgegend derselben einem reißenden Strome glich. Das Wasser strömte über Felder und Wiesen und schwemmte große Mengen von geschnittenem Getreide und Futter weg. Auf dem Bodrog sah man Möbel, Bettzeug und Hauseinrichtungsgegenstände stromabwärts treiben. In der Nähe der Gemeinde Zemplin sind auch drei Leichen aus dem Bodrog herausgefischt worden. In Wilan sind infolge wiederholter Wolkenbrüche viele Stadttheile überfluthet. Mehr als 30 Personen sind in den Fluthen umgekommen. In der Stadt und in den Nachbardörfern wurden bedeutende Verheerungen angerichtet.

Humoristisches.

— Sie: „Da, steck' das Bouquet in's Knopfloch. Es könnte sein, daß ich, um dem albernen Gerede von Zerwürfniß zwischen uns die Spitze abzubrechen, Dich heute Abend auf der Veranda des Hotels küssen muß und dann riech' ich den Tabak weniger."

— Erster Irländer: „Weißt schon? Vor einer Viertelstunde ist der arme Flanagan ertrunken!" — Zweiter Irländer: „Der hat wirklich Glück! Ich hab' immer geglaubt, der würde einmal gehängt werden."

— Typewriter (eine Stelle suchend): „Werd' ich für Ueberzeit bezahlt?" — Arbeitgeber: „Gewiß." — Typewriter: „Für's Mittagsmahl habe ich eine Stunde Zeit?" — Arbeitgeber: „Ja." — Typewriter: „Bin ich das erste Mädchen, das Sie jemals geliebt haben?" — Arbeitgeber: „Selbstverständlich!" — Typewriter: „Es scheint Alles in Ordnung. Na, dann will ich es auf kurze Zeit probiren!"

— Ein Alter vom Lande: „Wo bist Du eigentlich gestanden, wie Du Deinen großen Brückensprung gemacht hast?" — Brodie: „Ich hing an den Händen von der Mitte der Brücke herunter und ließ dann los." — Alter: „Was? Das kann ja jeder Esel! Ich habe immer gedacht, Du wärest unten gestanden und über die Brücke weggesprungen."

— Herr Blösle spielte in zärtlicher Weise Fangball mit dem kleinen Brüderchen seiner Geliebten, indem er dieses in die Höhe warf und mit den Armen wieder auffing. Da schrie der Kleine: „Liese, Dein Schatz hat hinten auf dem Kopf einen kleinen Platz, der ganz wie ein Porzellanteller aussieht!" — Im nächsten Moment schon stellte Blösle das Fangballspiel ein.

— Sie: „Wenn es jemals nothwendig werden sollte, würden Sie auch für mich durch's Feuer und Wasser gehen, wenn ich erst Ihre Frau wäre?" — Er (zögernd): „Glauben Sie, daß so was jemals nöthig werden würde?" — Sie: „Es könnte doch wohl möglich sein." — Er (seinen Hut ergreifend und auf die Thür zugehend): „Dann thun Sie besser, einen Feuerwehrmann zu heirathen."

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanle, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre. und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
R. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boatch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Coltzau, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. A. Truehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. C. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor Str. u. Marshfield Ave.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. C. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
P. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Perlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1229 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Malaria.

Einige Worte gesunden Menschenverstandes über eines der verbreitetsten und am wenigsten verstandenen menschlichen Leiden sind noch recht wohl am Platze, trotzdem ganze Bände voll darüber geschrieben wurden und ärztliche Theorien in Betreff desselben so zahlreich vorhanden sind, wie Sand am Meere. Man weiß jetzt, daß das sogenannte Wechselfieber in feuchten, niedrig gelegenen Gegenden durch das Eindringen von niedrigen Organismen hervorgerufen wird, welche unter dem Namen Mikroben oder Bacillen bekannt sind. Man weiß aber auch, daß diese Malaria-Frostanfälle und Fieber nur diejenigen befallen, deren Blut durch Unmäßigkeit im Essen oder Trinken, wodurch Trägheit der Leber oder Nieren, Verdauungsstörungen u. s. w. verursacht werden, verunreinigt oder entartet ist. Sie können Leuten mit reinem Blut, gesunden Lebern und kräftigen Nervensystemen nichts anhaben. Vor mehreren hundert Jahren, als die Gräfin von Cinchona die Behandlung von Fieber und Wechselfieber mit Chinarinde in Europa einführte, befand sich die ärztliche Welt ob dieser großen Entdeckung in wilder Aufregung. Der wundervolle Erfolg der alten St. Bernhardiner-Mönche bei der Behandlung jener Krankheiten war ebenfalls lange Zeit ein Räthsel. Diese Mönche heilten nicht nur die hartnäckigsten Fälle, sondern beugten auch dem vor, daß Andere daran erkrankten. Sie wußten, daß **gute Verdauung, ungehinderte Circulation reinen Blutes und Entfernung abgestorbener, verbrauchter Stoffe aus dem Körper** die drei wesentlichen Gesundheitsbedingungen sind, und niemals hatten die aus den besten medicinischen Kräutern und Wurzeln der Alpen hergestellten St. Bernhard-Pillen als Blutreinigungs- und Systemerneuerungsmittel einen Rivalen gehabt. Niemand, der den Magen, die Leber und die Därme mit St. Bernard Kräuterpillen in Ordnung hält, braucht Malaria zu befürchten. In jeder guten Apotheke zu 25 Cents per Schachtel zu haben. 8

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Verkauf des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung; radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden; arbeitet wie mit Zauberei. 200 bis 500 Procent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen General-Agenten für einen bestimmten Bezirk, um Unter-Agenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit, Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse Wis. 18mj1j

Verlangt: Ein Junge, der das Barbiergeschäft erlernen will. 221 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mann als Nacht-Waiter, englisch. 373 W. 12. Str.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker, der selbständig arbeiten kann. 1120 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. 175 Centre Str.

Verlangt: Presser an Röcken; solche, die mit Holzkohlen-Eisen plätten können. 639 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein Junge von 12—14 Jahren, um die Abendpost herumzutragen nach der Schulzeit. 636 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein stetiger Mann für Inside-Arbeit: Erfahrung nicht nothwendig. $18 wöchentlich. $10 erfordert für Material. 181 W. Madison Str., Zimmer 211.

Verlangt: Vier tüchtige Agenten für einen neuen, sehr leicht verkäuflichen Patent-Artikel werden gegen hohe Commission gesucht. Ed. König, 547 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Bäcker als zweite Hand. 979 Hinman Str.

Verlangt: Ein guter Brodbäcker. 47 Hastings Str.

Verlangt: Porter. 459 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Dummy-Waiter. 208—210 Dearborn Str.

Verlangt: Junger Mann in der Annoncen-Expedition 461 N. Clark Str., muß Sicherheit und Empfehlungen haben.

Verlangt: Ein flinker Fensterputzer; aber nur ein solcher soll sich melden. 177 LaSalle Str., Zimmer 38.

Verlangt: Ein Barbier. 573 S. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiger Porter für Restaurant; muß gute Referenzen haben. 184 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um das Barbier-Geschäft zu erlernen. 4820 S. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Zuverlässiger deutsch-amerikanischer Junge zum Gebäck-Austragen für Familien. Referenzen verlangt. John Roetzer, Douglas-Arcade, Ecke Ellis Ave.

Verlangt: Tüchtige Agenten für eine nguten Bauverein. Zimmer 1604, 79 Dearborn Str. 29alw

Verlangt: Ein guter, alleinstehender Mann für Stallarbeit und Kutschenfahren, 445 Washington Blvd. Meier. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends.

Verlangt: Hustler und Delivery-Mann. 209—211 E. Superior Str.

Verlangt: Teamster, der in der Stadt bekannt ist. 36 Powell Str.

Verlangt: Ein junger Butcher, der etwas vom Wurstmachen versteht. 659 W. North Ave.

Verlangt: Zwei junge fleißige Männer; müssen $2 bis $5 Sicherheit geben. Beständige Arbeit. Standard Art Co., 134 Van Buren Str., Zimmer 203. mdi

Verlangt: Ein Butcher, der Shoptenden versteht. 558 29. Str. mdi

Verlangt: Ein Butcher, im Shop zu helfen. 23) 25. Place. mdi

Verlangt: Erster Classe nüchterne, intelligente deutsche Agenten. Beste Gelegenheiten für die richtigen Männer. J. C. Bennett, 234 La Salle Str., Zimmer 41, 4. Flur. 23agbw

Verlangt: 500 Eisenbahn-Arbeiter in Florida an der atlantischen Küste, gutes Klima, stetige Arbeit. Nur $10 erforderlich um dorthin zu kommen. In Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 11almt

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Keine Auslagen für Kosten. 81 S. Clark Str., Zimmer 17—19. 10aglm

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalenders für 1894. H. Krause, 203 Fifth Ave. 29mahm

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen um das Mützenhäkeln zu lernen. 644 Milwaukee Ave., oben.

Verlangt: Eine junge Dame, Putzmacherin, für Putzgeschäft. 264 W. 12. Str.

Verlangt: Intelligentes Mädchen, erfahren in Bäckerei und Conditorei, Empfehlungen verlangt. 176 N. Clark Str.

Verlangt: Köchin im Restaurant. 379 5. Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 12 bis 14 Jahren, das englisch lesen und schreiben kann. 170 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit, sowie eine für Diningroom-Arbeit. Arcade Restaurant, 817 Halsted Str.

Verlangt: 8 Mädchen an Tea-Gowns, auch werden noch einige Lernende angenommen. Adresse 694 Hudson Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen oder Frau als Laundry-Mädchen, bei gutem Lohn. 5806 State Str.

Verlangt: Eine Frau zum Geschirrwaschen, muß zu Hause schlafen. 378 E. North Ave.

Verlangt: Im Victoria-Tunnel, 340 S. State Str., mehrere nette, saubere Kellnerinnen. 29agöt

Verlangt: Mädchen zum Waschen und Bügeln im Restaurant. 265 S. Clark Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant, $5 Lohn. 45 N. Clark Str. md

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3310 S. Halsted Str. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit und Kochen in Familie. 1138 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. 1136 Milwaukee Ave., oben.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2525 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 544 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 424 Marshfield Ave., 3. Flur.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit in Boardinghaus, muß gut verstehen am Tisch aufzuwarten. 813 W. 22. Str. dmi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit bei Hepner, 273 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein israelitisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß gut kochen können, guter Lohn. Adr. A. 38 Abendpost. dmido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 181 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 958 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 819 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Wallach, 199 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 1550 Wrightwood Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Referenzen vorgezogen. 296 42. Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 19 Carl Str., 3. Stock.

Verlangt: Tüchtiges englisch-sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 534 Orchard Str. dmi

Verlangt: Ein Kindermädchen, nicht unter 15 Jahren, sofort vorzusprechen. 3200 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit, das auch etwas vom Kochen versteht, guter Lohn. 71 W. Kinzie Str., nahe Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. 205 N. Clark Str., Restaurant.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 746 W. Adams Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3560 Vernon Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 230 Fremont Str.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen in einem kleinen Haushalt. 6905 Vincennes Ave., nahe 69. Str., in Englewood. dmdo

Verlangt: Gutes Mädchen für alle Hausarbeiten. 44 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Ein Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 27 W. Polk Str. dmi

Verlangt: Eine deutsche Köchin. 190 Clybourn Pl.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen oder alte Frau, welche Liebe zu Kindern hat, findet ein gutes Heim. Frau Merbech, 51 13. Str., Ecke Blue Island Ave. dm

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer kleinen Familie, gutes Heim für das rechte Mädchen. 736 W. Congreß Str., oberstes Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 5333 State Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit, das zu Hause schlafen kann. 446 W. Chicago Ave., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Frau Levy, 226 Ewing Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 360 Belden Ave., 2. Flur.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 3635 S. Halsted Str., Saloon. dmd

Verlangt: Zwei Mädchen für Küchenarbeit. 367 S. Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut kochen kann, eine zweite im Haus. Frau Menn, 547 N. Clark Str. dm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. 579 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, wo 2 Mädchen sind, muß kochen, waschen und bügeln können und gute Referenzen haben. 622 LaSalle Ave.

Verlangt: 500 Mädchen. Frau Köller, 507 Sedgwick Str., Employment Office.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 716 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen, die waschen, kochen und bügeln können, sowie ein Mädchen, das Maschine nähen kann, finden gute Plätze. 375 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5035 Atlantic Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 488 S. Halsted Str. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 980 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 59 Park Ave. dmdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für kleine Familie. Guter Lohn. 3420 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre, für leichte Hausarbeit. 793 Cortland Str., nahe Kimball Ave.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin mittleren Alters, stetiger Platz, $5 die Woche. 6100 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 311 E. Division Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, um Kindern aufzupassen. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 29aglm

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 478 S. Halsted Str., eine Treppe. smd

Verlangt: Deutsche Köchin in Privatfamilie. 42 St. James Court, am Lincoln Park. (Clark Str. Cable Str.) modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1057 Halsted Str., nahe Fullerton Ave. mdimi

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser. Herrschaften werden gut bedient. 187 S. Halsted Str., Scholls. mdi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für zweite Arbeit in einer deutsch-amerikanischen Familie. 3250 Wabash Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen, das alle Hausarbeit versteht. 398 Lincoln Ave., Store. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, Waschen und Bügeln, guter Lohn wird bezahlt bei Ad. Kruse, Old Sharp Corner, Sheffield und Clark Str. mdmi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1216 51. Str., nahe May Str. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 421 Cleveland Ave. smdi

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jubw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13julj

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Ehepaar, fleißig, erfahren und gut empfohlen, sucht Stelle als Verwalter, Janitor oder ähnliches. Geht auch auf's Land. Briefe B. 16 Abendpost. dimi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutscher Maschinist sucht irgend welche Beschäftigung. 4820 S. Ashland Ave., im Barbier-Shop. dimi

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit auf dem Lande; ist gelernter Carpenter und mit anderen Arbeiten vertraut. Adresse: B. 28, Abendpost. —dj

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als zweiter Koch. F. Lintner, 222 E. Washington Str.

Gesucht: Ein lediger Mann, erst eingewandert, sucht Stelle als Brodbäcker. Offerten: B. 30, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung in Delicatessen-Geschäft, auch Grocery. Adresse: B. 59, Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Mann, der Pferde besorgen und Haus- und Gartenarbeit verstehen kann, sucht Arbeit. Hat gute Referenzen. A. 41 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Gärtner sucht Stellung; kann Tüchtiges leisten. Gute Zeugnisse. 133 Rumsey Str.

Gesucht: Ein deutscher Tapezierer, guter Polsterer, wünscht Kundenarbeit und Stellung. 3308 Robey St. mdimi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen von 20 Jahren sucht Stelle in einer kleinen Familie. 170 De Koven Str. dimi

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle bei kleiner Familie. 88 Stave Str., nahe Milwaukee Ave.

Gesucht: Zwei Mädchen wünschen Beschäftigung in Restauration. 432 W. Larrabee Str.

Gesucht: Eine anständige deutsche Frau sucht Platz bei einzelnem alten Herrn oder Dame, auch zur Stütze der Hausfrau in besserer Familie; kann gut kochen und jede häusliche Arbeit verrichten. Offerten: B. 10 Abendpost. dmi

Gesucht: Eine ordentliche deutsche Frau sucht Arbeit zum Geschirrwaschen oder Businesslunch-Kochen. Offerten: A. 35, Abendpost. dmi

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche zu besorgen in oder außer dem Hause. 5035 Princeton Ave., oben.

Gesucht: Eine ältere, alleinstehende Frau, kann gut kochen und gründlich Hausarbeit verrichten, sucht Arbeit. 587 Larrabee Str. 29ag,1w

Gesucht: Junger Butcher sucht Stellung in einer Wurstmacherei. Adresse: B. 49, Abendpost.

Gesucht: Ein starker, deutscher Butcher, welcher die Wurstmacherei versteht und ein Geschäft selbständig führen kann, sucht Beschäftigung. Adresse: B. 56. Abendpost. dimi

Gesucht: 18 Jahre altes Mädchen, kann waschen, bügeln und etwas kochen, sucht Stelle in einer Privat-Familie ohne Kinder. Adr. B. 27 Abendpost. modi

Gesucht: Eine alleinstehende Wittwe sucht Stellung als Haushälterin bei einem Wittwer. 862 Shober Str., oben, hinten.

Gesucht: Ein erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stellung zum Waschen, oder sonstige Beschäftigung. 787 Elkgrove Ave., unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung als zweites Mädchen in guter deutscher Familie; kann Kleider machen und Handarbeiten verrichten. 591 Lincoln Ave., 3. Flat.

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln; nimmt auch Wäsche ins Haus. 139 Hudson Ave. modi

Gesucht: Eine Frau sucht Wasch- und Putz-Plätze. 561 Sedgwick Str. mdi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, sucht einen Platz für leichte Hausarbeit. 1176 Milwaukee Ave., 3. Flur. mdi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein jüdisches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 400 Clybourn Ave.

Gesucht: Praktisches Mädchen, in Küche und Haushalt erfahren, sucht Stelle als Haushälterin oder für alle Arbeit. Offerten erbeten: Fleig, 179 Dayton St.

Gesucht: Mädchen für Saloons, Restaurants, Boarding- und Privathäuser, sowie Frau für irgend eine Arbeit, suchen Stelle, am liebsten Nordseite. 375 Clybourn Ave.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1019 Noble Ave., hinten, oben. dimi

Gesucht: Ein gebildetes junges Mädchen sucht Stellung, um sich in Haushaltung nützlich zu machen. 1373 N. Halsted Str.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht einige Waschplätze. 112 Hudson Ave., oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 36 Jahre, kurze Zeit im Lande, sucht Stelle als Haushälterin. Offerten: N. 41, Abendpost.

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren sucht Platz um Kindern aufzupassen, oder bei alten Leuten, oder für leichte Hausarbeit. 247 Woodside Ave.

Gesucht: Eine ältere, nicht ganz mittellose Wittwe sucht einen Platz bei kleiner Familie; sieht am meisten auf ein gutes Heim. Gute Empfehlungen. B. 19, Abendpost. modi

Gesucht: Ein deutsches guterzogenes Mädchen von 20 Jahren sucht Stelle in einer englischen Privatfamilie, ohne Kinder, wo auch deutsch gesprochen wird. 847 N. Robey Str. mdi

Gesucht: Wäsche (Waschen, Bügeln) ins Haus zu nehmen. 30 E. Chicago Ave. Pechmann. 28aglw

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stellung für gewöhnliche Hausarbeit in einer guten Familie, oder als Plätterin. 124 Willow Str., unten. mdi

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Billig: Ein gutgehendes Stationery- und Cigarren-Geschäft. 289 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eingetretener Verhältnisse halber verkaufe ich meinen gutgehenden Grocery-Store um jeden Preis. Feine Einrichtung, frischer Waarenvorrath. — 4936 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Logenhalle. 288 13. Str., Ecke Paulina. 29alw

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meat Market. 3358 S. Halsted Str. 29alw

Zu verkaufen: Feiner Grocery-Store, sofort, zum halben Preis, auch auf Abzahlung. Nachzufragen Mittwoch 247 W. Randolph Str.

$135 kaufen einen feinen Cigarren-, Candy-, Notion-, Spielwaaren- und Schulstore, Miethe mit Wohnung $10. 90 Fry Str., nahe Noble Str. und Chicago Ave.

Zu kaufen gesucht: Saloon, Ecke vorgezogen. Näheres 120 W. Adams Str.

$100, werth $200, kaufen meinen Cigarren- und Candy-Store. Miethe, mit vier Zimmern, $15. Näheres 1049 Belmont Ave. Nehmt Lincoln Ave.-Cars.

Zu verkaufen: 7-Kannen-Milchroute, ein Wagen, 2 Pferde. 450 W. 15. Str.

Zu verkaufen: $275 kaufen Krankheits und Abreise halber lang etablirten, gutzahlenden Grocery- und Delicatessen-Store. Großer Waarenvorrath, gut bevölkerte deutsche Nachbarschaft. Miethe, mit vier schönen Wohnzimmern, $15. Seltene Gelegenheit. 218 Vine Str., nahe E. North Ave.

Zu verkaufen: Eine Milch-Route von 7 Kannen. 89 Hay Str. dmi

Zu verkaufen: Gute Milch-Route. 622 W. Otto Str. 28aglw

Zu verkaufen: Unter günstigen Bedingungen, mehrere gute Eck-Saloons. Würden dieselben auch gegen Lotten oder andere gute Sicherheit austauschen. Zu erfragen bei O'Donnell & Duer, Bavarian Brewing Co., 40. und Wallace Str. 28aglw

Zu verkaufen: Gutgehender Butcher-Shop. 819 31. Str. modi

Zu verkaufen: Eck-Saloon für $500. 356 Larrabee Str. Nachzufragen im Saloon. mdi

Zu verkaufen: Gutes Butter- und Käse-Geschäft, $325, wenn sofort genommen noch billiger. Ursache: Zwei Geschäfte. 348 W. North Ave. modimi

Zu verkaufen: Saloon, krankheitshalber. Nachzufragen 1769 Milwaukee Ave., McAvoy Brewing Co., Branch Depot. 26aglw

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, billig, wegen Abreise. 2509 S. Halsted Str. 24ag,1w

Zu verkaufen: Grocerystore, gute Lage, billige Miethe, lange Lease, Verkaufsursache 2 Geschäfte. 168 W. Hastings Str. 24aglw

Zu verkaufen: Billig, Meat-Market, 101 Perry Ave. August Weil. 23aglw

Zu verkaufen: Saloon. 358 Sedgwick Str. — Krankheitshalber. 1aglmt

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u.s.w. leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntag Vormittags offen. 3jelj

Zu vermiethen und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Zwei Roomers oder Boarders. 471 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein anständiger Boarder bei einer Wittwe, 14 25. Place.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau sucht zwei Boarders, $4 per Woche mit Wäsche. 279 S. Jefferson St.

Zu vermiethen: Ein Logis, bei deutschen Leuten, an zwei Herren. J. Melzer, 547 N. Park Ave.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer, für einen oder zwei Herren, mit oder ohne Board. 116 Fremont Str. dimi

Verlangt: Boarders. 499 N. Wood Str., nahe Division Str.

Zu vermiethen: Ein Zimmer für 2 Herren, separater Eingang, mit oder ohne Board. 101 Menominee Str., nahe Sedgwick Str., eine Treppe.

Verlangt: 2 anständige Boarders, Frontzimmer mit eigenem Eingang. 364 Larrabee Str. dm

Zu vermiethen: 3 Zimmer Front an Willow Str., $8. 545 Wells Str.

Zu vermiethen: Billig, ein möblirtes Zimmer, mit separatem Eingang. 246 Larrabee Str.

Verlangt: Zwei Boarders in einer kleinen Privatfamilie. 419 W. Chicago Ave., 3. Flur.

Verlangt: Boarders in Privatfamilie. 227 Rush Str. modi

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer, $1.25 wöchentlich. 339 Sedgwick Str. mdimi

Zu vermiethen: Nett möblirtes Frontzimmer, passend für zwei Herren. 83 W. Kinzie Str. —di

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Eine kleine Wohnung, womöglich zwei Zimmer, für Leute ohne Kinder, nicht über 6 Blocks vom Fluß, Nord- oder Westseite. B. 82, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Metzgerei, billig. Offerten, mit Preisangabe, unter: P. 38, Abendpost.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Für Saloon. Leichte Bedingungen. 2530 State Str. dmi

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Eine gebildete Wittwe mit etwas Vermögen wünscht mit einem guten, arbeitsamen Herrn ohne Anhang bekannt zu werden; kein anderer braucht sich zu melden. Briefe, mit Angabe der Verhältnisse, unter: P. 45, Abendpost.

Heirathsgesuch: Deutscher Geschäftsmann von stattlicher Figur, Anfangs der Dreißiger, in guter Stellung, mit etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines deutsch-evangelischen Mädchens oder Wittwe zu machen. Nur ernstgemeinte Offerten unter B. 31, Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Piano- und Orgel-Unterricht, auch Theorie und Harmonielehre wird in deutscher, englischer und polnischer Sprache gründlich ertheilt, in und außer dem Hause. Nordwest Musikschule, Prof. Chas. Eisenhut, Director, vom Wiener Conservatorium. Studio, 533 Milwaukee Ave., Ecke Centre Ave. 24aglm

Praktischen englischen Sprachunterricht (Privatstunden 50 Cents) ertheilt Herren und Damen der erfahrene Sprachlehrer Moeller, 585 Larrabee St. 26a,1dj

Englischer Unterricht, $2 monatlich, (auch Damen) unter Leitung des Principals, Professor Georg Jensen, deutscher Lehrer, mit 22jähriger amerikanischer Erfahrung. Buchhalten, Rechnen, alle Handelsfächer gründlich, rasch, billig. Tags und Abends. Beginnt jetzt. Deutsch-amerik. Handelsschule, 844 Milwaukee Ave., Ecke Division Str. 8ag,1m

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Hathaway & Co., leitende Specialisten in Männer-, Frauen-, geheimen, Haut-, Blut- und nervösen Krankheiten. Consultation frei. Medicinen geliefert. 70 Dearborn Str. Stunden: 9 Morg. bis 9 Ab. Sonntags 10—4 Uhr. Deutsch gesprochen. Leset unsere große Anzeige in der Sonntagsausgabe der Abdp. 25jldbdj

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jabw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Rapp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bei S. Mayer, 220 E. North Ave.:

Cottage, nebst Baustelle, 25 bei 125	$1100
Gute Geschäfts-Ecke	1100
2stöck. Holzhaus, Orchard, nahe Centre	3500
14-Zimmer-Holzhaus, nahe North Ave.	3000
24-Zimmer-Holzhaus, nahe North Ave.	4500

7procentige Hypotheken immer an Hand; ferner viele andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite. Auch Baustellen nahe Humboldt Park und Edgewater, $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 22agbw

Zu vertauschen: Ein neues Backsteinhaus mit Framehaus hinten, für kleines Haus oder Lotten. 1563 Fillmore Str., nahe Albany Ave. dimi

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig, wegen Abreise. 1314 Burthell Ave., nahe Milwaukee Ave. und Fullerton Ave., Maplewood.

Zu vermiethen: Sehr billig, 40-Acker-Farm auf mehrere Jahre. G. Nicke, 1443 Diversey Ave.

Zu verkaufen: Die besten und billigsten Lotten, die jemals offerirt wurden fürs Geld. Title garantirt. Kauft nicht, bevor Ihr in Zimmer 41, No. 230 La Salle Str., vorgesprochen habt. 28jl,bw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur,
zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplj

West Chicago Loan Company.— Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, W. Madison Str., nahe Halsted. 24jplj

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darlehen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5nolj

Zu leihen gesucht: $3500 auf erste Hypothek auf ein gutes Property an der Nordseite. Offerten A. 21 Abendpost. mdi

Zu leihen gesucht: $3000 auf erste Mortgage, Lake View Property, ohne Commission zu 7 Procent. Adr. B. 11 Abendpost. smdi

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bargain, die Möbel und Lease eines 11-Zimmer-Hauses, an Sangamon, nahe Adams Str. gelegen, billige Miethe. Will an Abzahlung verkaufen. Näheres zu erfragen 105 W. Adams Str. dmido

Zu verkaufen: Billig, ein Bureau, Stühle, Bettstelle mit Springs, Matratze, Nähmaschine, Tisch. 878 31. Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. 84 Churchill Str., nahe Milwaukee Ave. und Leavitt Str.

Zu verkaufen: Ein 7 Jahre altes Buggy-Pferd ohne Fehler. 522 N. Park Ave. dmido

Zu verkaufen: Ein gutes Pony. 1491 W. Lake Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Pferd und Delivery-Wagen. 267 E. 39. Str.

Zu verkaufen: Ein Expreß- oder Peddler-Wagen, billig. 61 Moffat Str. dimi

Zu verkaufen: Ein sprechender Papagei, billig. 1745 Diversey Str.

Zu verkaufen: Einige der besten Erzeugnisse der Ver. Staaten: 6-Passagier-Extension- und Canopy-Top-Surreys, Spiders, Kensingtons, Doktor-Phaetons, Carriages, Buggies, Carts, Jump-Seats, Geschirr, u. s. w.; alle Sorten Wagen vorräthig und auf Bestellung gemacht. Auf Zeit, wenn gewünscht. Reparaturen und Anstreichen. 2308—2318 State Str. C. J. Hull. 11ma,bw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Seht: Feiner Pooltisch, $75; elegante Saloon-Einrichtung, Fixtures. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. dmido

Zu verkaufen: Briefmarken-Album mit 300 verschiedenen Marken. Meyer, 114 Eugenie Str.

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Cornice-Brake. Adr. 787 Armitage Ave. dimi

Zu verkaufen: Eine fast neue Nähmaschine, billig. A. Schultze, 92 Bissell Str.

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. P. Goutevenier. 15dzlj

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein neues Piano, zu halbem Preis; Gelegenheitskauf. 538 Milwaukee Ave., Ecke Centre Ave. 24aglw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle unterſucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

Cimicidine: Langjährig bewährtes, bestes Mittel, um Wanzen und anderes Ungeziefer, sowie deren Brut zu vertilgen; macht keine Flecken; nicht giftig. Zu haben in allen Apotheken, 25c. Verfertigt nur von C. F. Richter, 146 Fullerton Ave. 1aglm

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. 14aglm

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Das zuverlässigste Geschäft in der Stadt für Augengläser ist an der Westseite. Sprecht vor bei Jos. P. Wathier & Co., 178 W. Madison Str., und laßt Eure Augen von einem geprüften Optiker untersuchen; so werdet Ihr die Gebühren für einen Augenarzt sparen, und bekommt Eure Brille zu Engros-Preisen.

Warnung: Ich warne Jeden, einer Person mit Namen Emilie Gahler, geborene Hauß, etwas auf diesen Namen zu borgen, da ich für keine Bezahlung gutstehe. Unterzeichnet Karl Gahler, 1136 W. Chicago Ave.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Bertha Czaykowsky, 27 Canalport Ave., etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme und ihr keine Rechnungen bezahle. Frank Czaykowsky.

Gesucht: $20 demjenigen, der mir annehmbare Stellung als Wächter oder Janitor verschafft. Beste Empfehlungen. Offerten unter: A. 32, Abendpost. —mi

Comite des Arbeitertages: Schickt Eure Bestellungen für Immergrün-Decorationen nach 138 Wells Str. modi

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Eine Kuh ohne Hörner, rothbraun, mit weißem Unterleib, am Samstag, den 26. August, an 51. Str. Abzugeben 5234 Justine Str. dmbe

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Butmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Müller, 421 N. Clark Str.
Frau Twoey, 489 Clark Str.
J. P. Hand, 637 Clark Str.
H. Decker, 590½ Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Baly, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
C. Anderson, 317 O. Division Str.
C. G. Nelson, 334 O. Division Str.
A. S. Clark, 345 O. Division Str.
C. M. White, 407½ O. Division Str.
Frau Merton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 119 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 577 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfky, 282 O. North Ave.
Frau Petrie, 266 O. North Ave.
A. Beck, 389 O. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau P. Wiesmann, 382 Sedgwick Str.
W. F. Meissler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 2 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kennedy, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 600 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
B. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brasch, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
L. Carlstedt, 332 Chicago Ave.
A. Tressell, 575 Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
C. Jenkins, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Reissug, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilie Strucker, 1090 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 28 Sangamon Str.
Jacob Schöpf, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Doyle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
J. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
M. W. Meissner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Cem, 3423 S. Halsted Str.
B. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2535 S. Canal Str.
W. Monroe, 486 S. State Str.
Frau Franklin, 1714 S. State Str.
A. Caldin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessy, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Enedner, 3902 S. State Str.
G. Kaß, 2028 Southport Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunersbagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 300 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 103 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basseler, 39 Canalport Ave.
Miß M. Bernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Deskin, 426 S. Halsted Str.
C. Engbauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 585 S. Halsted Str.
Aug. Rickels, 664 S. Halsted Str.
H. Fahler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 485 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 670 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Balkin, 83 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fasch, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.
C. Engbauge, 173 W. Van Buren Str.
Newsstore, 351 W. Van Buren Str.
Stoffhaus, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulze, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau C. K. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 683 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 780 Lincoln Ave.
C. Reubauer, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Fruse.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraan.
Central Park: F. J. Horder.
Colehour: F. W. Müller.
Dauphin Park: F. Sutenbaugh.
Desplaines: Peter Zenner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Englewood Heights: Th. Heschle.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollmann.
Grand Crossing: J. P. Preiß.
Hammond, Ind.: C. Fegmeyer.
Harvey: H. A. Mason.
Hermosa: A. Kisling.
Irving Park: F. W. Busse.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Nagel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: F. A. Weidler.
Maywood: W. C. Calcott.
Ravenswood: W. E. Blake.
Oak Park: Wm. Weiß.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gab.
Park Ridge: Henry Brusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: T. P. Struthacker.
Ravenswood: W. A. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: F. W. Terwilliger.
Rogers Park: John Bräker.
South Chicago: Frant Wilbrath.
Streator, Ill.: F. Milner.
South Englewood: H. O. McKlure.
Emmerdale: Fred James.
Thornton: Henry Niemann.
Turner: J. F. Nellner.
Washington Heights: G. [illegible]
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Lehrmann u. Son.
Wilmette: Wm. [illegible]
Woodlawn: H. Geierick.
Wheaton: W. C. Jones.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Muttermal.

Volksroman von Xaver Riedl.

(Fortsetzung und Schluß.)

„Himmel!" rief Trent erbleichend, „was ist über ihn gekommen? Er sieht ja ganz seltsam aus. Aber er hatte schon öfter solche Anfälle. Wahrhaftig, es ist eine Ohnmacht oder — ein Schlaganfall, oder, nein, es kann nicht sein — der Tod!"

Der Doktor legte seine Hand auf das Herz des Generals.

Kein Pulsschlag war zu fühlen.

Er sah in die glasigen, halbgeschlossenen Augen, hielt einen kleinen Spiegel vor den Mund, der das schwächste Zeichen von Athem verrathen mußte, aber das Glas blieb hell und ungetrübt; und Georg Trent, dem die Rache aus der Hand gewunden war, ehe er sie nach seinem Plane ganz vollführt hatte, sah hinab auf den alten Gebieter, der jetzt vor ihm ausgestreckt da lag, starr und still und todt.

Lange, bevor Arthur auf den Schauplatz dieser Scene gerufen werden konnte, war der Advokat geflohen, ohne seine Absicht ganz erreicht zu haben, denn des Generals Testament war unberührt, und Arthur noch der legale Erbe.

An demselben Tage, als der Wasserstrahl der Fontaine auf dem Platze in dem Mittagssonnenscheine funkelte und glitzerte wie Diamanten, hielt ein geschlossener Wagen vor dem Hause, das Frau Arnstein bewohnte, und Doktor Walter und Paulette, die letztere tief verschleiert, der erstere sehr traurig und still, stiegen die Stufen hinan, und wurden von Rebecca in das Zimmer ihrer Herrin geführt.

Ausgestreckt auf ihrem Sopha, nichts um sich gewahrend, mit wirrem Blicke, lag die einst so prächtige und stolze Frauengestalt da, die Ernst Weißenthurn geliebt hatte.

Auch der Anblick von Doktor Walter veranlaßte sie nicht mehr, sich zu erheben.

Er nahm Paulette bei der Hand und führte sie vorwärts.

„Meine theure Frau Arnstein," sagte er sanft, „sehen Sie, ich habe Ihnen endlich ihr Kind gebracht."

Dann kniete Paulette an dem Sopha nieder und sah in die schwarzen stillen Augen, und enthüllte das Muttermal an ihrer Kehle, und zeigte die alte Kette mit den seltsamen Anhängseln, welche sie noch trug.

Und jetzt begann ein Licht aufzudämmern in dem bleichen Gesichte, die verschränkten Arme der unglücklichen Mutter öffneten sich, und drückten Paulette wieder an ein Herz, das nahe daran war, zu brechen in der Fülle seiner plötzlichen Freude; und Doktor Walter sah, wie das goldige Haar sich mischte mit dem grauen, wie das blühende junge Antlitz sich neigte über das hagere weiße, und ging hinaus, eine Thräne zerdrückend, und ließ sie allein.

Paulette kam nach einer Weile zu ihm, ruhig und sehr traurig.

„Ich glaube nicht," sagte sie stolz, „daß ich Ursache habe, ihretwegen zu erröthen. Ich habe ihr begreiflich gemacht, wie Arthur über die ererbten Güter zu disponiren gedenkt. Es scheint, daß ich eine reiche Erbin bin, und keine Furcht zu haben brauche wegen seiner Zukunft oder der meinen."

Nach der Beerdigung des Generals und Verlesung des Testamentes wurde dem Doktor erst klar, was Paulette mit diesen Worten hatte sagen wollen.

„Nicht einen Pfennig," sagte Arthur, „will ich jemals von diesem Erbe berühren. Hätte er länger gelebt, so würde er selbst das Testament vernichtet haben. Ihnen, Doktor, gehört Weißenthurn mit all' seinen Besitzungen. Würde ich sie in seinem Namen Ihnen nicht wiedererstatten, ich wäre gewiß, daß er in seinem Grabe keine Ruhe finden könnte."

„Aber wozu," schluchzte Grübchen, „brauchen wir die Reichthümer Eines, den wir niemals kannten, zwei so anspruchlose Menschen, wie Philipp und ich?"

Aber Arthur ließ sich von seinem Entschlusse nicht abbringen, und nach langen, fruchtlosen Discussionen sagten der gute Landdoktor und sein Weibchen dem Hause im Landstädtchen ein langes Lebewohl und betraten zögernden Fußes die stolzen und weiten Räume des Schlosses.

Und aus dem stattlichen Thore daselbst führte Varneck „Herzchen" als eine glückliche Braut nach Hause, wo er unter ihrer Herrschaft für seine Musik und für seine Doggen jegliche Freiheit genoß.

Einen Monat nach der Wiederaufnahme ihrer Tochter starb Adah Arnstein und hinterließ der Ersteren ihr Vermögen und ihre alte Dienerin Rebecca.

In einem etwas anrüchigen Viertel der Stadt Berlin lebt in tiefer Zurückgezogenheit heute ein Advokat mit seinem Weibe — die letztere ist eine Frau mit scharfen Gesichtszügen und schwarzen Augen, besonders geschickt im Piquetspiel, in dem sie oft hübsche Sümmchen gewinnt, aber sie befindet sich nicht mehr in ihrer ersten Jugend.

Die Beiden sind eben kein sehr glückliches oder gut harmonirendes Paar.

Sie ging mit ihrem Gatten durch, blos aus Liebe; — er ging mit ihr, weil ihr Doktor Walter ein schönes Einkommen gesichert hat, das sie bis an ihren Tod bezieht.

Der letztere Umstand zwingt den Gemahl, daß er um ihren Gesundheitszustand immer möglichst besorgt sein muß, was ihr natürlich etwas zugute kommt.

Der Mann ist Georg Trent.

Seine Gattin nannte sich als Jungfrau — Hilda Burr.

(Ende.)

Das beste für einen klaren Kopf und starke Nerven ist „Bromo-Seltzer".

Der schwarze Koffer.

Geschichte eines Mordes erzählt von dem, der den Mörder ausfindig machte.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von Emmy Becher.

1. Capitel.

Wenn ich mich heute hinsetze, um einen Bericht niederzuschreiben über die Vorgänge, die den Herren von der Polizei und von der Presse unter dem Namen des „Schwarzen Koffermordes" bekannt sind, so geschieht es, weil ich mir nach reiflicher Ueberlegung sagen muß, daß hierzu Niemand besser angethan ist als ich. Dies Bewußtsein erstreckt sich durchaus nicht auf den litterarischen Theil meiner Aufgabe, denn schriftstellerisches Talent habe ich nie besessen und werde mich weislich hüten, danach zu streben. Das Leben, das ich in den letzten dreißig Jahren geführt, hatte nichts gemein mit solchen Gaben, höchstens daß ich darin von allem etwas und von nichts zu viel haben mußte, und so wird es gut sein, wenn ich den Leser gleich auf der ersten Seite warne, daß er sich bei einer trockenen Aufzählung trockener Thatsachen keiner künstlerischen Schönheit zu versehen habe. Mein Buch wird kein Kunstwerk werden und maßt sich nicht an, für ein solches zu gelten; es ist die Geschichte einer bösen That, die klug vollführt und, wie manche Leute damals meinten, klug aufgedeckt worden ist.

Ich habe über mich selbst eben eine große Wahrheit gesagt: „von allem etwas und von nichts zu viel", und jedes Ding nur für eine Weile — das war der Grundzug meines Lebens und ist ein herzlich schlechter. In ein Dutzend Geldsäcke habe ich die Hand eingetaucht und sie immer wieder herausgezogen, ehe ich Zeit gehabt, den Schatz zwischen die Finger zu fassen, und manch ein gut gekleideter, glattzüngiger Schurke hat undankbarerweise vergessen, daß er es mir zu danken hat, wenn er allzu rasch aus einem wohnlichen Quartier, das er für lange hätte bewohnen können, heraus kam.

Vor etlichen zehn Jahren stand ich achtzehn Monate lang in Diensten eines „Privatnachfragebureaus." Wie ich dazu gekommen bin, hat nichts mit der Sache zu thun, ich habe nachher und vorher den verschiedensten andern Berufsarten angehört, damals war ich aber also ein Privatfahnder. Ich war zu jener Zeit ein angehender Vierziger und hatte unter dem Druck ungünstiger Verhältnisse dies Gewerbe ergriffen, das mir wenigstens die Möglichkeit bot, einen sehr unentbehrlichen Gegenstand, nämlich mein tägliches Brot, ehrlich zu verdienen. So vielerlei Taschen die Pfennige dazu auch entstammt sein mögen, ehrlich verdient waren sie gottlob allezeit, reichten aber auch in der Regel nur für Brot im buchstäblichen Sinne des Wortes und selten genug für Leckerbissen.

Die Thätigkeit eines Privatfahnders sagte mir sehr zu, und ich glaube, ich hatte Talent dafür. Um so mehr ist es zu beklagen, daß ich sie wieder aufgeben mußte, ehe ich sie zur Genüge erschöpft hatte, aber selbst während meiner kurzen Anstellung bei dem Bureau bekam ich — oder vielmehr stolperte ich über — einen großen Fall, den ich zu befriedigender Lösung bringen konnte.

Ueber diesen Fall zu berichten, drängt es mich, denn außer mir weiß Niemand viel davon; er ist vor keinen Gerichtshof gelangt und ist in der Presse nur stückweise dargestellt worden, denn die einzelnen Thatsachen wurden den gierigen Berichterstattern nicht eine um die andere mitgetheilt, wie es unfehlbar geschehen wäre, wenn die Polizei die Sache in Händen gehabt hätte.

Ich werde also erzählen, was ich von dem „Schwarzen Koffermord" weiß. Seit er begangen worden ist, sind Jahre dahingegangen, und die betheiligten Personen, um derentwillen ich bisher geschwiegen habe, sind todt oder der Welt sonstwie abhanden gekommen. Ich selber bin ein kranker Mann und ein bitterlich enttäuschter, der vor der Zeit aus dem Glied treten mußte, ein Mann, dem die Welt arg mitgespielt hat, und der sich vielleicht auch selbst übel mitspielte, und es macht mir jetzt Freude, von alten Zeiten und besonders von jener zu plaudern.

Noch eines — es hat mit der Geschichte nichts zu thun, möglicherweise aber mit meiner Art zu erzählen. Ich gehörte vor dreißig, vierzig Jahren — in der Schule und nachher — zu den Gebildeten; ich weiß nicht, ob davon nicht noch etwas hängen bleibt, auch wenn der Rock schäbig wird.

2. Capitel.

Es war in Paris im Nordbahnhof. Der London-Calaiser Zug war eben eingetroffen — sechs Uhr dreißig Minuten Abends, so viel ich mich erinnere — und die Reisenden beförderten ihr Gepäck hastig nach dem großen Raum mit den hufeisenförmigen Gestellen, wo die Zollbeamten ihres Amtes walten — walteten, sollte ich vielleicht sagen, aber ich denke mir, daß diese Einrichtung heute noch dieselbe ist. Ich war ebenfalls von England herübergekommen, da ich aber kein größeres Gepäck bei mir hatte und mein Handkoffer schon bei der Landung des Schiffes untersucht worden war, hätte ich in Frieden meines Weges ziehen können. Trotzdem trieb ich mich auch in dem kahlen, geräuschvollen Zollbureau umher, denn ich mußte meine „Partei" — die Leute, die ich im Auftrag meines Bureaus zu bewachen hatte — im Auge behalten. Unbekannter und gänzlich unerwünschter Weise widmete ich meine Dienste einem jungen Paar, das frommen Glaubens war, seinen beiderseitigen Vätern entlaufen zu sein. Sie waren sehr verliebt und sehr harmlos, diese glücklichen Menschen, und ich sah wohl, mit welchem Eifer sie die Riemen an ihren Koffern aufschnallten und die Schlüssel handhabten. Die Liebenden machten mir meine Aufgabe nicht schwer, und ich hatte vollauf Muße, mich nach allen Seiten umzusehen.

Ich schlenderte zwischen den erregten, hastigen, gereizten Leuten herum und suchte nach irgend einem Gegenstand, der mein Interesse fesseln könnte, und nicht lange dauerte es, so zogen zwei Damen, offenbar Mutter und Tochter, die vor einem wahren Gebirge noch uneröffneten Reisegepäcks standen, meine Aufmerksamkeit auf sich. Wie deutlich ich sie heute noch so vor mir stehen sehe und wie wenig ich damals ahnte — aber die Wendung stammt entschieden aus einem Roman, den ich irgend einmal gelesen haben muß, und ich habe mir geschworen, jeden Anlauf zur Schönschreiberei zu unterlassen, denn wozu soll ich einen Gaul besteigen, von dem ich im Voraus weiß, daß ich ihn nicht reiten kann?

Richtig ist übrigens, daß diese beiden Damen eine wichtige, wenn auch nicht die Hauptrolle in der Tragödie spielen sollten, deren erster Aufzug für mich wenigstens hier zur Aufführung kam. Die eine von ihnen war, wie schon gesagt, ältlich, mindestens fünfzig, wenn nicht mehr, wohlbeleibt, blond und lebhaft, roth im Gesicht, aufgeregten Wesens und mit einer schrillen Stimme behaftet. Der Zollzwang war ihr offenbar wie so Vielen lästig, und statt sich ruhig in's Unvermeidliche zu finden, stieß sie unaufhörlich Klagen und Seufzer aus, zankte mit der Jungfer und wandte sich in ziemlich komischer Weise immer wieder an den gelassen d'reinschauenden Beamten in seinem grünen Rock. Die Tochter, ein hochgewachsenes, bedeutend aussehendes Mädchen, deren dunkle Augen bei aller Ruhe viel Feuer hatten, billigte offenbar der Mutter auffallendes Betragen nicht.

„Sei doch ruhig, Mama!" hörte ich sie zu verschiedenen Malen ihr zuflüstern. „Gleich wird die Reihe an uns kommen, und Du kannst Dich darauf verlassen, daß alles gut abläuft."

„Aber hoffentlich werden sie doch Deinen schwarzen Koffer ungeschoren lassen, Edith," versetzte die Mutter aufgeregt, „Du weißt ja, was der für Mühe macht."

„Wenn sie danach fragen," gab die Tochter unbefangen zurück, „so werde ich einfach sagen, daß er einen photographischen Apparat enthält."

Während sie noch sprach, ließ sich ein Beamter, der unbeschäftigt und mit hochmüthiger Gleichgiltigkeit gegen die von allen Seiten ertönenden Bitten dagestanden hatte, plötzlich herab, sich nach den Damen umzuwenden, und der Dienstmann in blauer Blouse, der sich zum Beschützer der Engländerinnen und ihres umfangreichen Gepäcks aufgeworfen hatte, rief ihn sofort an.

„Haben Sie Zollpflichtiges?" fragte der Beamte auf französisch.

„Nein," begann die alte Dame, die den Inhalt ihrer Reisetasche auf dem Tisch ausgebreitet hatte, redselig, „oder eigentlich, ja. Da ist eine Flasche kölnischen Wassers, die nur eben geöffnet wurde, und in dem Reiseetui ist ein wenig irischer Branntwein, auch habe ich anderthalb Pfund Thee bei mir, Souchongthee, zu viereinhalb Schilling das Pfund, Ladenpreis."

Der Beamte, ein mürrisch aussehender Franzose mit gelblichem Gesicht und röthlichem Schnurrbart, hörte ihr aufmerksam zu und ließ dabei seine Blicke über die ansehnliche Sammlung von hübschen Koffern und Körben schweifen.

„Oeffnen Sie diesen," sagte er, auf einen großen Koffer mit Metallbeschläg deutend, „und diesen", setzte er hinzu, und legte dabei die Hand auf ein längliches Gepäckstück.

„Ach, nur diesen nicht, mein Herr," rief die alte Dame ganz außer sich, „es ist so mühsam, den Strick aufzuknüpfen, und wir mußten ihn zuschnüren lassen, weil das Schloß nicht stark genug ist."

Der Zollbeamte gab keine Antwort, und einer von den kleinen blaurödigen Trägern machte sich sofort daran, den auf dem Deckel befindlichen Knoten des kreuzweis herumgeschlungenen dicken Stricks zu lösen. Zufällig faßte ich diesen Knoten in's Auge, während er daran zerrte.

Die junge Dame beugte sich leicht über die Schranke.

„Wir wären Ihnen sehr dankbar," sagte sie ernst und leise in gutem, wenn auch nicht besonders elegantem Französisch, „wenn Sie einen der andern Koffer öffnen ließen — dieser macht gar so viel Mühe."

Der Beamte verbeugte sich.

„Bedaure unendlich, mein Fräulein," sagte er, „aber ich habe den schwarzen einmal bezeichnet und kann das nicht zurücknehmen," worauf er sich einer andern Gruppe zuwandte.

Aergerlich und beleidigt zog sich das Mädchen zurück, und mit einer Hoheit, die mir sehr überflüssig vorkam, sagte sie zu der Mutter: „Ich habe Dir's ja gesagt, Du warst es, die in London diesen Strick herumschnüren ließ, als ob das nicht das beste Mittel wäre, Verdacht zu erregen."

„Du weißt wohl, wer uns den Rath gab," versetzte die Frau in hilflosem Tone.

Uebrigens schien sie jetzt für ihren Jammer keine Worte mehr zu finden und that nur ihr Möglichstes, um die schmutzigen Finger des Dienstmannes dem schneeigen Weißzeug in ihrem eigenen Koffer möglichst ferne zu halten, wobei sie ihm zu wiederholten Malen sehr ärgerlich befahl, den Herrn wieder herbeizurufen.

Die kleine Gruppe war mir ergötzlich, und da ich von hier aus mein Turteltaubenpaar und seine Beschäftigung mit dem funkelnagelneuen Reisegepäck beobachten konnte, blieb ich stehen — wenn sie den Ausgang erreichen wollten, mußten sie an mir vorübergehen.

Ich wandte mich wieder zu den Damen und stand nun unmittelbar hinter ihnen. Der gelbliche Zöllner war zurückgekehrt, hatte die Kleider in dem großen Koffer durchstöbert und durcheinander geworfen und die Sache dann mit einer huldvollen, Gnade verkündenden Handbewegung abgemacht. Nun trat er zu dem schwarzen Koffer, dessen Umschnürung endlich gelöst war.

„Die Schlüssel!" sagte der Träger. „Geben Sie mir die Schlüssel."

Die junge Dame zog aus einem Bund einen einzelnen hervor, dessen Form nichts Auffallendes hatte.

„Das ist er," sagte sie.

Der Mann steckte ihn in's Schloß und versuchte zu drehen — es ging nicht.

„Das ist der rechte nicht," sagte er.

Ein anderer probirte und zerrte an dem Schloß herum, man zog den Schlüssel heraus, beugte sich hinunter, und einer wollte es mit einem andern an den Bund befestigten versuchen, allein das Mädchen gebot ihm mit einer raschen Bewegung Einhalt.

„Der und kein anderer ist der richtige," sagte sie. „Das Schloß brauchen Sie mir nicht zu verderben."

Erneute Versuche.

„Brechen Sie den Koffer auf," befahl der Zollbeamte mit gedämpfter Stimme. „Das ist der Schlüssel nicht."

Aufbrechen. Der Befehl wurde erbarmungslos vollzogen, trotzdem die alte Dame bald entrüsteten Widerspruch erhob, bald um Schonung flehte. Die junge sagte kein Wort; seit ihre erste Bitte nichts gefruchtet hatte, stand sie in trotzigem Schweigen dabei.

Das Schloß wurde gesprengt und der Deckel zurückgeschlagen. Der Inhalt des Koffers war sehr ungleich gepackt, so daß kleine Hügel und Höhlen sichtbar waren; über das Ganze lag ein weißes Tuch gebreitet, das sehr in die Augen fallend den mit rothem Garn eingestickten Namenszug „E. R." trug.

Einer der Männer nahm das Tuch weg, und aus bloßer Neugierde trat ich näher, um zu sehen, was dieser geheimnißvolle Koffer, den zu öffnen so viel Schwierigkeit gekostet hatte, wohl enthalten mochte. Ein wunderlich zusammengelegtes Etwas ward sichtbar — offenbar ein Paket, das in schwarzen Stoff oder einen Shawl eingehüllt war — schwer mußte es jedenfalls sein — ein — barmherziger Gott — nein — ein menschlicher Körper — die Leiche einer alten schwarzgekleideten Frau!

Nie werde ich diesen Augenblick vergessen. Selbst heute, nach Jahren, zittert mir unwillkürlich die Hand, mit der ich dies niederschreibe.

Nichts befand sich in dem Koffer außer dem Handtuch und dem Körper, der hineingezwängt und -gestampft worden war. Den Kopf fest gegen den Magen gepreßt, die Beine aufgeschlagen und herumgelegt, so war der Leichnam in diesen improvisirten Sarg eingeklemmt worden, war in dieser Stellung erstarrt und konnte nun nur mit größter Mühe herausgezerrt werden.

Meine Aufmerksamkeit war bisher viel zu ausschließlich mit dem Inhalt des Koffers beschäftigt gewesen, als daß ich mich um andres hätte kümmern können. Nun sah ich mich um und gewahrte, daß die alte Dame in Ohnmacht gefallen war und an der Erde lag, ohne daß Jemand ihr zu Hilfe gekommen wäre, während die junge wie versteinert mit entfärbten Lippen, stieren Blicks den Leichnam anstarrte, den die Leute nun auf den Tisch niedergelegt hatten. Die Reisenden, die den Saal nicht schon früher verlassen hatten, unter ihnen auch meine ahnungslosen Opfer, standen dicht gedrängt um uns her, und Rufe des Entsetzens und der Verwunderung wurden laut.

„Die Sache muß ein Ende haben," sagte ein Beamter, der eine breite Silberborte um die Mütze trug, indem er sich aus seiner eigenen Bestürzung aufraffte. Von den Schutzmännern, die immer am Ausgang des Zollgebäudes aufgestellt sind, waren einige heraufgekommen, man hieß das Publicum sich entfernen, die Leiche wurde hinausgetragen und die Damen unter Bedeckung hinausgeführt, oder vielmehr die Mutter ward, immer noch vollständig leblos, hinweggeschafft, während die Tochter kreideweiß, aber hoch aufgerichtet, zwischen zwei Schutzmännern an mir vorüberschritt. Durch eine Seitenthüre brachte man sie in einen andern Theil des Gebäudes, während ich mit den Uebrigen in den großen Hof hinausgedrängt wurde, wo ich mein Liebespaar in einen der bequemen kleinen Bahnhofomnibusse steigen sah und hörte, wie sie dem Kutscher den Befehl gaben, nach dem Grand Hotel zu fahren.

Ich habe schon erwähnt, daß ich den Knoten der Kofferumschnürung in's Auge gefaßt habe: im Hinaustreten kam mir dieser Gegenstand wieder deutlich in den Sinn — er war von einer linkshändigen Person geknüpft gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Stellet Fragen über Pearline an irgend eine Frau, die es gebraucht. Fraget sie, was sie davon denkt, und ob es wirklich ganz zuverlässig zu gebrauchen ist; und ob es das Waschen und Reinmachen erleichtert. Fraget sie, wie das Zeug aussieht, und wie es sich hält, wenn es nicht über das Waschbrett gerieben wird. Fraget sie, wie es wohl wäre, wenn sie wieder auf das ewige Reiben angewiesen wäre, das sie jetzt überstanden hat.

Wenn sie Pearline redlich gebraucht hat, und sowie es an jedem Packet vorgeschrieben steht, wird sie wahrscheinlich die Frage an Euch zu stellen haben: „Wie in der Welt fanget Ihr es an, ohne Pearline fertig zu werden."

Schicket es zurück. Hausirer und unglaubwürdige Grocers werden Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline." Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch etwas Anderes für Pearline schicken, seid gerecht, — schicket es zurück.

351 James Pyle, New York.

Wenn sich zwei Herzen scheiden, die sich dereinst geliebt, und zwar nur darum, weil die Frau fortfährt, die altmodischen sogenannten Seifen zu gebrauchen, welche die Kleidungsstücke zerstören und nichts reinigen, Seifen, die zu irgend einem Preise zu teuer sind, welche die Arbeit vermehren, unwirksam und verschwenderisch sind, anstatt der

Santa Claus Seife,

Das ist ein großes Leiden, wie's größres nimmer giebt; denn der Mann merkt gar bald, daß die Wirtschaft schlecht geführt wird, daß seine Hemden, Kragen und Manschetten, die Leinwand und alles Zeug durch die elenden, billigen Seifen ruiniert werden.

Doch klingt ein Wort so freudig gar, o merkt es euch für immerdar:

Gebraucht keine andere als die

Santa Claus Seife!!! Sie ist die Beste.

Zu haben bei allen Händlern. Nur fabriziert von

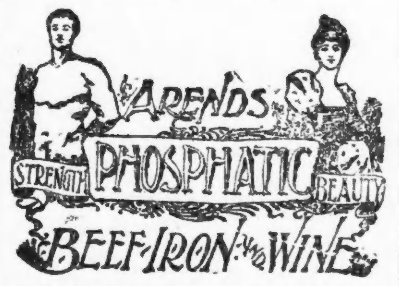
N. K. Fairbank & Co. = = = Chicago, Ill.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH DER PACIFIC-KÜSTE. Vier Züge Täglich

Schadenersatzforderungen für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Indemnity Bureau, Zimmer 405, 84 La Salle Str. (OXFORD BUILDING.)



ARENDS PHOSPHATIC BEEF-IRON AND WINE

Gesundheit, Kraft und Schönheit.

Leset Anweisung.

Allein echt zu haben in ARENDS DRUG STORE, Madison St., Ecke 5. Ave.

Frauen-Klinik.

742 Milwaukee Ave., nahe Noble Str.

Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren!

L. MANASSE, Optiker, 88 Madison St., "Tribune" Gebäude. Augengläser und Brillen. 1868—THE OLD RELIABLE—1893

OPTICAL INSTITUTE, 99 E. RANDOLPH ST. Operngläser, Goldene Brillen, Augengläser und Ketten. Laterna Magicas und Bilder-Mikroskopen etc. Größte Auswahl.—Billigste Preise.

BORSCH, Optikus, 103 E. ADAMS ST.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt.

Dr. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt.

Eye and Ear Dispensary. 210½ CLARK STR.

Brillen angepaßt. JOS. P. WATHIER & CO., Optiker, 178 W. Madison Str.—Etablirt 1874.

Keine Kur, Keine Zahlung! Dr. KEAN Specialist. 159 S. Clark Str., Chicago.

Revolution in der Heilkunde.

Eine Erfindung von weittragender Bedeutung.

Rückkehr zur Natur das Losungswort!

MEDICINAL GAS CO., 835 Broadway, New York, N. Y.

DR. SANDEN'S Elektrischer Gürtel mit elektro-magnetischem Suspensorium.

DR. A. T. SANDEN, 58 State Str., Chicago, Ill.

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

Private, Chronische und Nervöse Leiden

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Brüche dauernd Geheilt, oder keine Bezahlung.

THE O. E. MILLER CO., 1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO.

Brüche geheilt! Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Männer und Jünglinge! DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

DR. SCHROEDER, der beste und zuverlässigste Zahnarzt Chicagos, früher 413 Milwaukee Ave., jetzt

824 Milwaukee Av., nahe Division Str.

Dr. ERNST PFENNIG, Zahnarzt, 18 Clybourn Ave.

Dr. GOODMAN, Zahnarzt, 133 W. Madison Str.

Wichtig für Männer! Schmitz's Geheim-Mittel. E. A. SCHMITZ.

Schwache Männer. Schwache Frauen.

Dr. A. ROSENBERG

(Special-Correspondenz der „Abendpost".)

New-Yorker Plaudereien.

Zum russisch-jüdischen Krawall. — Die wahren Ursachen des Vorfalls. — Massenhafte Pauper-Zufuhr und unehrliche Bürgschaften. — Gewissenlose Politikanten und übereifrige Glaubensgenossen. — Jesus Christus im „Eldorado".

New York, 24. August 1893.

Wenn das so weiter geht, so wird der Sommer unseres Mißvergnügens — für stoffarme Zeitungs-Correspondenten nämlich — bald ebenfalls zu den überwundenen Standpunkten gehören, während die Seeschlange und ihre Schwester, die nicht minder berühmte saure Gurke einfach pensionirt werden und den Rest ihrer Tage friedlich im Conversations-Lexikon verleben.

Schon zu wiederholten Malen konnte ich Ihnen in diesem Sommer von der Fülle außerordentlicher Erscheinungen berichten, welche der sprüchwörtlichen todten Saison ein mehr als kräftiges Leben verliehen und die als ereignißlos berüchtigten Hundstage Lügen strafen. Aber wenn wir gar mitten im Hochsommer einen echten und rechten Arbeiter-Krawall haben, wie in der vergangenen Woche, dann haben die beliebten ältesten Leute völlig Recht, die Köpfe zu schütteln und darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich dergleichen nicht zu erinnern vermögen und daß zu ihrer Zeit so Etwas ein Ding der Unmöglichkeit gewesen wäre.

Es ist sonst nicht meine Gepflogenheit, mich an dieser Stelle mit großen und ernsten Tages-Ereignissen herumzuschlagen. Im vorliegenden Falle erscheint jedoch eine Ausnahme angebracht.

Zunächst kann das Eine nicht scharf genug betont werden, daß das Ganze ein anarchistisch-russisch-jüdischer Krawall gewesen ist. Die Beschäftigungslosen Arbeiter irgend einer Nation oder Confession haben absolut Nichts damit zu thun gehabt. Dies ist von fast allen Blättern, einschließlich der deutschen, hervorgehoben worden, und auch damit sind sie nicht hinterm Berge geblieben, daß an dem Aufruhr im Kleinen anarchistische Hetzer derselben Rasse ein gut Theil Schuld tragen. Für denjenigen, welcher unsere Ostseite in der untern Stadt kennt, hat gerade die letztere Thatsache unendlich wenig Ueberraschendes. Diese russisch-jüdischen Einwanderer sind fast sämmtlich Nihilisten, und wenn sie sich auch vielleicht nicht direct so nennen, Revolutionäre sind sie alle. Wie sollten sie auch nicht? Aber daß sie es auch hier in Amerika, in New York, sind, ist nicht auf ihr eigenes Kerbholz zu schreiben, sondern auf dasjenige verschiedener anderer Leute und hier komme ich zu den Dingen, die seitens der hiesigen Presse in ihren Artikeln verschwiegen worden sind.

Um es kurz zu sagen: Diese sogenannten Aufrührer sind weiter Nichts als die Opfer gewissenloser Politikanten, welche in ihnen werthvolles Stimmvieh erblicken, sowie ihrer übereifrigen Glaubensgenossen, welche ihnen den gefährdeten freien Zutritt zu dem neuen gelobten Lande, darinnen angeblich Milch und Honig fleußt, unter allen Umständen vermitteln wollen. Die ersteren machen sich dadurch eines Verbrechens schuldig, die letzteren eines Vergehens. Die Art und Weise, in welcher beide zu Werke gehen, zeigte sich nirgends deutlicher als gelegentlich jener unglaublich lächerlichen Posse, welche vor kurzer Zeit mit den jüdischen Passagieren der „Red-Sea" aufgeführt wurde. Zuerst hieß es, die Leute dürften unter keinen Umständen hinein, weil sie im schönsten Sinne des Wortes, wie das Gesetz es kennt, Paupers wären. Und dann war das Ende vom Liede wieder das alte: da dasselbe Gesetz den Eintritt gestattet, wenn für das einzelne Individuum Bürgschaft erbracht wird, daß es dem Gemeinwesen nicht zur Last fällt, so fanden sich im Handumdrehen die ersehnten Bürgen. Ueber Nacht fanden sich die üblichen Onkel, Vettern, Brüder, Großpapas oder sonst Etwas, die mit diesem oder jenem Pauper verwandt, oder wenn sie das nicht sein wollten, wenigstens bekannt waren, und Einer nach dem Andern von den Passagieren segnete das „Rothe Meer", das sich ihnen auch in diesem Falle wie weiland das wirkliche rothe Meer ihren Vorfahren, als Retter in der Noth erwiesen hatte.

Das ist immer und alle Zeit ein gefundenes Fressen für die kleinen Wardpolitikanten, besonders für Diejenigen, welche zu den Paupers in glaubensgenossenschaftlichem Verhältniß stehen. Aber auch Solche, welche über dem Händeschütteln und dem landsmannschaftlichen Stimmenfang erhaben sein sollten, helfen nach Kräften, die Thore recht weit aufzumachen. Und wenn sie's nicht thun würden, thäten es die unzähligen jüdischen Wohlthätigkeits-Gesellschaften, deren Zweck es ist, so viel wie möglich von ihren Landsleuten nur immer in die gute Stube, Amerika geheißen, herüberzubekommen.

Und jetzt zum Angelpunkt der Sache: wenn nun alle diese menschenfreundlichen Bürgen auch wirklich und in Wahrheit ihre Pflicht erfüllten, wenn alle diese Onkel, Vetter, Brüder und Großpapas in der That dafür sorgten, daß die lieben Verwandten der Allgemeinheit nicht zur Last fielen, könnte der gutherzige Onkel Sam, der ja über so Vieles seine beiden Augen zudrückt, es auch hierüber.

Aber diese Nicht-Belastung der Allgemeinheit findet nicht statt! Sobald der Pauper einmal drin ist, fällt er der Allgemeinheit zur Last. Eine kurze Zeit nimmt man sich seiner an, dann überläßt man ihn einfach seinem Schicksal. Ein Anderer würfe deshalb die Flinte noch lange nicht in den East-River, sondern machte sich einfach auf die Strümpfe und ginge nach dem Westen oder Süden. Aber der grüne Einwanderer aus Rußland thut das mit nichten. Einmal kann er Nichts, nicht das Geringste, um sich mit seiner Hände Arbeit durchzubringen, zweitens hat er vor Letzterem eine gewisse Abneigung und drittens fühlt er sich immer in der Großstadt am wohlsten, wo seine hilfsbereite Verwandtschaft und Bekanntschaft am dichtesten vertreten ist. Er sieht die glänzenden Schilder „seiner Leute" am Broadway und er redet sich ein, dahin könnte er es mit redlichem Hungern und Scharren und angeborener Geriebenheit auch bringen. Mancher gewiß, aber nicht die Mehrzahl. So denken sie ja Alle, die da nicht hätten hereinkommen sollen, und nun doch drin sind, ohne einen rothen Cent in der Tasche. Sie Alle bleiben in New York kleben, anstatt weiter zu ziehen. Sie Alle, anstatt irgendwo mit williger Faust zuzugreifen, ziehen es vor, an den Straßenecken zu stehen und Schuhbänder oder den sonstigen Trödel des Hausirers feilzubieten. Oder sie geben ihrem Herzen einen Stoß und gehen in so eine elende Schwitzbude, eine Schneider-Werkstatt, oder machen Cigarren, wobei sie von ihren eigenen Glaubensgenossen in der schändlichsten Weise ausgesogen werden. Siehe die fortwährenden erbitterten Kämpfe der Bedauernswerthen mit ihren Arbeitsgebern um eine menschenwürdigere Existenz.

Das Ergebniß ist eine trostlose Enttäuschung, eine zornige Unzufriedenheit mit den Verhältnissen. In ihren engen und schmutzigen Versammlungs-Localen geben sie ihrer Stimmung Ausdruck. Wo ist die Milch und der Honig, die da fließen, wie man ihnen erzählt hat? Das Väterchen sind sie los, aber die Väterchen, ihre Arbeitgeber, sind fast genau so schlimm. Und wo ist der berühmte Dollar, der da in Amerika auf der Straße liegt? In der Bowery liegt er nicht, aber in der Fifth Ave. auch nicht. Alles ist Lug und Trug und Schwindel gewesen! Aber dies ist ein freies Land, wo Jeder gleiche Rechte hat und sie haben ebenfalls ein Recht darauf, daß es ihnen gut gehe und sie schnell zu reichen Leuten werden.

Kein Wunder wenn da der Nihilist oder Anarchist unter ihnen fetten Boden für seine Saat findet. Er streut sie aus und sein Weizen blüht ganz vortrefflich, daß er nicht hört, wenn ihm gesagt wird: Wenn Dich die böse Emma Goldmann lockt, so folge ihr nicht! und daß er hingeht und Krawalle inscenirt.

Es ist bei Alledem mehr als lächerlich, wenn dann die eine oder andere Zeitung den Anarchisten zum alleinigen Sündenbock stempelt. Nein, er ist nicht der einzige, sondern es sind ihrer mehrere und der schlimmste ist der eigene Glaubensgenosse, der wissentlich oder unwissentlich dem Landsmann von drüben in ein Haus hineinhilft, wo er nicht am Platze ist. Aber der offenbare Mißbrauch der Bürgschafts-Bestimmung kann nur durch eine durchgreifende Aenderung der letztern, oder ihre völlige Streichung, beseitigt werden. Dort sollte das Messer angesetzt werden, oder wir bekommen hier in New York noch Ueberraschungen, zu denen der Krawall der russisch-jüdischen Paupers in der letzten Woche nur ein unbedeutendes Vorspiel gewesen ist. Der anarchistische Beigeschmack an der Geschichte — das ist die große Gefahr davon. Die augenblickliche financielle Krisis hat das Allerwenigste damit zu thun, wie wir gesehen haben.

Denn daß die Politikanten und übereifrige Glaubensgenossen sich die Vorgänge hinter die Ohren schreiben und in Zukunft etwas wählerischer den gefälligen und freundlichen Janitor spielen werden, ist kaum zu hoffen.

* * *

Die Directoren des „Eldorado", eines Vergnügungs-Platzes jenseits des North-River, gegenüber der 42. Str., wo im Sommer große Ausstattungsstücke mit Ballet gegeben werden, tragen sich mit der Absicht, daselbst das berühmte Passionsspiel von Ober-Ammergau aufzuführen, natürlich nur eine Nachahmung. Aehnliche frühere Versuche sind bekanntlich stets an der frömmelnden Entrüstung braver Kirchengänger gescheitert und auch dem jetzigen Versuch, falls er nicht vorher scheitert, dürfte es nicht besser gehen.

H. Urban.

Die Thätigkeit der Münze in den Ver. Staaten.

In 1786 wurde das erste Gesetz vom Congreß der Ver. Staaten für Errichtung einer Bundesmünze gegeben. Es kam aber erst in 1792 zur Ausführung dieser Bestimmung. Bis dahin hatte sich der Zusammenhang der Bundesstaaten nicht als mächtig genug für eine solche gemeinsame Nationalmaßregel entwickelt gezeigt.

In der Bundesverfassung erhält die Bundesregierung allein das Recht, „Münzen zu prägen". Ueber die Metalle dafür wird nichts gesagt; den Staaten aber ist jedes Münzen verboten, während ihnen verboten ist, irgend andere Zahlungsmittel als gesetzlich zu dulden, außer Gold und Silber.

Dazu dienten in den ersten Jahren der Republik ausländische Münzen von Spanien, England, Frankreich und Portugal. Das Pfund Sterling war die öffentlich anerkannte Münze, der Werth der anderen wurde durch den Handel und Wandel bestimmt. Bei der Errichtung der Bundesmünze in 1792 wurde die Freiprägung von Gold und Silber decretirt. Doch erkannte der Schatzsecretär Hamilton sehr wohl die Gefahren des Bimetallismus (Doppelwährung); um die Parität beider Metalle zu erzielen, wurde Gold zu Silber auf 1 zu 15 angesetzt. Präsident Jefferson war damit einverstanden.

Die Thätigkeit der Münze war aber mehrere Jahrzehnte eine sehr geringe. Das Land producirte damals weder Gold noch Silber, und die Regierung kaufte kein Rohmetall zum Ausmünzen und ließ auch kein ausländisches Gold umprägen. Während im Land die wohlfeileren fremden Münzen im Umlauf blieben, gingen dessen hier geprägten vollwichtigen „Goldadler" in's Ausland.

Die Prägung von Silberdollars wurde schon 1804 eingestellt und erst 1836 wieder aufgenommen. Außer jenen ausländischen Münzen waren Banknoten im Umlauf, und städtische Behörden und Corporationen gaben Scheine aus, welche als Courant circulirten, wobei man Dollarscheine in zwei Theile zerriß und damit Werthe von halben Dollars herstellte. In 1834 wurde der Werth von Gold und Silber auf 1 zu 16 gesetzt. Die Goldprägung wurde damals durch die Goldproducenten in Nord-Carolina gesteigert, ebenso wie jetzt die Prägung von Silber durch dessen Production im Westen.

Gold wurde von nun an in größerer Menge geprägt und von 1843 an überwiegend gegen Silber. Nach den Goldentdeckungen in Californien wurde Silber factisch demonetisirt — d. h. es wurde nicht länger in Dollars ausgeprägt, und diese waren nach 1853 nur gegen Prämie zu haben. Sie verschwanden aus dem Umlauf, und von 1853 bis 1873 wurden nur $200,000 in Silber geprägt.

Die Gesetzgebung in 1873 führte nicht diese Demonetisirung des Silbers ein, sondern legalisirte nur den vorhandenen Thatbestand. Nur für Handelszwecke nach Asien etc. wurden alsdann noch die Silberdollars geprägt, die sogenannten „Trade-Dollars". Aber seit 1873 begann jene Silberproduction, welche in unseren Tagen einen so großartigen Umfang angenommen hat. Und damit begannen auch die Agitationen von dessen Silberproducenten für Wiederherstellung der Silberprägung und dann für Freisilberprägung.

Aus dieser Agitation ging 1878 die Prägung der Standard-Silberdollars hervor und in 1890 das Sherman-Gesetz. — Von 1793 bis 1835 wurden nicht volle 1½ Millionen Silberdollars geprägt; von 1835 bis 1872 kaum 7 Millionen. Das macht in den ersten 80 Jahren der Münze der Republik nur 8 Millionen Silberdollars.

Seit 1878 aber, also in den letzten 16 Jaren, sind über 400 Millionen Standard-Silberdollars geprägt worden, abgesehen von den ungeprägten Silbervorräthen im Bundesschatz.

Wie können also die Silberleute von einer Rückkehr zur Münzpolitik der Väter reden? Diese lehrt ihnen vielmehr das Einschränken der Silberprägung, das Abstehen von der Freisilberprägung und Doppelwährung und das Festhalten an der Goldwährung mit subsidärer Silberprägung.

Fort aus Kansas.

Die Auswanderung aus Kansas hält an. Etwa 5000 Personen befinden sich laut sorgfältigen Schätzungen im westlichen Theile des Staates unterwegs nach der Grenze von Süd-Kansas, um sich bei Eröffnung des „Cherokee-Streifens" sofort an der Besiedelung jenes Gebietes zu betheiligen. In den letzten vier Wochen haben die im äußersten südwestlichen Kansas gelegenen Counties schwere Verluste an Bevölkerung erlitten. Viele der Auswanderer nehmen all' ihr Hab und Gut mit an die Grenze, um rechtzeitig in den „Cherokee-Streifen" eindringen zu können. Diese Leute haben infolge der Mißernten und anderer mißlichen Verhältnisse alles Vertrauen zum Staate Kansas verloren und schließen sich der zeitweiligen Strömung an.

Es ist ihnen augenscheinlich gleichgiltig, wohin sie gehen; sie wollen nur fort von Kansas. Viele wandern auch nach den gesegneten Gefilden des Südwestens von Missouri, wo, wie sie sagen, die beste Aussicht auf Arbeit ist. Geschäftsleute, welche jetzt aus Süd-Kansas nach Topeka zurückgekehrt sind, sagen aus, daß die früheren Berichte über das in Süd-Kansas herrschende Elend weit hinter der Wirklichkeit zurück bleiben. Ein furchtbarer Winter wartet der unglücklichen Farmer. Gleich entsetzlich seien die Aussichten der Cherokee-„Boomer." Hundert Meilen weit westlich von Arkansas City bewegt sich ein fortwährender Strom Auswandererwagen, während nahe der Grenze ganze Zelt-Colonien entstanden sind, deren Bewohner schon Monate lang, manche seit Frühjahr, auf die Eröffnung des „Strips" warten.

Diese Leute sind fast alle verarmt, da bei dem Warten an der Grenze ihre letzten Groschen d'raufgegangen sind. Die Folge ist, daß ein ganzes Heer verarmter, hilfloser Menschen in den Streifen eindringen wird, wo sich ein halbes Jahr lang, bis zur ersten Ernte, keine Gelegenheit zum Erwerb bieten wird. Wie die Leute ihr Leben fristen wollen, ist ein Räthsel, und man sieht schon das Schreckgespenst einer Hungersnoth in dem „Cherokee-Streifen" und dem angeblich „reichen" Kansas auftauchen.

Einen Stützpunkt gewährst Du der Anlage zur Auszehrung, wenn Dein Blut unrein ist. Auszehrung ist einfach Lungen-Scrofulose. Scrofulöse Disposition genügt bei Hinzutreten eines leichten Hustens oder einer Erkältung, um die Schwindsucht zu entwickeln.

Aber gerade so, wie sie ihren Ursprung in der Blutbeschaffenheit hat, kann sie auch aus dem Blut heraus kurirt werden. Das sicherste Mittel gegen Scrofeln in jeglicher Form, das wirksamste Blutreinigungs- und Kräfte verleihende Elixir, das die ärztliche Wissenschaft kennt, ist Dr. Pierce's Golden Medical Discovery. Bei Schwindsucht in den ersten Stadien, bei Lungenschwäche, Asthma, schwerem Husten, bei allen Bronchial-, Hals- und Lungen-Affectionen ist es das einzige so unfehlbar heilende Mittel, daß dafür garantirt werden kann. Wo es nicht hilft oder kurirt, wird das dafür bezahlte Geld zurückgegeben.

Einerlei, wie lange Dein Katarrh schon dauert oder wie heftig er ist, Dr. Sage's Remedy wird eine permanente Kur bewirken. Von den Eigenthümern dieser Arznei wird eine Belohnung von $500 für einen unheilbaren Fall von Katarrh offerirt.

HARDMAN PIANO

Etablirt 1842. — 45,000 in Gebrauch.

Dauerhaft. Preiswürdig. Elegant.

Pianos billig zu vermiethen.

A. H. RINTELMAN & CO.,

HARDMAN PIANO WAREROOMS:

182 und 184 Wabash Ave.

Cataloge werden auf Verlangen gratis zugesandt. 17feliddl

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.

APOLLO

Beinkleider-Fabrikanten

316 State Str. & 161 5. Ave.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.

Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,

316 State Str. & 161 5. Ave.

SOLMS MARCUS & SON.

Schreibt wegen Samples. 31jaddfli

Für Baar-Käufer.

In zwanzig Jahren hat sich keine solche Gelegenheit für geldbesitzende Leute geboten. Weshalb benutzt Ihr nicht lieber diesen Vortheil, als daß Ihr Euer Geld liegen laßt.

Wir offeriren am Montag, den 28. August, und so lange bis verkauft, für Netto-Cash die folgenden wenig gebrauchten Instrumente:

1 Demarest Upright Piano, gewöhnl. Format $ 95
1 Arion Upright, großes Format, beinahe neu $120
1 Shoninger Upright, in gutem Zustande... $150
1 Emerson Upright, großes Format, in gutem Zustande; garantirt praktisch so gut wie neu. Originalpreis $300, wird verkauft zum halben Preise.... $150
1 Decker Bros. Baby Grand, in gutem Zustande, ein gutes Piano für Hotel und Schule $175

Dieses Piano haben wir früher zu $325 verkauft.

Und manche andere zu gleich niedrigen Preisen.

Mehrere neue Pianos von verschiedenen Fabrikaten (lange im Laden gestanden), zu speziellen Preisen.

Square Pianos von verschiedenen Fabrikaten, einschließlich Knabe, Steck, Chickering und Hallet & Davis, von $45 bis $85.

Neue Orgeln, die im Katalog wegen Veränderung der Fagon der Kästen gestrichen sind, $40 u. aufwärts.

Gebrauchte Orgeln $15 bis $25.

Für jedes Instrument wird garantirt, oder das Geld zurückgegeben.

Der bezahlte Preis wird beim Umtausch gegen irgend ein Instrument in unserm Lager innerhalb zwei Jahren voll in Anrechnung gebracht.

Alle diese Instrumente, einschließlich unseres neuen Lagers von Kimball- u. Hallet & Davis Pianos und Kimball-Orgeln, sind mit deutlichen Ziffern markirt und werden nach dem Ein-Preis-Plan verkauft.

W. W. KIMBALL CO.,

Wabash Ave., nahe Jackson Str.

J. B. Thiery, deutscher Verkäufer. 28aglw

Wir offeriren auf

CREDIT

ohne Bürgschaft, zu billigsten Preisen

Kleider,

für Herren und Knaben fertig oder nach Maß.

Damen-Jackets,

Uhren, Diamanten u. s. w.

auf kleine Abschlagszahlungen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

Offen bis 9 Uhr Abends; Samstags bis 11 Uhr.

178 STATE STR.,

(gegenüber Palmer House.)

Früher: 173 S. Clark Str.

Land in Florida

Vorzügliche Gelegenheit zur Erwerbung einer prachtvollen City Lot, 45x125, nebst Obstgarten, im schönsten Theile von Florida,

Miakka City und Grove City,

DE SOTO COUNTY. 17aglm

Preis $20, $25, $50 u. $75 per Lot.

Ferner Grove (Garten) von 5 Acker für $25 und $50 per Acker. — Zahlungs-Bedingungen leicht.-Abstracte und Besitztitel perfect u. garantirt.

CHICAGO-FLORIDA IMPROV'M'T CO.

HENRY DELANY, Schatzmeister,

Zimmer 20-22, 115 Dearborn St., Chicago.

Illust. Beschreibungen werden gerne zugesandt.

Finanzielles.

Household Loan Association,

(incorporirt)

85 Dearborn Str., Zimmer 304.

534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

☞ Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 304.

534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Gegründet 1854. bw

Besser als eine Bank.

Um Eure Ersparnisse anzulegen.

Grundeigenthum zahlt 125 Cents am Dollar.

Banken falliren und zahlen 25 Cents am Dollar.

Elmhurst Lotten

$175–$250

Bedingungen: $10 Baar; Rest $1 die Woche.

Keine Zinsen berechnet für spätere Zahlungen. — Abstracte mit jeder Lot.

Freie Sonntags-Excursionen

verlassen den Wells Str.-Bahnhof 2 Uhr Nachm.

Wenn Ihr Elmhurst seht, so werdet Ihr gewiß eine Baustelle kaufen. 3agbw

DELANY & PADDOCK,

115 Dearborn Str., Zimmer 20, 21 u. 22.

Bank-Geschäft

— von —

Wasmansdorff & Heinemann,

145–147 O. Randolph Str.

Sicherste Anlagen

sind Erste Hypotheken, gesichert durch Chicagoer Grundeigenthum. Wir haben immer solche

MORTGAGES

in Beträgen von $500—aufwärts, zahlbar in Gold, zu verkaufen.

Vollmachten ausgestellt.—Erbschaften eingezogen.—Passagescheine von und nach Europa, ꝛc.

Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen

durch die bewährten neuen Postdampfer erster Classe:

Darmstadt, München,
Dresden, Oldenburg,
Gera, Stuttgart,
Karlsruhe, Weimar.

Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.

Erste Cajüte $60, $90—

Nach Lage der Plätze.

Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.

Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.

Electrische Beleuchtung in allen Räumen.

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,

A. Schumacher & Co.,

5. S. Gay Str., Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg,

78 Fifth Ave., Chicago, Ills.

oder deren Vertreter im Inlande. 31mal1

E. G. Pauling,

145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4apl1

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices:
Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av.
Terwilliger, 794 Milwaukee Ave.
M. Weiß, 614 Racine Ave.
A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Passage-Scheine

von und nach allen Plätzen in

Deutschland, Oesterreich und der Schweiz

Spottbillig.

Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen sowie Geldsendungen durch die

Reichs-Post

unsere Specialität.

C. B. RICHARD & CO.,

62 S. CLARK STR. (Sherman House).

☞ Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2jal1

Rechtsanwälte.

Adolph L. Benner,

Deutscher Advokat,

Zimmer 508, Chamber of Commerce Building.

140 Washington Str.

Telephon 2024. 24ocldb.1j

Hamburg-Montreal-Chicago.

Hansa-Linie.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. D. Connelly, General-Agent in Montreal, 14 Place d'Armes.

ANTON BOENERT,

General-Agent für den Westen, 84 La Salle Str.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte,

Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.

R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hülfs-Staatsanwalt.

Longenecker & Jampolis,

Rechts-Anwälte, Zimmer 406, "THE TACOMA",

Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago. 21j6m

MAX EBERHARDT,

Friedensrichter,

142 W. Madison Str., gegenüber Union Str.

Wohnung: 436 Ahland Boulevard. 12jal1

In der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens steht der schnelle und durchschlagende Erfolg der

Abendpost

ohne Beispiel da. Am 2. September 1889 begründet, hat dieselbe heute eine tägliche Auflage von mehr als

39,000!

Die Geschäftsleitung erbietet sich allen Anzeigekunden gegenüber, diese Angaben zu beweisen und legt nicht nur ein für den Zweck eigens hergestelltes Circulationsbuch, sondern

alle Geschäftsbücher,

einschließlich des Bankbuches vor. Keine andere deutsche Zeitung Chicagos reicht an diese Ziffer auch nur annähernd heran. Das große Publicum weiß das auch sehr genau, denn es bringt der Abendpost allein doppelt so viele

kleine Anzeigen,

wie allen anderen deutschen Blättern Chicagos zusammen.

Wer nach den Gründen dieses außerordentlichen Erfolges forscht, wird sehr bald entdecken, daß der Preis keineswegs die Hauptrolle spielt. Ein schlechtes Blatt ist auch für einen Cent noch zu theuer und wird thatsächlich nicht gelesen, wie gar mancher Herausgeber aus der Fülle seiner traurigen Erfahrungen heraus bezeugen könnte, — wenn er wollte. Die Abendpost hat aber von allem Anfang an in Bezug auf

Inhalt

hinter keiner deutschen Zeitung in den Ver. Staaten zurückgestanden. Sie hat nicht bloß eine möglichst große Menge bedruckten Papiers bestehen und recht viel sogenannten Lesestoff liefern wollen, sondern sie hat alle Neuigkeiten sorgfältig gesichtet, die Spreu vom Weizen gesondert und alles, was der Mittheilung überhaupt werth war, in knapper, faßlicher und gediegener Form mitgetheilt. So konnten die Leser sich auf dem Laufenden erhalten und brauchten sich nicht mit literarischem Ballast zu beschweren. Die Besprechungen, welche die Abendpost den Tagesvorgängen widmet, sind von vornherein durch ihre

Sachlichkeit

aufgefallen. Sie suchen den Leser nicht im Interesse von Parteien oder Personen zu täuschen und sind nicht im Tone der Unfehlbarkeit geschrieben. Andersdenkende werden nicht ohne Weiteres als Dummköpfe oder Verbrecher behandelt. Durch die Ueberlieferung geheiligte Anschauungen werden nicht verspottet, aber auf der anderen Seite werden auch alle faden Schmeicheleien vermieden. Es kann selbstverständlich nicht Jedermann mit Allem übereinstimmen, was die Abendpost vertritt, doch braucht sich Niemand durch die ehrliche Meinungsäußerung des Blattes verletzt zu fühlen. Deswegen ist dasselbe

in allen Kreisen

gleichmäßig beliebt. Es wird nicht von einer bestimmten Klasse der Bevölkerung gelesen, sondern von den Wohlhabenden so gut wie von den Unbemittelten, von Republikanern so gut wie von Demokraten, von kirchlich Gesinnten so gut wie von Freidenkern. Somit ist die Abendpost, die fast in keinem deutschen Hause fehlt, ein wichtiges

Bindeglied

für das Deutschthum Chicagos, und da sie niemals auf ihren „Einfluß" pocht oder über die Stimmen ihrer Leser verfügen zu können behauptet, so ist sie stets in der Lage,

deutsche Interessen

wirksam verfechten zu können.

Die technischen Einrichtungen der Abendpost sind so vorzüglich, daß sie sich den besten englischen Neuigkeitsblättern an die Seite stellen kann. Auf eigenem Draht werden die Depeschen unmittelbar in die Redactionsräume gesandt, durch Setzmaschinen wird viel Zeit gespart und die Schnellpressen haben eine bedeutende Leistungsfähigkeit. Als Betriebskraft dient durchweg die Elektricität. Die Abendpost, mit einem Worte, auf der Höhe ihrer Zeit, wodurch ihr Erfolg zur Genüge erklärt wird. Es ist selbstverständlich, daß sie in ihrem Eifer nicht erlahmen, sondern auch in Zukunft bemüht sein wird, das Wohlwollen des Deutschthums von Chicago zu verdienen.